Nr. 113.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 15. Mai 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Duelldebatte.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 13. Mai.

Wie das Mädchen aus der Fremde, kehrt alljährlich im Frühling die Duelldebatte bei uns ein, und selbst dem schärfsten Analytiker dürfte es nicht gelingen, wesentliche Unterschiede daran zu entdecken. Über die theoretische Vorfrage, ob das Duell ein Übel sei, sind alle Parteien der gleichen Meinung. Von da aus aber gehen sie auseinander. Die Rechte sagt: Ja — aber! Die Linke und das Zentrum: Ja — also! Auch in diesem Jahre konnte keiner der Redner auch nur ein Fünkchen Neues zu dem Thema beibringen, aber das „Ja — also" konnte diesmal durch kräftigere Resolutionen unterstrichen werden, als es sonst zu geschehen pflegte. Das Zentrum, das ja anerkennen muß, daß im Heere die Zweikämpfe so abgenommen haben, daß sie nahezu als ausgestorben gelten können, ist diesmal allerdings sehr milde und zeigt sich in seiner Resolution, die kein neues Recht schaffen, sondern nur die strikte Durchführung der allerhöchsten Kabinettsordre von 1897 gesichert sehen will, so recht als die Partei des juste milieu. Sogar der Kriegsminister kann erklären, mit dieser Resolution als einer Anregung sei er ganz einverstanden.

Ganz anders geht die fortschrittliche Volkspartei vor, die den „Unfug" mit Stumpf und Stil ausrotten will. Sie verlangt, daß jeder Duellant sofort aus dem Offizierkorps entlassen werde, also auch seinen Anspruch auf Pension verwirke. Dadurch würde, wie der Kriegsminister richtig bemerkt, das Offizierkorps unter ein Ausnahmegesetz gestellt, denn noch wird ja kein Beamter entlassen, der ein Duell angenommen hat. Der fortschrittliche Theologe Heyn verteidigt diese Resolution, die auch in der Kommission eine Mehrheit gefunden hat, mit großem Aufwand an Entrüstung wider die Duellsünder und mit reichlichem Verbrauch von Kanzelpathos, während der Redner des Zentrums viel ruhiger und natürlicher die Sache angefaßt hat, obwohl ihm — es ist der Landgerichtsdirektor Gröber — sonst doch auch sehr kräftige Töne bis zu einschließlich dem „Saubengel" zur Verfügung stehen. Eine dritte Resolution steuern die Sozialdemokraten bei, für die in schreiendem Ton Ledebour allerlei Dreistigkeiten wider den Kaiser vorbringt. In dieser Resolution wird ergänzend verlangt, daß kein Offizier, der ein Duell verweigere, zum Abschied veranlaßt werden dürfe.

Der Kriegsminister hat es gegenüber diesem Ansturm nicht leicht, zumal da auch die Rechte, für die Graf Westarp spricht, zugibt, daß das Duell göttlichen und menschlichen Gesetzen widerspreche, daß aber der Reichstag da nicht dreinzureden habe, da es sich um die allerpersönlichste Sache und um die Zuständigkeit der Kommandogewalt handele. Herr v. Heeringen prägt in seiner vornehmen Darstellung den zum Nachdenken anregenden Satz, daß für den Offizier, der bereit sein muß, jederzeit sein Leben einzusetzen, schon der leiseste Hauch der Unentschlossenheit den moralischen Tod nicht nur in den Augen seiner Kameraden, sondern auch seiner Untergebenen bedeute. Man werde daher die Genugtuung mit der Waffe nicht mit Gewalt abschaffen können, nur einschränken wolle man nach Möglichkeit die Zweikämpfe. Dann werden einschließlich der sozialdemokratischen alle Resolutionen angenommen, da sogar verschiedene Nationalliberale für die radikale Fassung sind: 144 gegen 122 Stimmen plädieren für vollkommene Unterdrückung des Duells. Freilich, das sind nur Resolutionen, keine Gesetze. So werden sie denn auch vorerst „fromme Wünsche" im wahren Sinne des Wortes bleiben.

Politische Tagesschau.

Die deutsche Heeresvorlage und die Pariser Presse.

Die deutsche Heeresvorlage wird infolge ihrer Annahme durch den Reichstag von der Pariser Presse von neuem eifrig erörtert. Der ehemalige Generalissimus, General a. D. de la Croix, führt im „Temps" aus, daß die militärischen Anstrengungen Deutschlands sehr beträchtlich seien. Durch das neue Wehrgesetz werde die deutsche Armee numerisch und ganz besonders qualitativ verstärkt. Deutschland habe sichtlich vor allem den Zweck verfolgt, den Offensivwert seiner Armee zu erhöhen. — Die „Liberté" schreibt: Die deutsche Heeresvorlage bildet eine Drohung für uns. Sie darf uns aber keine Furcht einflößen. Die Zahl ist in den Schlachten nicht immer entscheidend. Was uns mehr beunruhigt, ist unsere innere Zerrissenheit. — Der „Figaro" sagt: Unsere öffentliche Meinung muß die Regierung zwingen, Mittel zu finden, um den bedrohlichen Verstärkungen, die nur gegen uns gerichtet sind, ein Gegengewicht zu bieten. — In der „Autorité" schreibt ein Offizier, das einzige Gegenmittel wäre die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit.

Die Handwerkerkonferenz.

Die neue Handwerkerkonferenz, die wir bereits mehrfach erwähnt haben, findet am 21. Mai statt.

Die ersten „kleinen Anfragen".

Die Sozialdemokraten haben für die Dienstagsitzung des Reichstages zwei „kleine Anfragen" an den Reichskanzler gestellt. Sie wünschen Auskunft einmal darüber, ob Holland seine Zustimmung zu der Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein erklärt hat; ferner darüber, ob bei der demnächst zusammentretenden internationalen Schiffahrtskonferenz auch Vertreter der Schiffsleute zu den Verhandlungen zugezogen werden.

Polnische Studentenunruhen.

Sonnabend Abend veranstalteten mehrere hundert Hörer der Universität und der technischen Hochschule zu Lemberg vor dem russischen Konsulat eine Protestkundgebung gegen die Lostrennung des Gouvernements Chelm. Die Polizei, welche den Demonstranten entgegentrat, wurde mit Steinen beworfen, wobei dreizehn Wachtleute verletzt wurden. Sie drängte die Menge zurück. Mehrere Studenten wurden durch Säbelhiebe verletzt. Eine Studentengruppe demonstrierte vor dem Redaktionslokal eines russenfreundlichen Blattes, wurde aber auch hier von der Wache auseinandergetrieben. Ein Student wurde verhaftet. Später trat Ruhe ein.

Ergebnis der Pariser Gemeinderatswahlen.

Am Sonntag fanden die Gemeinderatsstichwahlen statt. Der Pariser Gemeinderat wird nach dem nunmehr vorliegenden Endergebnis bestehen aus 10 Konservativen, 10 Liberalen, 17 Fortschrittlichen und Unabhängigen, 5 Linksrepublikanern, 14 Radikalen und Sozialistisch-Radikalen, 9 unabhängigen Sozialisten und 15 geeinigten Sozialisten. Er wird 11 neugewählte Mitglieder zählen. Die geeinigten Sozialisten gewinnen vier Sitze von den Radikalen und Sozialistisch-Radikalen.

Die Vorkommnisse in den Lena-Bergwerken.

Der ehemalige Justizminister Manuchin, Mitglied des Reichsrates, ist mit der Untersuchung der Ereignisse in den Lena-Bergwerken beauftragt worden.

Portugals Kolonien.

Der portugiesische Gesandte in Paris erklärte einem Redakteur des „Temps", die Gerüchte über die angeblichen deutschen Pläne betreffend die portugiesischen Kolonien seien durchaus unbegründete Hypothesen. Selbst wenn die portugiesische Regierung Kolonien abtreten wollte, könnte sie es nicht tun, da sich das Nationalgefühl der Portugiesen dagegen aufbäumen würde. Das Kolonialreich Portugals sei freilich neben dem Mutterlande sehr groß und die portugiesische Regierung sei entschlossen, bei Wahrung der nationalen Interessen in bedeutendem Maße die wirtschaftliche Mitarbeit der Mächte anzunehmen und nicht nur die Mitarbeit Englands und Deutschlands, sondern auch die Frankreichs und aller jener Staaten, welche zur Entwicklung der portugiesischen Kolonien wirtschaftlichen Beistand gewähren wollten. Portugal sei bereit, dieser Mitarbeiterschaft alle möglichen Zugeständnisse zu machen, in erster Linie eine Verringerung des Einfuhrzolles in den Kolonien auf 15 Proz. ad valorem zu bewilligen.

Ein Vertrauensvotum für Canalejas.

Nachdem in der spanischen Deputiertenkammer verschiedene Tage hindurch die vom Ministerpräsidenten Canalejas befolgte Politik besprochen worden war, wobei die Republikaner dem Ministerpräsidenten den Vorwurf machten, so gut wie nichts von dem demokratischen Programm der Thronrede erfüllt zu haben, wurde in der Sitzung am Sonnabend ein Vertrauensvotum für Canalejas mit 180 gegen 73 Stimmen angenommen. Die Minorität bestand aus Konservativen, Carlisten und Republikanern.

Aufruhr in einer spanischen Stadt.

Sechshundert Einwohner von Aldeanueva am Ebro stürmten das Rathaus, während der Gemeinderat die Verteilung der Steuern beriet. Die Gemeinderatsmitglieder wurden mißhandelt und die Archive verbrannt. Gendarmerie ist nach Aldeanueva abgegangen.

Seines Amtes enthoben

ist der Gehilfe des russischen Kriegsministers General Poliwanoff.

Rußland und die Türkei.

„Itiham" meldet, Rußland habe die Truppenkonzentrationen im Kaukasus eingestellt.

Die Unruhen in Albanien.

Wie eine Untersuchung ergeben hat, ist der frühere Abgeordnete von Prischtina, Hassan Bei, der Urheber der in der Umgegend von Ipek ausgebrochenen Unruhen. Zweihundert bis dreihundert Arnauten, darunter angeblich auch Hassan Bei, sind bewaffnet in das Gebirge gezogen und trachten, die Bevölkerung zum Aufruhr zu bewegen. Truppen sind zur Bekämpfung der Aufständischen abgegangen. Zur Vermeidung von Blutvergießen sind Ulemas und Notabeln den Truppen vorausgeeilt, um die Arnauten darüber aufzuklären, daß die Angaben der Aufwiegler unwahr sind. Über Ipek und Umgebung ist der Belagerungszustand verhängt worden. Nach den letzten Berichten aus Nordalbanien sind die friedliebende Bevölkerung und die Intelligenz an der Bewegung unbeteiligt und gehen ruhig ihren Geschäften nach. Man rechnet jetzt bestimmt damit, daß die Unzufriedenen sich bald zerstreuen werden.

Die Arnauten von Djakova fordern Auslieferung ihrer Waffen, was jedoch die Behörden kategorisch verweigern. Der Wali von Üsküb forderte die Arnauten auf, sich sofort zu zerstreuen, widrigenfalls die Truppen vorgehen würden. — Die Zahl der aufrührerischen Arnauten wird auf ungefähr 2000 angegeben. Etwa die Hälfte ist auf den Höhen in der Nähe von Djakova versammelt. Eine aus Ulemas bestehende Mission, welche die unzufriedenen Arnauten zu beruhigen versucht hat, ist unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Die Rebellen erklären, das Vertrauen zur Regierung verloren zu haben. Sie stützen sich auf angebliche Versprechungen des früheren Wali von Üsküb, Halil Bei, und verweisen auf das geringe Ansehen der Behörden, welche nicht einmal imstande seien, den unsicheren Zuständen ein Ende zu machen. Sie drohen, sich des Waffendepots in Djakova zu bemächtigen. Sollten sie diesen Plan ausführen, würden die dort liegenden vier Bataillone sofort in der schärfsten Weise gegen die Rebellen vorgehen.

Die Revolution in Paraguay niedergeschlagen.

Ein amtliches Telegramm aus Asuncion bestätigt den Sieg der Regierungstruppen. Hondenberg und andere Führer der Revolutionäre wurden getötet und der ehemalige Präsident Jajo wurde verwundet und ist entflohen. Die Revolution ist als beendet anzusehen.

Wieder ein Regierungssieg in Mexiko.

Nach einer Meldung des Generals Verda an den mexikanischen Konsul in El Paso kam es am Sonntag in der Nähe von Corelos zu einem Gefecht. Der Rebellengeneral Orozco hat seine Position aufgegeben und sich unter Zurücklassung von Geschützen und Munition nach der Grenze zu zurückgezogen. Mittags besetzten die Regierungstruppen die Stellungen, welche die Rebellen am Sonnabend abend eingenommen hatten. Die Verluste sollen schwer sein. — Wie ein Telegramm eines bei den mexikanischen Bundestruppen befindlichen Kriegskorrespondenten vom 12. Mai aus Conejos im Staate Durango bestätigt, kam es am Sonntag zu einem lebhaften zwölfstündigen Kampf zwischen 5000 Aufständigen unter der Führung des Generals Orozcos und Bundestruppen von gleicher Stärke unter der Führung Huertas. Der Verlauf des Kampfes war für die Regierungstruppen sehr günstig. Auf beiden Seiten gab es fast 500 Schwerverwundete. General Aubert von den Bundestruppen wurde am Bein verletzt. Die Aufständischen ließen zehn Kanonen und viel Munition im Stich. — Ein weiterer Bericht aus Mexiko vom Montag besagt, die Rebellen ziehen sich nordwärts zurück und verbrennen die Brücken hinter sich. Heute dürfte kein Kampf stattfinden, da beide Teile damit beschäftigt sind, die Verwundeten und Toten fortzuschaffen. Die Rebellen werden etwa 600 Tote und Verwundete verloren haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai 1912.

— Se. Majestät der Kaiser ist am Montag Mittag mit der Prinzessin Viktoria Luise in Straßburg, das Festschmuck angelegt hatte, eingetroffen. Zum Empfang hatten sich auch die Prinzen Joachim und August Wilhelm eingefunden. Von Straßburg unternahm der Kaiser einen Ausflug nach der Hohkönigsburg. Am Dienstag Nachmittag reist der Kaiser nach Metz ab, während sich die Prinzessin Viktoria Luise nach Homburg v. d. H. begibt.

— Der Kaiser hat die Prinzessin August Wilhelm zum Chef des Kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 in Kolmar ernannt.

— **Von den Höfen.** Erzherzog Ludwig Viktor von Österreich, der einzige noch lebende Bruder des Kaisers Franz Josef I., vollendet am Mittwoch den 15. Mai das 70. Jahr seines Lebens. Er ist K. und K. General der Infanterie und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 65; in der russischen Armee wird er als Chef des Infanterie-Regiments Tomsk geführt. Der Erzherzog, der unvermählt geblieben ist, lebt auf Schloß Klesheim bei Salzburg und ist seit Jahren nicht am Wiener Hofe erschienen. — Die verwitwete Königin Natalie von Serbien, die Witwe des Königs Milan und Mutter des Königs Alexander, wird am Mittwoch den 15. Mai 53 Jahre alt. Die Königin, eine Tochter des russischen Obersten Keschko, lebt in Biarritz in Südfrankreich. Vor zehn Jahren ist sie zum römisch-katholischen Glauben übergetreten und beschäftigt sich seitdem ausschließlich mit barmherzigen Werken. Ihr bedeutendes Vermögen hat sie, wie Eingeweihte wissen wollen, der Kirche vermacht.

— Auf die gestern von der ersten Hauptversammlung des deutschen Wehrvereins an den Kaiser und den Kronprinzen gerichteten Huldigungstelegramme sind folgende Ant-

worten eingegangen: „Herrn Generalmajor Keim, Berlin. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der ersten Hauptversammlung des deutschen Wehrvereins für das Gelübde der Treue danken. Karlsruhe d. 13. Mai. Auf allerhöchsten Befehl von Valentini, Geheimer Kabinettsrat." — „Herrn Generalmajor Keim, Berlin. Seine kaiserliche Hoheit der Kronprinz lassen Euer Hochwohlgeboren und den Vertretern des deutschen Wehrvereins für die freundlichen Grüße herzlichst danken. Seine kaiserliche Hoheit, der den Bestrebungen des deutschen Wehrvereins eine ganz besondere Sympathie entgegenbringt, hat sich über die Grüße außerordentlich gefreut und wünscht den Beratungen reichsten Erfolg. Danzig-Langfuhr, 13. Mai 1912. Im höchsten Auftrage Edler von der Planitz, Hauptmann und persönlicher Adjutant."

— Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist aus Karlsruhe nach Berlin zurückgekehrt. Er gab am Montag Abend ein größeres Diner, zu dem der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die Gesandten Bayerns, Sachsens, Württembergs und Japans, der Präsident des Abgeordnetenhauses sowie eine größere Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten geladen waren.

— Staatssekretär a. D. Wermuth hat sich in einem Schreiben an den Berliner Stadtverordnetenvorsteher bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl zum Oberbürgermeister anzunehmen.

— Die 17. Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins findet diesmal in Reichenberg (Deutschböhmen) vom 26. bis 29. Mai statt.

Eisleben, 13. Mai. In der heutigen Gewerkenversammlung der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft erlitt der Geheime Oberbergrat Dr. Wachler während seines Vortrages einen schweren Ohnmachtsanfall, an dessen Folgen er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe in kurzer Zeit verschied.

Gera, 13. Mai. Heute Nachmittag verstarb auf Schloß Osterstein der älteste Sohn des Erbprinzen Heinrich XXVII., des Regenten beider Fürstentümer Reuß, Heinrich XLIII., an den Folgen einer Scharlacherkrankung im Alter von 18 Jahren.

Varel, 13. Mai. Amtliches Wahlergebnis. Bei der Reichstagsersatzstichwahl im Wahlkreise Oldenburg 2, Varel-Jever, am 9. Mai wurden 38288 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Syndikus Dr. Wiemer-Berlin (Fortschr. Vpt.) 15926, auf Buchdruckereibesitzer Hug-Rüstringen (Sozialid.) 13561, zersplittert waren 145 Stimmen. Gewählt ist Dr. Wiemer.

Parlamentarisches.

Die **Budgetkommission des Reichstags** hat am Montag die **Flottenvorlage** gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Angenommen wurde ferner der dadurch bedingte **Ergänzungsetat.** Die Aussprache drehte sich vorwiegend um die deutsch-englischen Beziehungen und die Spionagefrage und war zumteil vertraulich. Auf bezügliche Anfragen machte der Staatssekretär von Tirpitz Angaben über die Art, in der das dritte Geschwader benutzt werden soll, zur Milderung der alljährlich durch die Entlassung der Reservisten entstehenden Mißstände, ferner über die Einrichtungen und Preise der Unterseeboote und über die Zwecke der Luftschiffe und Luftfahrzeuge. Diese sollen zunächst die Aufklärung unterstützen. Ob sie später auch zu offensiven Unternehmungen auf See geeignet sein werden, werde erst die Erfahrung lehren. Für die Marinneversuche mit Luftschiffen kommt das starre System inbetracht. Die Versuche mit Flugfahrzeugen beschäftigen sich mit solchen, die vom Wasser aus aufsteigen und an Bord eines Schiffes gebracht werden können. Die Kommission begann dann noch die Beratung des Marine-Etats.

Deutschland und England.

Die französischen Blätter beschäftigen sich fortgesetzt eifrig mit den Karlsruher Unterredungen und den deutsch-englischen Beziehungen. Der „Temps" bemerkt: Die deutsche Regierung tut alles, um die gegenwärtigen diplomatischer Besorgnisse und die Bedeutung der deutsch-englischen Verhandlungen mit besonderem Nachdruck hervorzuheben. Die Friedensabsichten des deutschen Kaisers sind uns nicht zweifelhaft. Nicht er ist es, der diese ganze Aufmachung vorschreibt, die man mit den Worten „Entgegenkommen und Drohungen" kennzeichnen könnte. Die deutsche Presse sagt zu England, wie seinerzeit zu Frankreich: „Deine Hand oder den Krieg". Es wirkt beruhigend, wenn man sich daran erinnert, daß diese „herzlichen Drohungen" keine Wirkung auf Frankreich gehabt haben. Zur Aufmachung gehört auch die Annahme der Wehrvorlagen, die ein Erfolg für den Reichskanzler ist. Deutschland wird, wenn es sich mit England nicht verständigt, am Schlusse der Verhandlungen stärker dastehen als zu Beginn. Dieses Vorgehen ist berechtigt, und wir wären froh, wenn Frankreich in einem ähnlichen Falle ebenso vorgehen könnte. Das ist alles jedoch nicht beunruhigend, wenn die englisch-deutsche Annäherung keinen tendenziösen Charakter zur Schau trägt. Selbst dann würde sie sich zum Vorteil der allgemeinen Ruhe vollziehen. Das „Journal des Débats" schreibt: Man muß zu dem außergewöhnlichen Talent des Frhrn. v. Marschall sehr starkes Vertrauen haben, um zu glauben, daß seine Ankunft in London die deutsch-englischen Beziehungen bessern werde. Die Deutschen geben sich da wohl Illusionen hin.

Aufgrund zuverlässiger Informationen kann das Reutersche Bureau erklären, daß kein Schatten eines Beweises für die Behauptungen vorliege, der Rücktritt des Grafen Wolff-Metternich sei auf gespannte Beziehungen zwischen ihm und dem Staatssekretär des Äußern Grey zurückzuführen. Diese Behauptungen hätten in englischen wie in deutschen amtlichen Kreisen angesichts der ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen dem deutschen Botschafter und dem Staatssekretär des Äußern stets bestanden, nur Erstaunen hervorgerufen.

„Westminster Gazette" schreibt über die bevorstehende Ernennung des Freiherrn von Marschall zum Botschafter in London: Der neue Botschafter war früher Staatssekretär des Äußern und ist allgemein als einer der fähigsten Diplomaten Europas anerkannt. Wenn ein solcher Mann im jetzigen Zeitpunkt nach London gesandt wird, so ist der Schluß natürlich, daß seine Regierung ihren Beziehungen zu der britischen Regierung besondere Bedeutung beilegt. Es ist ebenso natürlich daraus zu schließen, daß er keine passive Rolle spielen wird und daß die Dinge sich in der einen oder anderen Richtung ändern werden, wie wir hoffen, zum besseren. Aber Höflichkeit und gute Politik mögen uns mahnen, die Spekulation in den Grenzen der Diskretion und des guten Geschmacks zu halten. — Graf Wolff-Metternich leistete Deutschland in London sehr hervorragende Dienste. Er hat die Genugtuung zu wissen, daß er dazu beitrug in einer außerordentlich schwierigen Zeit einen ehrenvollen Frieden zwischen beiden Ländern zu bewahren. Wenn die Geschichte dieser Zeit geschrieben wird, wird es sich zeigen, daß er eine gradsinnige, ehrenvolle Rolle gespielt und die Interessen seines eigenen Landes vertreten hat, ohne je die Achtung und Sympathie Englands zu verlieren. Sein Nachfolger darf eines warmen Willkommens sicher sein, und das englische Volk wird es als Kompliment auffassen, daß die deutsche Regierung ihren bedeutendsten Diplomaten gewählt hat, um seinen Platz auszufüllen.

Ausland.

Wien, 13. Mai. Hof- und Burgpfarrer Bischof Laurenz Mayer ist heute Mittag gestorben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Öffnung der Dardanellen.

Die deutsche Levantelinie hat ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten, daß nur noch eine Mine in den Dardanellen wegzunehmen ist. Die Öffnung der Dardanellen wird bestimmt für den 14. oder 15. Mai erwartet.

Besetzung weiterer türkischer Inseln durch die Italiener.

Nach einer drahtlosen Meldung des Admirals Viale sind weiterhin die Inseln Calimnos, Leros und Petmos von den Italienern besetzt, ihre Garnisonen zur Übergabe gezwungen und die türkischen Regierungsbeamten gefangen genommen worden.

Die „Tribuna" schreibt zur Besetzung der Inseln Scarpanto, Kasos, Episkopi und Nisyros: „Diese Inseln zusammen mit Rhodos und Astropalia schließen das Aegäische Meer und sperren die Türkei vollständig vom Mittelmeer ab. Die Türkei wird daher nicht ein einziges Schiff nach Libyen schicken können, weil die Italiener die Schlüssel zum Aegäischen Meer in der Hand haben."

Zwischen Brindisi, Astropalia und Rhodos ist eine neue Schiffahrtsverbindung eingerichtet worden. Der Dampfer „Seilla" ist Sonntag Abend als erster von Brindisi mit zahlreichen Polizei- und anderen Beamten abgegangen, die auf den okkupierten Inseln eine Zivilverwaltung errichten wollen.

Freilassung gefangener Italiener.

Infolge eines freundlichen Schrittes der deutschen Botschaft in Konstantinopel gegen die Aufrechterhaltung der Kriegsgefangenschaft von etwa 50 Italienern, meist Fischern von Smyrna, beriet der türkische Ministerrat die Angelegenheit. Wie verlautet, werden die Italiener freigelassen werden.

Zur Lage in Marokko.

Generalresident Lyautey ist an Bord des „Jules Ferry" in Tanger eingetroffen. Er hatte dann mit dem Regierungskommissar in Udschda und den Generalen Drude und Alix sowie mit mehreren Eingeborenenchefs Besprechungen. — General Lyautey wird bei seiner Ankunft in Fez dem Sultan Mulay Hafid einen überaus kostbaren Brillantring als Geschenk der französischen Regierung überreichen.

Dem „Temps" wird gemeldet, die deutsche Regierung habe die Mitteilung von der Ernennung des Generals Lyautey zum Generalresidenten von Marokko zur Kenntnis genommen und ihre Befriedigung über die Nachricht ausgedrückt, daß der Generalresident beauftragt worden sei, die Bestimmungen des Vertrages vom 4. November 1911 zur Durchführung zu bringen.

Wie aus Fez gemeldet wird, hat die dortige Militärintendantur angesichts der unter den umwohnenden Stämmen herrschenden Gärung den Befehl erhalten, möglichst große Lebensmittelvorräte anzuschaffen. Das Krankenhaus ist mit Lebensmitteln für 1000 Mann, sowie mit 1000 Gewehren und 60000 Patronen ausgestattet worden.

Nach einer Meldung des „Temps" ist der Stadt Fez eine Kriegsbuße von 20000 Duros auferlegt worden zur Strafe dafür, daß ein Teil der Bevölkerung an dem Aufruhr am 17. April teilgenommen hat.

In einem Briefe aus Marrakesch wird mitgeteilt, die scherifischen Truppen hätten bei den in der Umgegend von Marrakesch unternommenen Streifzügen, die sich gegen plündernde Stämme richteten, starke Verluste erlitten. Der Brief spricht von hundert Toten. In Marrakesch sei die Ordnung nicht gestört.

Aus Madrid wird dem „Journal des Débats" gemeldet, England habe den spanischen Vorschlag betreffend die Internationalisierung Tangers abgelehnt, da Spanien dadurch das Übergewicht in Tanger erhalten würde.

In Paris eingetroffene Meldungen aus Larrasch vom 10. Mai bezeichnen die Berichte über die Plünderung einer deutschen Niederlassung durch scherifische Soldaten als unrichtig. Ein Vorgehen der Polizeitruppen unter Hauptmann Vary habe nur am 29. April in einem Duar bei Arbaua stattgefunden und die Ergreifung eines Deserteurs zur Folge gehabt.

Nach Meldung aus Taurirt ist es zwischen den französischen Vorposten und einer Harka der Ben Uarain am Sonntag zu einem Gefecht gekommen. General Alix, der sich nach Oran begeben hatte, um General Lyautey zu begrüßen, wurde telegraphisch zurückgerufen.

Die Panzerkreuzer „Gloire" und „Condé" haben auf einer Fahrt an der Küste Südmarokkos vor Agadir und vor Agulu Anker geworfen, ohne indessen mit dem Lande in Verbindung zu treten. Vor Agulu liefen einige Hundert bewaffneter Eingeborener am Strande zusammen. Admiral Favereau ließ die Bucht umfahren, ohne feindlichen Kundgebungen zu begegnen. Die „Gloire" ist zur Ankunft des Generalresidenten Lyautey nach Casablanca zurückgekehrt.

Provinzialnachrichten.

n **Schönsee**, 11. Mai. (Diebstahl.) Ein Mann aus Rheden entwendete dem Klempnermeister Maciejewski ein Zweirad aus dessen Wohnung. Da Beobachter eine Personalbeschreibung geben konnten, wurde die Verfolgung aufgenommen, wobei man zweimal eine falsche Fährte verfolgte. Man erfuhr jedoch durch Zigeuner, daß ein der Beschreibung entsprechender Mann kurz vor Briesen gesehen worden sei, und benachrichtigte telephonisch die Briesener Polizei, die denn auch den Dieb festnahm. Nach langem Sträuben gestand dieser den Diebstahl ein.

Schwetz, 10. Mai. (Die Maulwürfe) sind in diesem Jahre hier in großer Zahl aufgetreten. In den Gärten, auf den frisch bestellten Feldern sowie auf den Friedhöfen zeigen sie unzählige Spuren ihrer Arbeit. Frisch angelegte Grabhügel haben sie völlig zerstört und die Pflanzungen darauf vernichtet. Dasselbe ist in den Gärten auf Blumenbeeten der Fall. Die angewandten Mittel, die Wühler zu vertreiben, sind erfolglos.

Marienburg, 12. Mai. (Die 26 nicht abgeholten Gewinnpferde der Marienburger Pferdelotterie) wurden gestern Mittag auf dem Platze vor den Baracken versteigert. Die Preise schwankten zwischen 210 und 925 Mark; der Gesamterlös betrug 13365 Mark. — Der erste Hauptgewinn war vor einigen Tagen gepfändet worden, mußte dann aber wieder freigegeben werden, da nicht der Schuldner, sondern dessen Ehefrau Eigentümerin des Gewinnloses war. Die vier Pferde sind bereits an einen ostpreußischen Administrator für 4000 Mark verkauft worden, während der Wagen noch nicht freigegeben ist.

Stuhm, 12. Mai. (Versuchtes Sittlichkeitsattentat.) Auf dem Nachhausewege vom Konfirmandenunterricht lockte ein ziemlich anständig gekleideter Mann die 14jährige Tochter des Besitzers M. aus Schulzenweide vom Gestell in den Wald, um sich an ihr sittlich zu vergehen. Das beherzte Mädchen entriß sich den Händen des Unmenschen und entkam durch eilige Flucht, liegt jetzt aber, durch Angst und Furcht verursacht, krank danieder.

Schlichtingsheim, 12. Mai. (Eine interessante Erkrankung) hat sich bei den galizischen Arbeitern auf dem Gute Tschepplau gezeigt, die Nachtblindheit. Die Leute können im Dunkeln nichts unterscheiden, sind gleichsam blind. Diese Krankheit soll auf einer Stoffwechselstörung beruhen. Sie soll besonders nach der Fastenzeit auftreten, in der dem Körper die Fleischzufuhr entzogen wird. In der österreichischen Armee und Marine tritt diese Krankheit oft epidemisch auf, wenn die Mannschaften kein frisches Fleisch, sondern tage- und wochenlang nur gepökeltes Fleisch erhalten.

Flugzeugspende.

Weiter sind eingegangen: aus Thorn von Ungenannt 5 Mark, Dr. N. N. 20 Mark, Landwehroffizierkorps Thorn 111 Mark, Oberlehrer Brinkmann 3 Mark, Lehrerkollegium und Schülerinnen der höheren Privatmädchenschule von Frl. Wentscher 50 Mark; aus Schönsee von Kreisschulinspektor Giese gesammelter Beitrag zur Flugzeugspende 23 Mark, Skatgewinn aus Schönsee 3,25 Mark, zusammen 215,25 Mark, worüber wir hiermit quittieren. Insgesamt sind eingegangen: 1277,50 Mark. — In der Provinz Westpreußen sind bis jetzt etwas über 16000 Mark gesammelt. Die Zeichnung der ersten 10000 Mark nahm einen vollen Monat in Anspruch, während die übrigen 6000 Mark in einer Woche aufgebracht wurden. Es fehlen zum Bau des Flugzeuges „Westpreußen" noch 9000 Mark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Mai 1912.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt sind Oberschaffner Reikowski von Freystadt nach Laskowitz, geprüfter Weichensteller Wehrmeister von Subkau nach Rosenberg, Eisenbahngehilfe Greinke von Bonscheck nach Bischofswerder, Krey von Raymowo nach Dt. Damerau, Gethke von Bischofswerder nach Riesenburg, Zimmerling von Konojad nach Nikolaiken. Ernannt sind Regierungsbaumeister Graebert in Danzig, Wickmann in Stolp zu Regierungs- und Bauräten, kommissarischer Eisenbahnsekretär Ucker in Danzig zum Eisenbahn-Obersekretär, technische Eisenbahnsekretäre Bischof und Taschenmacher in Danzig zu technischen Eisenbahn-Obersekretären, technische Bureauassistenten Wiegboldt und Sauer in Danzig zu technischen Oberbahnassistenten, Bahnmeisterdiätare Brey und Weißenburg zu Bahnmeistern. Entlassen ist Schaffner Busse in Dirschau.

— (Ministeriell anerkannte Mittelschulen im Sinne der Bestimmungen vom 3. Februar 1910.) Der preußische Verein für das Mittelschulwesen hatte dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten die Bitte vorgetragen, es möchte ein Verzeichnis der vollausgestatteten Knaben- und Mädchenmittelschulen im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen ebenso veröffentlicht werden, wie die höheren Schulen alljährlich bekannt gegeben werden. Durch Erlaß vom 8. März d. Js., abgedruckt in Heft 4 des Zentralblattes, ist das Verzeichnis zum erstenmal veröffentlicht und den königlichen Regierungen bezw. Provinzialschulkollegien übersandt worden. Es sind in demselben 38 Knabenmittelschulen, in Westpreußen nur 2, nämlich die rechtstädtische Mittelschule in Danzig und die Knabenmittelschule in Thorn, namhaft gemacht worden. Nur eine staatliche Knabenmittelschule, nämlich die des Lehrerseminars in Spandau, ist vorhanden. Die Knabenmittelschulen in Breslau und Frankfurt a. M. fehlen in dem Verzeichnis. Ihr Ausbau nach den Bestimmungen vom 3. Februar 1910 ist noch nicht vollzogen. Das Verzeichnis der Mädchenmittelschulen enthält 40 Nummern, darunter die königliche Mädchenmittelschule (Augustaschule) zu Berlin. In Westpreußen ist nur die St. Katharinenmittelschule in Danzig namhaft gemacht worden. Der Erlaß vom 8. März schreibt den Regierungen bezw. dem Provinzialschulkollegium zu Berlin vor: „Den Leitern und Leiterinnen der für den dortigen Bezirk in Frage kommenden Anstalten ist aufzugeben, nur solchen Schülern und Schülerinnen das Abgangszeugnis über den erfolgreichen Besuch zu erteilen, welche das Ziel der Schule nach den Bestimmungen vom 3. Februar 1910 voll erreicht haben."

— (Kirchenkollekte.) In allen evangelischen Kirchen unserer Provinz wird am Himmelfahrtsfeste, Donnerstag den 16. Mai eine Sammlung für den westpr. Provinzial-Hauptverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung gehalten werden.

— (Todesfall.) Am Freitag ist der Senior der Thorner Schifferzunft und der älteste Thorner Bürger, Herr Rentner Karl Schulze, Fischerstraße 13, im Alter von 97 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der allen deutschen Schiffern von Bug und Narew bis Heubude wohlbekannt war, war der Weichsel sozusagen angetraut, wie der Doge von Venedig dem Meer, und als er, 82 Jahre alt, einmal Schiffbruch litt, mußte er mit Gewalt von dem sinkenden Kahn gerettet werden, da sein Wunsch war, in diesem, umgeben von dem Wellenrauschen der Weichsel, zu sterben. Leider war er in den letzten acht Jahren an den Füßen gelähmt, sodaß er das Bett nicht mehr verlassen konnte. Am Sonntag wurde er unter großer Teilnahme der Schifferzunft zu Grabe getragen.

— (Männergesangverein „Liederfreunde".) Der Männergesangverein „Liedertafel" in Hohensalza unternimmt am Himmelfahrtstage bei günstiger Witterung in Gemeinschaft mit dem Männergesangverein Argenau einen Maiausflug nach Waldow (früher Suchatowko). Zu diesem Ausfluge sind auch die „Liederfreunde" in liebenswürdiger Weise von dem Argenauer Verein eingeladen worden, um die freundnachbarlichen Beziehungen, die zwischen den beiden letzten Vereinen bereits bestehen, nicht nur zu erhalten, sondern noch zu erweitern. In der letzten Übungsstunde der „Liederfreunde" ist unter lebhafter Zustimmung beschlossen worden, der Einladungn Folge zu leisten und sich an dem geplanten Maiausflug vollzählig zu beteiligen. Benutzt wird zur Hinfahrt der um 3 Uhr 20 Minuten nachmittags vom Hauptbahnhof abgehende Personenzug.

— (Gastspiel der Schauspieltournee „König Oedipus".) Wir hatten schon früher einmal kurz darauf hingewiesen, daß auch in unserer Stadt eine Aufführung der griechischen Tragödie „König Oedipus" von Sophokles geplant sei. Das Projekt kommt nun zur Ausführung. Die bekannte Theaterdirektion C. Heuser und Sohn in Berlin erwirbt sich das Verdienst, die weitesten Kreise mit diesem großen, herrlichen Werk bekannt zu machen. Sie hat ein erstklassiges Ensemble zusammengestellt und unternimmt mit der Tragödie eine Tournee durch das ganze deutsche Reich. Die Aufführungen erfolgen genau nach den berühmten Regieplänen und der mustergiltigen Inszenierung des Professors Max Reinhardt, Direktor des deutschen Theaters in Berlin. Das Ensemble verfügt über eine stylechte Ausstattung an eigenen Dekorationen und Kostümen, welche ebenfalls nach den Plänen Max Reinhardt's angefertigt sind. Um die Wirkung der Volksszenen zu erhöhen und da die Bühnenverhältnisse den Anforderungen nicht immer entsprechen, wird die Bühne durch einen großen Vorbau erweitert, sodaß sich die Massenszenen auf diesem Vorbau und auf Freitreppen zu denselben abspielen. Unser Theaterpublikum wird dem Gastspiel (übrigens nur ein einmaliges) sicher ein großes Interesse entgegenbringen.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der windstille warme Tag mit ergiebigem Regen hat das Wachstum selbst auf Sandboden sehr gekräftigt und gefördert. Leider hat der sogleich wieder einsetzende andauernde Sturmwind fast mehr verdorben, als der Gewitterregen gut gemacht, indem er die jungen Pflanzen arg zerzaust und versandet hat. Da auch der Erdfloh, für den trockene Witterung Lebensbedingung ist, viel Schaden anrichtet, so ist mit einem reicheren Wachstum und Sinken der Preise erst zu rechnen, wenn günstigere Witterung eintrit. Kohlpflanzen kosten noch immer 40 Pfg. das Schock, gegen 15 bis 20 Pfg. in normaler Zeit, und Radieschen gehen nur langsam von 20 Pfg. auf 15 Pfg. 3 Bündchen herunter, und dies mehr infolge des flauen Geschäftsganges, da der Markt heute nur schwach besucht war. Als Neuheit sind erschienen junge Karotten, die für 15 Pfg. das Bündchen Liebhaber fanden. Spinat kostete 15—20 Pfg., Spargel, beste Ware, bis 70 Pfg. das Pfund, Gurken 30—70 Pfg. das Stück. — Auf dem Fischmarkt war der angebrachte Vorrat gering, da der Fischfang durch das stürmische Wetter sehr behindert ist. Das wenige, was an guten Fischen vorhanden war, brachte hohe Preise, höhere als am Freitag: Aal 1—1.20 Mark, Zander 1 Mark, Schleie und Karauschen 0.80—1.00 Mark, Hecht 80—90 Pfg., Karpfen 80 Pfg., Barsche 60—70 Pfg., Bressen und Barbinen 40—50 Pfg. Krebse, von denen am vorigen Markttag 4 Schock angebracht waren, die für 6—8 Mark das Schock schnell abgesetzt wurden, waren heute nicht am Markt.

— (Schwindlerin.) In die Kurzwarenhandlung von Minna Janke, Mellienstraße 86, kam am Freitag Vormittag eine Frauensperson, anscheinend ein Hausmädchen, die vorgab, von einer Herrschaft in der Schulstraße namens D. geschickt zu sein, um einige Wirtschaftsschürzen und Unterröcke zu holen, zur Auswahl eines Geschenks für die Köchin. Da die Damen sehr empfindlich zu sein pflegen, wenn die Geschäftsleute sich auf solche unter Umständen riskante Sachen nicht einlassen wollen, so ging nach einigem Bedenken die Geschäftsinhaberin, obwohl ihr die erst kürzlich in Thorn zugezogene Herrschaft persönlich unbekannt war, auf die Bestellung ein und gab der Botin 4 große Wirtschaftsschürzen und 2 Unterröcke mit. Als sie nun gestern bei Frau D. vorsprach, erfuhr sie, daß sie das Opfer einer Gaunerei geworden. Die Schwindlerin ist blond und etwa 28 Jahre alt.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute 6 Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein goldenes Armband und ein Kutschwagen. Näheres Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,68 Meter, er ist seit gestern um 8 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,82 Meter auf 1,80 Meter gefallen.

a **Podgorz**, 12. Mai. (Singverein. Amtsjubiläum.) Einen Maiausflug nach Niedermühle unternahm heute der Singverein. Verschiedene Lieder wurden im Walde zu Gehör gebracht, die auf die Zuhörer den besten Eindruck machten. — Das 25jährige Dienstjubiläum begeht am 16. d. Mts. Lehrer Nippa von der evangel. Volksschule.

r **Podgorz,** 13. Mai. (Verschiedenes.) Der gestrige Sonntag hat den Besitzern der Gartenlokale seit langer Zeit wieder einmal einen recht guten Besuch beschert. Automobile und Fahrräder, Fuhrwerke und Fußgänger sorgten den ganzen Tag dafür, daß der Staub nicht zur Ruhe kam. — Die Einweihung des katholischen Friedhofes, der nach Aufstellung der Bronzegruppe der Kreuzigung auch noch erweitert und durch einen geschmackvollen eisernen Zaun eingefriedigt worden ist, fand heute Nachmittag statt. — Bei einem Fuchsgraben in der Czernewitzer Forst wurde in einem Bau ein halbes Reh gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um ein krankes Stück Wild, welches sich nicht mehr verteidigen konnte. Wie es aber der Fuchs fertig gebracht hat, ein so großes Stück Fleisch in den Bau zu schaffen, ist doch ein Rätsel.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Solcher Zeitungen gibt es mehrere, z. B. „Der deutsche Lichtbildertheaterbesitzer", Berlin, Markgrafenstraße; „Die Projektion", Berlin; „Internationale Kinematographen-Zeitung", Berlin.

A. R. Das Osterfest im Jahre 1888 fiel auf den 1. April.

Luftschiffahrt.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein. Infolge der außerordentlich ungünstigen Wetterlage wurde die für Montag angesetzte **Aufklärungsübung Metz-Saarbrücken verschoben,** um einer größeren Anzahl von Fliegern Gelegenheit zu geben, daran teilzunehmen. Das Befinden des Oberleutnants Wirth ist den Umständen nach gut. Die Gehirnerschütterung ist nur leichter Art. Prinz Heinrich von Preußen traf Sonntag Mittag in Metz ein. Er nahm abends teil an dem vom deutschen freiwilligen Automobilkorps im Hotel „Royal" gegebenen Essen. Aus Straßburg wird vom Montag berichtet: Von den Teilnehmern am deutschen Zuverlässigkeitsflug sind heute früh eingetroffen Leutnant Mahncke um 6 Uhr 21 Minuten 23 Sekunden, Oberleutnant Barends um 6 Uhr 46 Minuten 2 Sekunden. Bei Peltre ist Oberleutnant Vogel von Falkenstein gelandet.

Unwetternachrichten.

Über den am Sonntag Abend wütenden Gewittersturm liegen aus den verschiedenen Teilen des Reiches Meldungen vor. Der Sturm hat vielfach großen Schaden angerichtet. Durch Hagelschlag wurden gärtnerische Anlagen zerstört und auch sonst großer Schaden verursacht.

Aus Essen wird berichtet: Der Gewittersturm, der am Sonntag im ganzen Industrierevier wütete, hat an Häusern, Bäumen und Gärten großen Schaden angerichtet. In Bochum zerstörte Hagelschlag viele Fensterscheiben. Die am Sonnabend in Bochum eröffnete Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung des rheinisch-westfälischen Wirteverbandes wurde von dem Sturm am Sonntag Abend heimgesucht. Das Dach der großen Ausstellungshalle wurde vom Sturm weggerissen, das Gebäude selbst ist teilweise eingestürzt. Der Schaden ist so bedeutend, daß teilweise Schließungen erfolgen mußten. Die Ausstellungsleitung hofft jedoch, die Ausstellung am Dienstag Abend wieder vollständig eröffnen zu können. In Witten entstand eine Panik, als ein von 2000 Personen besuchter Zeltzirkus vom Sturme zerrissen wurde. Feuerwehr und Sanitätskolonnen wurden alarmiert, größeres Unglück wurde jedoch verhütet. Die Zirkusbesucher konnten sich zum größten Teil rechtzeitig in Sicherheit bringen. Einige jedoch erlitten Arm- und Beinbrüche, andere leichtere Verletzungen In Duisburg wurde das Dach einer Bahnhofshalle abgerissen und auf die Gleise gerissen, wodurch Verkehrsstörungen bis zu vier Stunden eintraten. Bei mehreren Straßenbahnoberleitungen traten für längere Zeit Störungen ein. — Der etwa 2000 Personen fassende Zeltzirkus Lorraine, der zurzeit in Alfelda a. d. Leine gastiert, wurde Sonntag während einer gut besuchten Vorstellung von einem Wirbelsturm erfaßt. Das Zelt wurde aus seiner eisernen Befestigung herausgerissen und in die Luft gehoben, sodaß alles in Stücke ging. Nur mit Mühe konnten die Besucher sich in Sicherheit bringen. Etwa zwanzig Personen wurden durch herumfliegende Splitter verletzt. Einem Manegenpferd wurde ein Bein abgerissen, ein Zirkusangestellter verlor ein Auge.

In Brüssel wütete am Sonntag Abend ebenfalls ein überaus heftiger Wirbelsturm, der schweren Schaden an Telegraphen, Telephonleitungen und Gebäuden anrichtete.

Bei der außergewöhnlichen Hitzwelle am Sonntag wurde in London an einzelnen Stellen 78 Grad Fahrenheit gemessen. In Paris waren 32 Grad Celsius im Schatten. In Madrid macht sich die Hitze außerordentlich stark fühlbar, im Laufe des Tages wurden viele Personen vom Hitzschlag getroffen. In Wien zeigte das Thermometer im Schatten 34 Grad Celsius.

Neueste Nachrichten.

Im Dienst gestorben.

Allenstein, 14. Mai. Landgerichtsdirektor Schwiening ist heute Mittag 1 Uhr im Gerichtsgebäude während des Dienstes an Herzschlag gestorben.

Aus der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 14. Mai. Die Kommission nahm in ihrer letzten Sitzung das Besitzfestigungsgesetz mit den Stimmen der Konservativen, der Freikonservativen und der Nationalliberalen nach der Regierungsvorlage mit einem Zusatz an, nach dem von der Regierung alljährlich ein Rechenschaftsbericht zu erstatten ist.

Beantragte Strafverfolgung der Abgeordneten Borchardt und Leinert.

Berlin, 14. Mai. Im Abgeordnetenhause ist ein Schreiben des Justizministers eingegangen, in dem das Haus ersucht wird, die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert wegen Hausfriedensbruch und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu genehmigen. Das Gesuch des Justizministers wurde der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 14. Mai. Die Kommission beendete die Beratung des Marineetats und wird morgen mit dem Etat des Auswärtigen beginnen.

Ein ungiltiges Reichstagsmandat?

Berlin, 14. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags kam heute nach weiteren Detailfeststellungen zu dem Beschluß, beim Plenum den Antrag zu stellen, die Wahl des Abgeordneten Pauli-Hagenow (Mecklenburg-Schwerin) für ungiltig zu erklären.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 14. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

150 000 Mk. auf Nr.: 70 685.

5000 Mk. auf Nr.: 97 349, 99 136, 101 399, 156 982, 165 039.

3000 Mk. auf Nr.: 2695, 3072, 5546, 9398, 9859, 20 395, 28 319, 31 223, 32 709, 42 782, 42 952, 54 906, 60 319, 76 221, 81 808, 83 432, 86 621, 90 456, 94 956, 96 871, 114 686, 121 786, 122 184, 127 438, 139 924, 140 219, 148 885, 157 305, 168 618, 178 909, 182 839, 183 666, 184 782, 189 973 (ohne Gewähr).

Das Unwetter in Mitteleuropa.

Leipzig, 13. Mai. Die gestern Nacht im Norden von Leipzig aufgetretene Windhose hat in dem Dorfe Sehlis und zahlreichen anderen Dörfern arg gewütet. So sind in den Dörfern zwischen Wurzen und Leipzig fast alle Telephonmasten aus der Erde gerissen und die elektrischen Lichtkabeln zerstört worden. In vielen Dörfern gibt es kein Haus, von dem nicht das Dach vom Sturm entführt worden ist. In Sehlis selbst entführte der Sturm ein etwa 30 Meter langes Wellblechdach und wickelte es, nachdem er es über 100 Meter mit fortgezogen hatte, wie eine Papierhülle um eine riesige Pappel.

Eschwege, 13. Mai. Bei dem in der vergangenen Nacht in Mühlhausen i. Th. niedergegangenen furchtbaren Unwetter wurde durch den orkanartigen Sturm der hohe Fabrikschornstein einer Bierbrauerei umgeworfen. Er stürzte auf ein nebenstehendes Haus und zerdrückte es vollständig. Von den Bewohnern des Hauses wurden zwei Frauen getötet, drei andere lebensgefährlich verletzt. In dem weitbekannten gräflichen Park in Püchau wurde das Wildgatter eingerissen und dadurch vielen Hunderten von Hirschen die Freiheit wiedergeschenkt.

Budapest, 13. Mai. Ein fürchterlicher Wirbelwind durchzog das Komitat Baralja. Menschen und Tiere wurden unter Trümmern begraben. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind abgeschnitten. Aus mehreren Gegenden sind Ärzte nach Varalja abgegangen.

Ein streitlustiger Soldat.

Paris, 14. Mai. In Epinal geriet auf der Straße ein Soldat mit mehreren Personen in einen Streit. Er tötete mit seinem Bajonett einen Arbeiter und verwundete ein Ehepaar schwer. Der Täter wurde von der wütenden Volksmenge niedergerissen und derart mißhandelt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schneiderstreik in London.

London, 14. Mai. Einige hundert Schneider im Westen haben die Arbeit wieder aufgenommen. Man nimmt an, daß heute eine große Anzahl ihrem Beispiel folgen wird.

Opfer des Flugsports.

London, 14. Mai. Der Flieger Fisher und der Amerikaner Mason, der Fischer als Passagier begleitete, sind auf einem Fluge bei Brookland in der Grafschaft Kent tödlich abgestürzt.

Streik wegen den Lena-Unruhen.

Warschau, 14. Mai. Wegen der Vorgänge in denGenagoldwäschereien streiken hier gegen 8000 Fabrikarbeiter.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 14. Mai. Etwa 50 Fischer, Schiffer und Lotsen, die in Smyrna zu Kriegsgefangenen gemacht wurden, sind wieder frei gelassen worden.

Konstantinopel, 14. Mai. Die türkischen und arabischen Truppen griffen am 8. Mai zwei italienische Kompagnien vor Derna an. Die Italiener hatten 16 Tote und 3 Verwundete.

Kampf von Spaniern mit Marokkanern.

Melilla, 14. Mai. Gestern wurden die spanischen Truppen in einen Kampf mit den Eingeborenen verwickelt, bei dem letztere schwere Verluste erlitten.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 14. Mai 1912.

Wetter: stürmisch.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 226½ Mk.
per Mai—Juni 226½ Mk. bez.
per September—Oktober 205½ Br., 205 Gd.
per November—Dezember 206½ Br., 206 Gd.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr., 191½ Mk. bez.
Regulierungspreis 192½ Mk.
per Mai—Juni 192½ Mk. bez.
per Juni—Juli 192½ Mk. bez.
per September—Oktober 170 Mk. bez.
russischer 726 Gr., 142 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
transito 683 Gr., 168 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 196—199 Mk. bez.
transito 131—132 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
per Oktober—Dezember 11,92½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 13,90—14,40 Mk. bez.
Roggen- 14,50— Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Mai	13. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,85	84,85
Russische Banknoten per Kasse	216,15	216,25
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,40	90,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	81,25	80,25
Preußische Konsols 3½ %	90,40	90,40
Preußische Konsols 3 %	81,20	81,25
Thorner Stadtanleihe 4 %	98,80	98,80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,70	98,70
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,—	89,—
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	79,10	78,50
Posener Pfandbriefe 4 %	110,—	101,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,80	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	92,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	185,25	185,—
Deutsche Bank-Aktien	255,25	257,10
Diskonto-Kommandit-Anteile	186,25	186,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,—	120,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	124,50	124,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	266,50	265,80
Bochumer Gußstahl-Aktien	232,60	232,—
Harpener Bergwerks-Aktien	194,50	193,75
Laurahütte-Aktien	179,10	178,75
Weizen loko in Newyork	126 —	126¼
„ Mai	232,—	—,—
„ Juli	228,—	228 25
„ September	208,25	208,—
Roggen Mai	201,75	202,—
„ Juli	200,50	200,25
„ September	180,50	179,75

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3⅞ %.

Die Berliner Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Im weiteren Verlauf zeigte sich lebhaftes Interesse für Montanwerte, von denen Phönix um etwa 2 v. H. avancierten. Sehr fest waren Kanada, die auf Londoner Anregung zu steigenden Preisen gekauft wurden. Auch der Kassamarkt hatte ein sehr festes Gepräge, und hatten einzelne Werte ganz erhebliche Kursavancen zu verzeichnen. Gegen Schluß bröckelten die meisten Werte ein wenig ab, aber die Grundtendenz blieb fest.

Danzig, 14. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 22 inländische, 123 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 70 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 14. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 26 inländische, 169 russ. Waggons, exkl. 3 Waggon Kleie und 10 Waggon Kuchen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 7. Mai.

Auftrieb: 26 Ochsen, 149 Bullen, 118 Färsen und Kühe, 227 Kälber, 130 Schafe und 1289 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre — Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. — Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 42—45 Mk., d) gering genährte jeden Alters 36—38 Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—46 Mk., b) vollfl. jüngere 40—43 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—39 Mk., d) gering genährte —33 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts — Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 40—44 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35—38 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—33 Mk., e gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) — Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast — Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 53—58 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 44—51 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 35—40 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 36—37 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 33—34 Mk., (c mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 25—29 Mk., (d Marschschafe oder Niederungsschafe — Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 53—54 Mk, b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgeicht 52—54 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 50—54 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 49—55 Mk, e) gering entwickelte Schweine für 48—50 Mk., f) Sauen 50—53 Mk. Die Preise verstehen sich 50 kg Lebendgewicht.

Rinderhandel ruhig. Kälberhandel mittel. Schafhandel rege. Schweinemarkt langsam kaum geräumt.

Bromberg, 13. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen niedr., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 228 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 226 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 224 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen niedr., mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 191 Mk., mindestens 119/20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund 186 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, 181 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 182—184 Mk., Brauware 185—190 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 179—191 Mk. — Kochware ohne Handel. — Hafer 186—195 Mk., zum Konsum 196—208 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 13. Mai. Rüböl fest, verzollt 68,00. Spiritus ruhig, per Mai 32¼ Gd., per Mai—Juni 31¾ Gd., per Juni—Juli 31¾ Gd. Wetter: schön.

15. Mai:		
	Sonnenaufgang	4. 7 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.47 Uhr,
	Mondaufgang	3.19 Uhr,
	Monduntergang	6.60 Uhr.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 14. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	765,0	WNW	wolkig	11	—	zieml. heiter
Hamburg	764,1	NW	wolkig	9	0,4	meist bewölkt
Swinemünde	760,6	WNW	wolkig	9	—	meist bewölkt
Neufahrwasser	755,4	WNW	halb bed.	11	—	zieml. heiter
Memel	750,9	NW	wolkig	8	6,4	Nied. i. Sch.*)
Hannover	765,5	SW	heiter	7	—	meist bewölkt
Berlin	763,1	NW	halb bed.	9	—	zieml. heiter
Dresden	765,3	WNW	wolkig	7	—	meist bewölkt
Breslau	763,4	WNW	bedeckt	7	—	meist bewölkt
Bromberg	758,4	W	bedeckt	8	0,4	meist bewölkt
Metz	764,7	NO	heiter	9	—	vorw. heiter
Frankfurt, M.	764,9	NO	heiter	10	—	vorw. heiter
Karlsruhe	765,0	NO	wolkenl.	13	—	Gewitter
München	765,2	NO	wolkig	14	—	meist bewölkt
Paris	762,2	NO	bedeckt	12	—	nachm. Nied.
Vlissingen	765,6	SO	wolkenl.	9	—	nachm. Nied.
Kopenhagen	759,4	NNW	heiter	9	—	Gewitter
Stockholm	751,7	NW	bedeckt	7	6,4	zieml. heiter
Haparanda	750,7	NNO	bedeckt	5	6,4	nachm. Nied.
Archangel	753,0	OSO	wolkig	9	—	nachts Nied.
Petersburg	739,1	W	Nebel	3	6,4	Wetterleucht.
Warschau	756,7	NNW	bedeckt	8	0,4	Wetterleucht.
Wien	764,4	NW	heiter	12	—	zieml. heiter
Rom	765,6	N	wolkenl.	14	—	—
Hermannstadt	759,8	NNO	wolkenl.	15	6,4	Gewitter
Belgrad	764,0	NO	bedeckt	15	2,4	Wetterleucht.
Biarritz	758,8	OSO	wolkig	19	—	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung Mittwoch für den 15. Mai: Abnehmende Bewölkung, etwas wärmer, meist trocken.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 14 Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 9 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Nordwesten.
Barometerstand: 760 mm.

Vom 13. morgens bis 14. morgens höchste Temperatur 13 + Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	14.	0,68	13.	0,70
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	12.	1,24	11.	1,24
	Chwalowice	12.	1,80	11.	1,80
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland litt in letzter Zeit sehr durch die starken Winde, welche die Traften vielfach am Weiterschwimmen hinderten. Vom 7. bis 13. Mai passierten die Grenze bei Schillno 37 Traften mit 26 563 Hölzern, während in der Woche zuvor 29 Traften mit 44 901 Stück Hölzern eingeflößt wurden. Mit den 37 Traften der letzten Berichtswoche stellt sich das bisherige diesjährige Einfuhrquantum auf 94 Traften mit 84 096 kiefernen, 517 tannenen, 1454 eichenen und 8534 Laubrundhölzern, zusammen 94 601 Stück Hölzern. Die 37 Traften der letzten Berichtswoche enthielten 26 189 Rundkiefern, 3 kieferne Balken und 371 Rundelsen.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Himmelfahrt) den 16. Mai 1912.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Nachher: Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Kollekte für die Gustav Adolf Stiftung.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Superintendent Waubke. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für den westpreußischen Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Erdmann. Nachher Beichte und Abendmahl. Kein Kindergottesdienst.

St. Johanniskirche. Morgens 8¹⁵ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Prediger Reindke

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte zum Besten des westpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Früh 7 Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 7 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte und heiligen Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte und heiligen Abendmahl. Pfarrer Hiltmann.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung des Kellers Nr. 29 im hiesigen Rathause für die Zeit von sofort bis 1. April 1915 mit stillschweigender Verlängerung auf je ein Jahr im Falle der Nichtkündigung haben wir einen Termin auf

Dienstag den 21. Mai d. Js.,
mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathaus, 1 Treppe) anberaumt, zu dem Mietsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermietung zugrunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau 1 während der Dienststunden eingesehen werden. Sie werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn den 13. Mai 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Standesamt (Rathaus, 1 Treppe, Zimmer 28) ist geöffnet: an den **Wochen- (Werk-) Tagen** von **10 bis 1 Uhr**, an **Feiertagen**, die auf einen Wochentag fallen, von **11½ bis 12 Uhr**, **Sonntags** ist das Standesamt **geschlossen**.

Die Anzeigefrist für **Lebendgeburten** beträgt **eine Woche** (7 Tage). **Totgeburten und Sterbefälle** sind **spätestens am nächsten Wochentage** (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen. Wenn die vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung nicht rechtzeitig beschafft werden kann, so kann die Anzeige auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen; die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Thorn den 14. Mai 1912.

Der Standesbeamte.
In Vertretung: **Hertell.**

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirke, zur Größe von 127 Hektar, mit genügendem Wildbestande, soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 20. August 1912,

am 23. Mai 1912,
nachmittags 4 Uhr,

im **Schullokal zu Nawra** öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, sie werden auch im Termine bekanntgegeben.

Boguslawken den 12. Mai 1912.

Der Jagdvorsteher.
Ordon, Gemeindevorsteher.

Oeffentlicher Ankauf.

Mittwoch den 15. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer

1 Waggon von zirka 12000 Kilogramm polnische Gerste zur sofortigen Lieferung franko Waggon Alexandrowo, ohne Nachfrist,

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Pension Lehmann-Herzberg,

Berlin W 35,
Potsdamerstraße 103 a, 1.

Altes Pensionat,
Zimmer mit und ohne Pension für Monate, Wochen und Tage.
— Mäßige Preise. —
Empfehlung aus ersten Gesellschaftskreisen.
Frau Hüttendirektor
Magdalene Pancke,
geb. **Schober.**

Kaufmännischer Unterricht.

Gewissenhafte Ausbildung junger Damen und Herren für gut bezahlte Stellungen in kürzester Zeit. — Einzelne Fächer. — Vierteljahreskurse. — Eintritt täglich. — Prospekt kostenlos. — Anmeldungen erbeten nach **Heiligegeiststr. 11, 2,** Eingang Coppernikusstraße. **Bücherrevisor Krause,** langjähr. Leiter der Rakow'schen Handelsakademie, Leipzig.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär Verw.** erh. man schnell nach 2—3 monatl. gründl. Kursus. Prosp. frei. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. **Küstner, Leipzig-Li. 104.**

Reste

zu Kostümen, Herren-Hosen, Knaben-Anzügen, Blusen und Röcken neu eingetroffen.

Janke,
Thorn 3, Mellienstraße 86.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1911 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1911.

Grundkapital	9 000 000,00	M.
Prämien-Einnahme für 1911	31 349 387,10	"
Zinsen-Einnahme für 1911	1 023 390,49	"
Prämien-Ueberträge	11 335 071,74	"
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4 000 000,00	"
Kapital-Reservefonds	900 000,00	"
Dividenden-Ergänzungsfonds	1 800 000,00	"
Spar-Reservefonds	1 500 000,00	"
	60 907 849,33	"

Versicherungen inkraft am Schlusse des Jahres 1911	17 486 149 423,00	M.
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1911 gezahlt	17 817 609,59	"
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	368 957 773,60	"
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf	36 921 375,15	"

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Brand-**, Explosions- und **Blitzschaden,** sowie **Wasserleitungsschäden,** gegen die durch solche Schäden verursachten **Mietverluste,** ferner gegen **Einbruch-Diebstahl.**

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Danzig den 1. Mai 1912.

Der General-Agent der Gesellschaft.
Ernst Ewert.

Zur Annahme von Aufträgen empfiehlt sich die **Haupt-Agentur Thorn, Robert Goewe,** Breitestraße 19.

Ziehung unwiderrufl. 22. Mai cr.

Königsberger Pferdelotterie

3095 Gewinne Wert Mk. **86510**

9 komplett bespannte Equipagen, darunter 2 Viererzüge Wert Mk. **25000**

46 edle ostpreussische Reit- u. Wagenpferde Wert Mk. **37500**

und 3040 massive Silbergewinne.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt das Generaldebit **Leo Wolff,** Königsberg i. Preuß. — Kantstrasse 2. —

sowie hier: Franz Bassalig, Gust. Banse, J. G. Adolph, P. Begdon Nachf. J. Lesinski, Vinzent Kulczynski, Rob. Mielke, Gust. Ad. Schleh, Emil Post, Carl Pommerenke, Wilh. Sommerfeld, Fritz v. Paris, Ad. Schulz, J. Lesinski, Br. Templin, Arthur Smolbocki, Erich Goertz, H. Dittmann.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am
Mittwoch den 15. Mai 1912,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Thorn Mocker,** Lindenstraße 55:

2 Ferkel

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Schönsee'er
Molkerei-Butter,
1,40 Mark per Pfund, empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Besseres Logis für zwei junge Leute, Straßenfront.
Neustädt. Markt 19, 2.

Stellengesuche

Suche bei ganz geringen Ansprüchen Stellung als

Haushälterin,

wo ich einen lieben 5jährigen Knaben mitbringen kann. Angeb. unter **R. P. postlagernd Ortelsburg.**

Stellenangebote

Einen tüchtigen
Uniformschneider
sowie einen
Damenschneider
stellt sofort ein
F. Zielinski,
Schneidermeister, Mellienstr. 112.

Schachtmeister

oder besserer Vorarbeiter mit Zeugnissen nach außerhalb sofort gesucht.
W. Rinow.

Tüchtige Anschläger
stellt sofort ein
Rud. Rettmanski, Schlossermstr., Ulanenstraße 2.

Stellmachergesellen
stellt sofort ein
Rich. Rettmanski,
Thorn 3, Brombergerstraße 110.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Carl Mallon, Altstädt. Markt 23.

Jüng. Hausdiener
kann sich melden
Otto Jacubowski.

Einen Hausburschen
stellt ein **Paul Seibicke,**
Feinbäckerei, Baderstraße 22.

Ein Junge
zum Flaschenspülen gesucht **Mellienstr. 83.**

Tüchtige
Zuarbeiterin
und Lehrfräulein sucht
Frau **Rindke,** Modistin, Windstr. 3.

Kräft. Arbeitsbursche
kann sofort eintreten.
95-Pfg.-Bazar, Siegfried Abraham.

Verkäuferin

(Händlerin), Frau oder Witwe, mit den Thorner Obstmarktverhältnissen und Kundschaft vertraut, für Obst-Engros-Verkauf gesucht. Gehalt nach Übereinkommen Schriftl. Angebote unter **G. R. 29** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für Haus- und Küchenmagazin
eine tüchtige
Verkäuferin,

welche in dieser Branche erfahren ist, möglichst der polnischen Sprache mächtig, zum Antritt per 1. Juli 1912 eventl. auch früher gesucht Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **A. R. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gute Plätterin
sucht
Dampfwäscherei „Frauenlob",
Friedrichstraße 7.

Wegen Erkrankung der Stelleninhaberin wird besseres, auch im Kochen erfahrenes

Hausmädchen

sofort gesucht.
Polizeirat Maercker,
Brückenstraße 11, 3

Empfehle und suche
von sofort Oberkellner, Kellner, Kellnerlehrlinge, Köche, Mamsells, Büfettdamen, Aushilfskellner. Stellung sofort. Gute Jahresstellen.
Franz Kaniecki.
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Baderstraße 28, Telephon 707.

Empfehle Wirtin, Stützen, Köchin, Stuben- und Kindermädchen sowie Kinderfräulein, suche Köchin, Stuben- und Alleinmädchen für Thorn, andere Städte und Güter. **Emma Totzke, verehel. Nitschmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,** Bäckerstraße 29.

Suche Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles und Kindermädchen. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Suche

Kinderfräulein nach Rußland und nahe an der Grenze, Stubenmädchen aufs Gut, Fabrikmädchen nach Rheinland, Böhmen und sämtliches Dienstpersonal für Thorn und Umgegend.

Wanda Gniatczynski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Elisabethstraße 3. Telephon 591.

Schulfr. Mädchen, möglichst Bromb. Vorst wohnhaft, sofort gesucht. Meld. **Elisabethstr. 10, 1.**

Aelteres Aufwartemädchen
kann sich melden **Gerechtestraße 7, 2.**

Sauberes Aufwartemädchen
von sofort gesucht
Coppernikusstraße 29.

Aufwärterin gesucht Baderstr. 26, 2, l.

Eine Aufwärterin
wird gesucht **Gerechtestr. 18 20, 2, r.**

Einmaliges Gastspiel
der Schauspiel-Tournee „König Oedipus"
im Saale des Viktoria-Parks
Montag den 20. Mai 1912.

König Oedipus

Tragödie von Sophokles.

Die Aufführungen erfolgen genau nach den berühmten Regieplänen und der mustergiltigen Inszenierung des

Professor Max Reinhardt,
Direktor des Deutschen Theaters, Berlin.

Eigene, neu angefertigte Dekoration des Königspalastes in Theben!

Preise der Plätze im Vorverkauf Zigarrenhandlung **Glückmann Kaliski** und Filiale Artushof: Sperrsitz 1,75 M., 1. Platz 1 M., 2 Platz 60 Pf.; an der Abendkasse: Sperrsitz 2 M., 1. Platz 1,25 M., 2 Platz 75 Pf.

Schülerbilletts nur an der Abendkasse: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Militärbilletts " " " " 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Reichskrone-Restaurant.

Katharinenstr. 7.

Täglich Frei-Konzert
des österreich. Elite-Damen-Streichorchesters „Walzerrausch"
Direktion **J. Mittag.**
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 12—2 und 5—12 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Der Wirt.

Geld u. Hypotheken

Geld gibt ohne Bürg. schnell, reell, kul. Ratenrückz. Viele Jahre besteh. Firma **Diesner, Berlin 153,** Friedrichstr 248.

15- bis 20000 Mark
zur Ablösung einer Hypothek vor 21000 Mark gesucht. Angebote unter **S. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2000 Mark vom 1. Juli 1912 auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

2000 Mark zur zweiten Stelle gesucht. Angebote unter **F. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

12000 Mark
auf nur ganz sichere Hypothek zu 5 Proz zu verg. Agenten verb. Angeb. unter **240 A. P.** an die Gesch. der „Presse".

15000 Mark
zur 2. Stelle hinter Amortisationsbankgeld gesucht. Angebote unter **A. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Suche ein
Privat-Grundstück
von 2—300 Morgen, nur Weizen- und Rübenboden, möglichst im Dorfe, Bahn und im Kreise Thorn, Culm, Briesen gelegen, zu kaufen. Anz. 40—50000 Mk. Angebote unter **F. F. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Drehrolle
für größeren Landhaushalt zu kaufen gesucht und erbittet Angebote
Oberamtmann Hass,
Lippinken bei Wrotzlawken.

Ein gebr. Schaufenster,
ca 1,70 Meter breit, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Das von mir erworbene, im Kreise Culm belegene

425 Morgen große Gut,

(Rüben- und Weizenboden) ca. 1800 M. Grundst.-Reinertrag, **bisher 36 Jahre in einer Hand,** 4 Kilometer von Bahnstation entfernt, Molkerei am Gutshofe, monatl. Milcheinnahme ca. 600 Mark, 17 Pferde, 12 Fohlen, 60 Rindvieh (Heerdbuchvieh), 60 Schweine, totes Inventar überkomplett, Gebäude gut, Leuteverhältnisse günstig, **will ich sofort verkaufen.** Anzahlung 70—80000 Mk., Hypotheken geregelt und mit billigem Zinsfuß lange Jahre fest.

Knoche, Direktor, Culmsee Wpr.



Gute ostpreußische
Absatzfüllen
zu Zucht- und Remontezwecken hat preiswert abzugeben
F. Schreiber,
Gumbinnen, Goldaperstraße 19,
Telephon: Gumbinnen 281.

Fast neues Kostüm und 2 seidene Gesellschaftskleider zu verkaufen.
Gerechtestraße 18 20, 1.



Ein Paar Grauschimmel-Stuten,
Belgier, 6jährig, 1,64 groß, verkäuflich bei
R. Schmodde,
Königl. Rehwalde, Kreis Graudenz.

Arbeitspferd,
weil überzählig, billig zu verkaufen
Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 107.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise Thorn.

Monatsversammlung
am Mittwoch den 15. d. Mts.,
8½ Uhr abends,
im **kleinen Schützenhaussaale.** Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Germaniasaal
Mellienstraße 106.
Donnerstag (Himmelfahrt):
Gr. Familienkränzchen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Paul Kurzbach.
— Anfang 4 Uhr. —
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

1 Schrank und Tombank, Kohlhubel, Tischwage
ist zu verkaufen **Kirchhofstr. 58.**

Damenrad
mit Freilauf billig zu verkaufen.
Klosowski, Strobandstr. 24.

Gelegenheitskauf!
Eine tonvolle alte
Konzert-Violine,
Original Matthias Kloz, zum Preise von 500 Mk. zu verkaufen.
Musikhaus W. Zielke.

Neu eingetroffen:
Reste
in
Satin, Linon, Kattun u. Leinen
zu Knaben-Anzügen. Zu Fabrikpreisen hat abzugeben
Culmer Chaussee 36.

Wohnungsgesuche

Kleine Wohnung
von 2—3 Zimmern mit Zub. in gutem Hause für sof. od. 1. Juli ges. Gefl. Ang. u. **R. 32** an die Geschäftsst der „Presse".

Wohnungsangebote

1 möbl. Zimmer m Pens. von sofort zu vermieten Seglerstraße 28, 3.

Gut möbl. Zimmer, sowie eine leere Stube zu vermieten. Zu erfragen
Altstädt. Markt 27, Laden.

Eine frdl. gesunde 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör vom 1. Juli zu vermieten
Talstraße 25, 1.

4-Zimmer-Wohnungen
mit Bad, Gas und allem Zubehör im Neubau Culmer Chaussee 63 zu vermieten. Zu erfragen bei
J. Borzeszkowski.

Mellienstraße 118 d,
1. Etage,
ist eine
3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör vom 1. Juli d. Js. zu vermieten.

Dreizimmerwohnung,
Küche und Zubehör vom 1. Juli, eventl. früher zu vermieten.
H. Littmann, Culmerstr. 5.

1 Pferdestall
für 1 Pferd per sofort **Bismarckstr. 1** zu vermieten. Zu erfragen
Frau **Hell,** Bismarckstr. 3, 2.

Krieger-Verein Thorn.

Monatsversammlung
am
Mittwoch den 15. Mai,
abends 8 Uhr,
bei **Nicolai.**
Vorstandssitzung 7¼ Uhr.
Der Vorstand.

Lehrerinnen-Unterstützungsverein.

Hauptversammlung
Mittwoch den 15. d. Mts.:
6 Uhr abends,
im Direktionszimmer der Norddeutschen Creditanstalt.
Tagesordnung:
Berichte, Wahlen.
Der Vorstand.

F. T. V.
Freitag den 17. Mai:
Ausflug nach Schlüsselmühl.
Versammlung pünktlich 3 Uhr an der Fähre.
Der Vorstand.

Restaurant
Feldschlößchen.
Am Himmelfahrtstage:
Gr. Familienkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Max Dickmann.

Kaiserhof-Park
Schießplatz Thorn.
Himmelfahrt den 16. Mai,
von nachmittags 4 Uhr ab:
Großes
Garten-Konzert
Eintritt 10 Pf.
Ein Kremser fährt von der Holzbrücke nach hier um 3½, 4½ und 5½ Uhr. Rückfahrt erfolgt um 8, 9 und 10 Uhr. Fahrpreis 15 Pf.
Hochachtungsvoll
Otto Romann.

Himmelfahrt
fährt
Dampfer **„Zufriedenheit"**
nach
Czernewitz.
Abfahrt 3 Uhr nachm. von der Fähre.

Himmelfahrt!
Donnerstag den 16. Mai:
Sonderzug
nach Ottlotschin.
Abfahrt Thorn-Stadt 3.08 Uhr,
Abfahrt Thorn-Hauptbf. 3.27 Uhr,
Rückfahrt 8.45 Uhr.
Den geehrten Ausflüglern, die einen früheren Zug benutzen, empfehle guten Mittagstisch im Bahnrestaurant bei vorheriger Anmeldung.
Um gütigen Zuspruch bittet
Robert Hippe,
Waldpark Ottlotschin.

Fischnetze
in verschiedenen Sorten empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn,
Heiligegeiststraße 16. Telephon 391.

Aufwartung für vor- u. nachmittags gesucht Coppernikusstraße 24, Laden.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.
Donnerstag, Himmelfahrt: Tagesausflug der Jugendabteilung nach Jakobskrug bei Waldow. Dortselbst Kriegsspiel unter Leitung von Unteroffizieren. Abmarsch 5 Uhr früh vom Vereinslokal des christlichen Vereins junger Männer, Tuchmacherstr. 1. Nachm. 3 Uhr: Vereinsversammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstraße.

Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstraße 1.
Donnerstag, Himmelfahrt: Tagesausflug nach Jakobskrug bei Waldow (Suchatowko). Dortselbst Kriegsspiel unter Leitung von Unteroffizieren. Abmarsch 5 Uhr früh vom Vereinslokal.

Alleinstehende Frau, Anfang 30, mit größerem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn. Anonym zwecklos. Angebote unter **199, postlagernd Thorn I.**

10 Mark Belohnung
zahle demjenigen, der mir **mein Rad** Marke „Siegfried", Nr. 22020, welches mir am Sonntag früh in Mocker abhanden gekommen ist, wiederbringt. Vor Ankauf wird gewarnt.
Fr. Hauser, Lindenstraße 51.

Nr. 83
der „Presse", Jahrgang 1912, kauft zurück
die Geschäftsstelle.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Das autonome Parlamentsrecht.

Dem Manne kann geholfen werden! sagte sich das preußische Abgeordnetenhaus und so entschied es in der gestrigen Montag-Sitzung mit erdrückender Mehrheit, daß der Ausschluß des „Genossen“ Borchardt am vergangenen Donnerstag gerechtfertigt war. Dieses Ergebnis ist nicht nur ein rundes Vertrauensvotum für den Präsidenten Dr. Frhr. von Erffa, sondern auch die Unterstreichung und Verschärfung der Maßnahmen gegen den genannten Vertreter sozialdemokratischer Gesittung und Wohlanständigkeit. Damit ist dieser Fall Borhardt, der an Peinlichkeit für die revolutionäre Partei auch dadurch nicht mehr gewinnen konnte, daß Volksversammlungen zu dem Hinausgeworfenen wie zu einem Heros und Halbgott aufschauten, für das Abgeordnetenhaus vorerst erledigt. Die Sozialdemokratie freilich ist, wenigstens nach ihren vorläufigen Ankündigungen, lüstern, auch noch eine Gerichtsverhandlung mit langer Nase zu verlassen und will deshalb den Polizeileutnant, der im Sitzungssaal des preußischen Volkshauses vom Amts wegen kurze Gespräche mit der genössischen Zierde zu führen hatte, aufgrund des plötzlich vielzitierten § 105 des Strafgesetzbuches belangen. Dieses Vorhaben mag viel Torheit atmen, hat aber zur erfreulichen Folge, daß in der Öffentlichkeit über das autonome Parlamentsrecht etwas mehr Kenntnisse verbreitet werden und wie erwünscht das ist, zeigen jetzt allerlei schiefe Preßbetrachtungen. Gewiß droht das Strafgesetzbuch Zuchthaus oder Festungshaft nicht unter 5 Jahren dem an, der es unternimmt, Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung aus dieser gewaltsam zu entfernen. Aber mit diesem Schutz des befugten Verweilens im Sitzungssaal wird die uneingeschränkte Bestimmung des Art. 78 der preußischen Verfassung: „Jede Kammer regelt ihren Geschäftsgang und ihre Disziplin durch eine Geschäftsordnung“ nicht aus der Welt geschafft. Zugegeben muß natürlich werden, daß die Staatsrechtslehrer wie so oft auch über die Frage, ob eine Geschäftsordnung Gesetze oder auch nur Rechtsnormen ändern oder aufheben könne, verschiedener Ansicht sind. Allein kein Verständiger wird die zahllosen Materien, über die Staatsrechtsgelehrte z. Zt. noch streiten, bis zum fernen Tage der holden Eintracht zurückstellen wollen und der Polizeiparagraph der Geschäftsordnung des preußischen Abgeordnetenhauses ist ja nichts als ein Stück natürlicher Ausprägung des autonomen Parlamentsrechtes.

Leider auch einzelne bürgerliche Blätter suchen jetzt aus dem Fall Borchardt gewaltsam Material für gewisse Wahlrechtswünsche zu saugen. „Der Reichstag“ — so versichern politische Märchenerzähler — „hat nie solche Szenen erlebt; das Sicherheitsventil des demokratischen Wahlrechts hat dem vorgebeugt.“ Ach, was haben die Herren doch für ein kurzes Gedächtnis. Man braucht garnicht bis zu Fürst Bismarcks Vorschlag von 1879 zurückzugehen, nach dem die Ahndung wegen Ungebühr unter Umständen in Ausschließung aus dem Reichstage bis zum Schluß der Legislaturperiode bestehen sollte. Man erinnere sich nur der Vorgänge in der Reichstagssitzung vom 4. Dezember 1902. Damals — Rabbi Ben Akiba frohlockt — weigerte sich das vom Vorsitzer ausgeschlossene M. d. R. Singer, den Saal zu verlassen, die Sitzung wurde auf eine halbe Stunde ausgesetzt und nach Wiedereröffnung saß Borchardts ruhmreicher Vorläufer — wieder auf seinem Platz. Präsident Graf Ballestrem würdigte dieses Verhalten mit der Erklärung, Singer sei in keiner Weise berechtigt, an den Verhandlungen des Hauses teilzunehmen, und die Abstimmungsliste der betreffenden Sitzung führt Singer denn als „entschuldigt“ an. Die Art des Wahlrechts hat also mit rüpelhaftem Benehmen an sich nichts zu tun oder sollte es wenigstens nicht. Der Fall Singer lehrt aber zugleich, daß eine Geschäftsordnung wie die des Reichstags, die zwar die Ausschließung kennt, aber auf Zwangsmittel zu ihrer Durchführung verzichtet, lediglich ein Messer ohne Klinge in die Hand gibt; sie zeigt den Präsidenten und damit das ganze Haus gegebenenfalls in kläglicher Ohnmacht und ermöglich einem Störenfried mit robustem Gewissen einen unverdienten, aber fanatisch ausgenutzten Triumph. Sieht man aber von der Möglichkeit der Durchführung des Ausschließungsrechts ab, so hat das autonome Parlamentsrecht im Reichstage wie im preußischen Abgeordnetenhause den gleichen Niederschlag gefunden: hier wie da kann ein Mitglied gegebenenfalls ausgeschlossen werden und die Springflut der gekünstelten Erregung ist im Fall Singer völlig ausgeblieben. Damals fehlte freilich der lockende Anlaß, neben dem Junker auch noch einen Polizeileutnant in Volksversammlungen rednerisch zu lynchen.

Wie im Reich so setzt auch in Preußen und den meisten übrigen Einzelstaaten die Verfassung das Parlament in allen Fragen der Geschäftsordnung als den alleinigen Gesetzgeber ein. Lehnt es aber in Preußen die Staatsregierung bezw. der König ab, die parlamentarische Hausordnung zu beeinflussen und hat hier auch die andere Kammer nicht dreinzureden, so liegt es nicht eben nahe, den Instanzen der Reichsgesetzgebung die Befugnis zuzusprechen, das autonome Abgeordnetenhausrecht zu mindern oder zu durchkreuzen. Ist sonach das Parlament allein zum Wächter über den geordneten und mündigen Verlauf seiner Verhandlungen, allein auch zum Wahrer und Mehrer seines Ansehens eingesetzt, so ergibt sich für jedes einzelne Mitglied von selbst die Pflicht, Hüter und Förderer der Arbeitsfähigkeit des Hauses und der Ordnung in ihm zu sein. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen sind gröbliche Entgleisungen oder gar Unfug und Unbotmäßigkeit à la Borchardt Hochverrat am autonomen Parlamentsrecht und da es sich hier unverkennbar um demokratische Einrichtungen handelt, blicken die Fälle Singer und Borchardt nur noch blöder drein. Nun kann ja an sich rechtlich kein Zweifel darüber bestehen, daß sich der „Genosse“ Borchardt durch seine störrische Auflehnung gegen die Ausschließungsorder des Hausfriedensbruches und daneben noch, soweit die Polizei eingreifen mußte, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht hat. Gleichwohl wird der Wunsch berechtigt sein, daß hier von der Einleitung eines Strafverfahrens oder gegebenenfalls von seiner Genehmigung durch das Abgeordnetenhaus Abstand genommen werde. Nicht weil, wie von anderer Seite eingewendet wird, der Angeklagte und seine Verteidigung alles daran setzen würden, die Institution des Landtags und dessen Präsidium zu diskreditieren — solchen Granitbeißern könnte das Abgeordnetenhaus und sein Präsident gleichmütig zusehen — sondern weil ein derartiges Verfahren dem Geiste des autonomen Parlamentsrechts nicht völlig entsprochen würde. Die Verfassung will, daß das Abgeordnetenhaus seinen Geschäftsgang und seine Disziplin selbst regle. Darf es dabei über die kleinlich-ängstliche Anschauung hinwegsehen, als könnten abweichende Bestimmungen eines Reichsgesetzes sein autonomes Hausrecht durchlöchern, so wird es andererseits doch auch auf die Zuhilfenahme eines Gerichtsverfahrens bei Durchführung dieser seiner Hausordnung besser verzichten. —y.

Der nationalliberale Parteitag.

Am Sonntag hat in Berlin der vierzehnte allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei stattgefunden. Es htten sich 1114 Delegierte aus dem ganzen Reiche eingefunden, dazu die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. Dem Delegiertentag war mit großen Erwartungen entgegengesehen worden. Die einen hatten gehofft, daß es zu sensationellen Auseinandersetzungen zwischen den widerstrebenden Richtungen der nationalliberalen Partei, vielleicht auch zu einem Auseinanderfall kommen würde; die anderen hatten befürchtet, was die einen gehofft hatten. Die ersteren sind nicht auf ihre Rechnung gekommen und die letzteren werden aufgeatmet haben. Diejenigen, die eine in sich möglichst geschlossene nationalliberale Partei für wünschenswert, ja für notwendig halten, begrüßen es, daß der Parteitag so verlaufen ist, wie es der Fall war. Die anderen vermögen ihren Ärger nur schwer zu verbergen. So charakterisiert das „Berliner Tageblatt“ den Parteitag wie folgt: „Als Kundgebung — sehr wirksam, als politische Aktion — so bedeutungslos, wie Cassel.“ „Hitze und Stimmung,“ sagt das Blatt, nur — der Meister fehlte, der das willige Instrument zu spielen verstände.“ Nun, Herr Bassermann hat gesprochen, und er hatte sicher alle Ursache, mit der Wirkung seiner Rede zufrieden zu sein. Im Gegensatz zum „B. T.“ gibt die gleichfalls volksparteiliche „Vossische Zeitung“ ihrem Berichte die Überschrift: „Bassermann, der Sieger.“ Und sie konstatiert, daß Einheit und Geschlossenheit der Partei, Betonung des nationalen und liberalen Gedankens die Leitmotive waren, die sich durch alle Ausführungen auf dem Parteitage wie ein roter Faden zogen. Diese beiden Seiten des „willigen Instruments“ hat Herr Bassermann wie man zugeben muß, virtuos zu spielen verstanden und auch noch die dritte Saite, die des mittelparteilichen Charakters der nationalliberalen Partei. Dem Tageblatt geht es wider den Strich, daß Bassermann seine „geliebte Zweifrontentheorie“ vertreten und sich gegen die Sozialdemokratie als den einen Feind und den Ultramatanismus als den anderen Feind gewendet hat. „Als er die beiden Feinde“, schreibt das „B. T.“, „zum ersten male aufmarschieren läßt, bleibts — immerhin als Stimmungsmesser bemerkenswert — bei Erwähnung der Sozialdemokratie mäuschenstill, bei Nennung des Zentrums dagegen gibts lebhafte Zustimmung.“ Das willige Instrument, das zu spielen der Meister fehlt! Wenn es nach dem „B. T.“ gegangen wäre, hätte sich Herr Bassermann feurig den Sozialdemokraten in die Arme werfen müssen, anstatt in diesen einen Feind zu sehen. Statt der Sozialdemokraten hätte er die Konservativen als den schlimmsten Feind bezeichnen und erst danach Front gegen den Ultramontanismus machen müssen. Seine Parole hätte lauten müssen: Arm in Arm mit den Sozialdemokraten wider Junker und Pfaffen! Dann wäre er in den Augen der Linksliberalen vom Schlage des „B. T.“ der große Meister gewesen, der das „willige Instrument“ zu spielen verstand. Aber welche Berechtigung hätte dann die nationalliberale Partei als selbständige Partei noch gehabt? Dann stand sie auf dem Boden der Volkspartei, ja noch weiter links als diese, denn auch in der Volkspartei sind noch viele, die in der Sozialdemokratie wenn nicht den Feind, so doch einen der Feinde sehen. Ärgerlich ist das „B. T.“ auch darüber, daß Herr Bassermann nicht von der Erbschaftssteuer gesprochen hat. Je nun, der Grundsatz der nationalliberalen Partei war es bisher auch, praktische Politik des Erreichbaren zu treiben. Das war die vierte Saite auf dem Instrumente, das Herr Bassermann spielte. Wir verzichten darauf, auf eine Kritik einzel-

---

Teuer erkauft!

Roman von Hans Bleymüller.

(Nachdruck verboten.)

1. Teil.

Feierlich still und peinlich sauber lagen Kirchplatz und Dorfstraße von Hornbach zur Mittagszeit da in vollem Sonnenscheine.

In der kleinen altertümlichen Kirche verklang eben der Orgelton. Die schwere hölzerne Spitzbogentür, auf die breite Eisenbänder mit dickköpfigen Nägeln aufgeschlagen waren, öffnete sich knarrend. Eine Gruppe Frauen in dunklen Kirchenmänteln, barhäuptig oder in schwarzseidenen Bandmützen, quoll aus der dämmernden Kühle in den blendenden Mittag. Fast stockte der Fuß vor der Glut, und das Auge mußte sich erst blinzend an die Helligkeit gewöhnen. Einige der Frauen hatten es offenbar sehr eilig, vielleicht warteten daheim kleine Kinder. Ab und zu bog auch eine rechts ab und suchte, mit sichtbarer Betrübnis, ein Grab auf.

Der Herr Lehrer, der auf diesem Filialorte den Nachmittagsgottesdienst halten mußte, überholte die Frauen mit freundlichem Gruß. Er eilte einem großen, starken Manne nach, der braungelben Sommeranzug und grüne Tuchmütze trug und als einziger die überdachte Stiege von der Männerempore herab gekommen war.

Hinter diesem war eine Schar Kinder aus der Kirchentüre gehuscht. Die gingen erst ein Stück in verhaltenem Schritt und sprangen dann hopsend und sich mutwillig puffend durchs Friedhoftor hinaus auf den Platz, wo einige Jungen, von kleineren Mädchen umstanden, sogleich mit kreischender Leidenschaftlichkeit ein Spiel mit Steinkügelchen begannen.

Der Kirchendiener hatte eilfertig unterdessen hinter sich die Türe zugezogen, daß das Kircheninnere hallte, und mit Anstrengung das quietschende Schloß abgeschlossen.

Nur noch drei Matronen waren auf dem Friedhof zurückgeblieben.

Eine von ihnen stand in der Nähe der Pforte. Es war das eine lange, hagere Gestalt, an der der Kirchenmantel in breiten Falten mißmutig seine weiten Schwingen herabhängen ließ. Aus einer gewiß kostbaren, aber für den offenbar umfangreicheren Kopf einer Urahne gefertigten Bändermütze lugte mit lebhaften Äuglein ein vertrocknetes Gesicht. Die knöchernen Hände umschlossen ein in Sammet gebundenes Buch mit funkelndem Goldschnitt und ein sorgsam gefaltetes, blütenweißes Taschentuch.

Das war die Schließerin auf dem Gehöfte des reichen Hüttich, gewöhnlich genannt: die Meierin. Zu diesem Rufnamen befand sich im Kirchenbuch eingetragen: Milda Adessa. Mehr als diese Namen, neben den alten Familienerbstücken, Kirchenmütze und Kirchenmantel, hatten ihr die Eltern auch nicht hinterlassen. Nun war sie in jungfräulichen Ehren gealtert an die vierzig Jahre, war also noch garnicht so alt, wie sie aussah. Die roten Backen hatte sie nicht festhalten können, aber im Herzen trug sie noch die Jugend mit banger Sehnsucht nach Erfüllung ihres weiblichen Daseinszweckes, verstärkt durch den reiferen Verstand, der vierzig die Hälfte nennt von achtzig, welche Jahreszahl einer nur erlebt, wenn's hoch kommt, wie der Herr Lehrer vorhin erst wieder aus der heiligen Schrift verlesen hatte.

Offenbar wartete die Schließerin auf das ärmlich gekleidete Weiblein drüben vor einem Grabe hart an der Mauer, deren unbedeckten, gebleichten Scheitel die Sonnenstrahlen mit lichtem Schein umflossen. Die dritte der zurückgebliebenen Frauen konnte sie von hier aus nicht sehen, denn diese war nach dem Teile des Friedhofs gegangen, den eine uralte Traueresche, der das Haar greisenhaft spärlich niederhing, und ein verwildertes Gebüsch weißer Zentifolien verdeckten, aus denen eine mächtige Zypresse dunkelernst emporstrebte, als wolle sie den zarten, knospenden Kindern der Rose Grab und Himmel predigen.

Jenes Weiblein verharrte anscheinend regungslos, weltvergessen. Endlich schritt die Meier, in deren Zügen Ungeduld und ein unschöner Unmut immer mehr hervorgetreten waren, achtlosen Trittes über die zum großen Teil wenig gepflegten, verrasten, halb eingesunkenen Erdhügel hinüber und trat von hinten heran. Mit harter Stimme und halbem Vorwurfe fragte sie hastig: „Du kannst ihn wohl immer noch nicht vergessen?“

Das alte Mütterchen antwortete nicht, aber seine kleine Gestalt zitterte ein wenig, fast als erschauere sie vor dem kalten Klange. Eine helle Träne rollte über die vielgefurchte, lederfarbene Wange.

Jene begann wieder: „Na tu mir den Gefallen, hör auf! Der da unten hat es wahrlich nicht verdient, daß du noch zehn Jahre um ihn schreist!“

„Es sind noch keine zehn Jahre!“ wimmerte jetzt das Mütterchen mit dünner Stimme. „Ach wie glücklich hätten wir sein können!“ setzte sie tiefaufseufzend hinzu, schüttelte wehmütig mit dem Kopfe, schneuzte sich umständlich, wischte sich die Augen aus und schneuzte sich wieder.

Dann erst raffte sie sich aus ihrer zusammengesunkenen Haltung etwas auf und blickte hinüber, wo eine breite Frauensperson knieend, schon mehr liegend, ein kleines Kindergrab mit den Armen umfangen hielt; der Kirchenmantel war zu Boden geglitten; Schluchzen erschütterte den ganzen Körper.

„Komm, Marie!“ rief sie, „aus der Erde können wir sie ja nicht herausheulen. Sie sind ja doch da oben, wo die Sonne scheint und der liebe Herrgott wohnt.“

Die Angerufene erhob sich etwas beschämt und klagte, indem sie Mantel und Buch aufraffte und die Haube zurechtschob: „Ach Gott, freilich, es hilft einem weiter nichts, als daß man sich einmal wieder so recht ausweint.“ Dabei rückte sie noch einen Immortellenkranz zurecht, nickte dann leise nieder auf das kleine Grab und trat heran.

Ihrem Mienenspiel nach schien der Jungfer Meier diese Unterhaltung zu trübselig.

„Unser Herre hat heute wieder mal schöne georgelt. Habt ihr's gehört?“ fragte sie eifrig die beiden hinter ihr Schreitenden.

„Natürlich haben wir's gehört,“ sagte das Mütterchen kurz.

„Ach ja, er spielt schön Orgel!“ gab die Untermüllerin mit noch immer betrübtem Gesicht bei.

Jetzt schritten sie über den Platz. Aus dem Schulhause kam jener wohlbeleibte Herr im braungelben Anzug und ging ungefähr sechzig Schritte vor ihnen her die Dorfstraße hinunter.

„Da ist er ja!“ flüsterte die Untermüllerin.

ner Ausführungen Bassermanns hier des näheren einzugehen und begnügen uns mit der Feststellung, daß die Musik, die der Führer der Nationalliberalen auf dem Delegiertentage seiner Partei gemacht hat, von denen, die auf dem Standpunkte des „Berliner Tageblatts“ stehen, als unangenehmes Geräusch empfunden wurde. XX

Provinzialnachrichten.

a **Gollub,** 12. Mai. (Museums-Gesellschaft.) Vom Kreisausschuß ist der Museums-Gesellschaft ein jährlicher Beitrag von 50 Mark bewilligt. Durch das Museum hat die Burg eine größere Anziehungskraft erlangt, denn Einheimische und Fremde besichtigen die Sammlung gern.

e **Briesen,** 10. Mai. (Seine Abschiedspredigt) hielt am Sonntag der an die Universität Greifswald berufene bisherige Studiendirektor des Predigerseminars in Wittenburg Professor D. Freiherr von der Goltz. Er verabschiedete sich von den Gemeindekörperschaften, vom Jünglings- und Jungfrauenverein und am Nachmittag vom Jünglingsverein Hohenkirch, dessen Posaunenchor am Nachmittag ihm seine musikalischen Abschiedsgrüße darbrachte. Am Abend veranstalteten die Wittenburger Vereine und die der Wittenburger Ortsschulinspektion unterstellten Lehrer eine Abschiedsfeier im Gasthaussaal. Lehrer Koslowski, Amtsvorsteher Unglaube und andere Vereinsvertreter würdigten die Wirksamkeit des Scheidenden; Lehrer Müller-Polkau tat dies im Namen der Lehrerschaft. Der Gesangverein „Eichenhall“ überreichte ein Diplom über die Ernennung des Gefeierten zum Ehrenmitglied. Professor von der Goltz dankte mit der Versicherung, daß die Erfahrungen aus seiner Wittenburger Amtstätigkeit ihm ein wertvoller Besitz bei seiner bevorstehenden akademischen Lehrtätigkeit sein werden. Die Abschiedsfeier im Predigerseminar fand Montag Abend statt.

e **Briesen,** 13. Mai. (Kriegervereinssitzung. Besitzwechsel.) In der Generalversammlung des Kriegervereins Wittenburg wurden in den Vorstand gewählt: Lehrer Neske 1., Ansiedler Ernst Glawe 2. Vorsitzer, Molkereiverwalter Guter 1., Ansiedler Arning III 2. Schriftführer und Ansiedler Kirchhoff Kassierer. — Der Besitzer Friese in Trzianno hat sein Grundstück für 47 000 Mark an den Landwirt Robert Bodammer aus Leutsdorf verkauft.

tr **Pfeilsdorf,** 12. Mai. (Kriegerverein. Viehverwertungsgenossenschaft.) Der hiesige Kriegerverein hielt gestern unter Vorsitz des 2. Vorsitzers Amtsvorsteher Frenkel seinen Monatsappell ab. Beratungen wegen Einrichtung einer Gewehrsektion und Beschaffung einer Fahne wurden zurückgestellt. Zwei Kameraden aus Kottenau wurden neu aufgenommen. — Die Viehverwertungsgenossenschaft zahlte bei der letzten Viehverladung auf dem hiesigen Bahnhofe für Schweine 52 Mark.

* **Hohenkirch,** 12. Mai. (Der landwirtschaftliche Verein) hielt gelegentlich der Generalversammlung der Molkereigenossenschaft eine Sitzung ab. Der Vorsitzer sprach den sehnlichen Wunsch aller Landwirte auf baldigen ausgiebigen Regen aus; denn die Ernteaussichten sind bis jetzt sehr traurig, und Futter und Weiden werden knapp, die Kleeschläge seien als solche nicht mehr anzusehen. Er empfahl, den Boden zu lockern, um die Feuchtigkeit aus der Luft und den Tau dem Boden zuzuführen und lange zu erhalten. Herr Freckmann vom Versuchsgut Neuhammerstein erklärte sich mit den auf Gut Hohenkirch vorgenommenen Meliorationsarbeiten sehr einverstanden. Man soll danach die Wiesen nicht wie bisher flach, sondern recht tief umpflügen, keine Zwischenfrüchte, wie Kartoffeln und Hafer, sondern sofort wieder mit Gräsern ansäen, da sich durch das tiefe Unterpflügen der alten Grasnarbe die neue gleich wieder, und zwar sehr gut, ansetzt. Nie eggen, sondern stets und recht oft mit sehr schweren Walzen walzen. Hierzu eignen sich am besten einteilige im Gewicht von 40 Zentnern auf 1,30 Meter Walzenlänge. Durch das häufige Walzen werden die guten Gräser zur üppigen Vegetation gebracht. Zum Schluß hielt Herr von Rauther-Zaskotsch einen Vortrag über „Das Königreich Sachsen und seine wirtschaftlichen Verhältnisse mit Übergang in eine sächsische Musterwirtschaft“. Der Vortrag bezog sich auf das Rittergut Glaubitz. Eine lange und lebhafte Debatte schloß sich an.

rr **Culm,** 11. Mai. (Turnverein.) In der Hauptversammlung wurde Bausekretär Wahl zum 1. Turnwart, Krankenkassenassistent Sierakowski zum Spielwart gewählt. Beschlossen wurde, am Schluß jedes Jahres an die drei eifrigsten und besten Turner Prämien zu verteilen. Der Ausdruck „Vorstand des Turnvereins“ wurde gemäß einer Jahnschen Überlieferung in „Turnrat“ abgeändert. Bei der darauf folgenden Familienfeier wurde dem 1. Vorsitzer Schornsteinfeger-Obermeister Bertram der ihm von der deutschen Turnerschaft verliehene Ehrenbrief überreicht mit einer Ansprache, in der besonders auch auf die Verdienste des Herrn Bertram um die deutsche Sache hingewiesen wurde. Herr Bertram, der bewegt für die Ehrung dankte, ist 7 Jahre 1. Turnwart gewesen und führt seit 22 Jahren die Geschäfte des 1. Vorsitzers.

Culm, 13. Mai. (Herr Kgl. Obermusikmeister Penzhorn), der Leiter der Kapelle des hiesigen Jägerbataillons, ist an das Ordensregiment zu Marienwerder versetzt. Der Weggang des feinsinnigen Dirigenten und liebenswürdigen Menschen wird allgemein bedauert, nicht zum wenigsten vom Kirchenchor, der in ihm seinen geschätzten Dirigenten verliert.

Schwetz, 10. Mai. (Verbandstag.) Der Provinzial-Verbandstag der Ost- und Westpreußischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften tagt am 9., 10. und 11. Juni in Schwetz.

lz. **Schwetz,** 12. Mai. (Verschiedenes.) Kreisausschußsekretär a. D. Nitz hat sein Amt als Magistratsmitglied mit Rücksicht auf sein Alter niedergelegt. — Über das Vermögen des Bäckermeisters Theodor Bobkowski in Jeschewo ist das Konkursverfahren eröffnet. — Der in den Fahrplanbüchern enthaltene Fahrplan für das Motorboot Schwetz-Ehrenthal ist falsch. Das Boot braucht 15 Minuten Fahrzeit und fährt von Schwetz ab an Werktagen: 7.30, 1.00, 3.50 und 7.05; an Sonn- und Feiertagen: 8.30, 1.00 und 7.05; an Markttagen: 6.00, 11.30, 1.00, 3.50 und 7.05. Von Ehrenthal ab: an Werktagen 7.58, 1.28, 4.18 und 7.30; an Sonn- und Feiertagen: 9.00, 1.28 und 7.30; an Markttagen: 6.28, 11.58, 1.28, 4.18 und 7.30.

Aus dem Kreise Schwetz, 12. Mai. (Feuer. Tödlicher Unfall.) Ein großes Schadenfeuer wütete am 10. d. Mts. in Richlawo bei Neuenburg und in dem dicht angrenzenden Hardenberg. Das Feuer brach in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause der Witwe Schulz aus, äscherte das ganze Gehöft ein und übertrug sich dann auf die Gehöfte von Friedrich Liedtke, Witwe Rahn und Langowski sowie auf das Einwohnerhaus des Besitzers Reinhold Jantz. Sämtliche genannten Gehöfte wurden ein Raub der Flammen. Zu gleichen Zeit brannte in einer Entfernung von etwa 400 Meter das Stallgebäude des Eigentümers Bernhard Maslonkowski in Hardenberg nieder. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Lischin. Das bei dem Besitzer Bobinski beschäftigte Dienstmädchen Leokadie Girczewski wurde von einem jungen Pferde so heftig gegen den Unterleib geschlagen, daß es schwere innere Verletzungen erlitt. Das junge, 17 Jahre alte Mädchen starb innerhalb 24 Stunden.

s **Graudenz,** 13. Mai. (Verschiedenes.) Der Graudenzer Verschönerungsverein beging den Tag seines 50-jährigen Bestehens durch ein Festmahl. Der Verein, der 1862 mit 267 Mitgliedern begründet wurde, hat ein Vermögen von 45 000 Mark, ihm gehört auch das Weinberg-Haus auf dem Schloßberge. — Bei einer Kremserfahrt von Angestellten eines hiesigen Warenhauses nach Sartowitz geriet der vollbesetzte Wagen nachts auf der Rückfahrt in den Chausseegraben und stürzte um, wobei 6 Personen, davon 2 nicht unerheblich verletzt wurden. Sie begaben sich noch nachts in ärztliche Behandlung. — Von Anglern wurde gestern Mittag eine Leiche aus einem See in Michelau gezogen. Es handelt sich um einen stellenlosen Kaufmann W. aus einem Orte der Schwetzer Niederung, der Selbstmord verübt hat.

Long, Kr. Konitz, 12. Mai. (Unfall.) Bei den in der hiesigen katholischen Kirche zur Ausführung gelangenden Renovierungsarbeiten ist der Maler Falkowski so unglücklich vom Gerüst heruntergefallen, daß er besinnungslos davongetragen werden mußte. F. erlitt mehrere Knochenbrüche und schwere innere Verletzungen. Sein Zustand ist, wie es heißt, hoffnungslos.

* **Dt. Eylau,** 13. Mai. (Selbstmordversuch.) Der Einjährig-Freiwillige Albrecht vom Feldart.-Regt. Nr. 35 versuchte sich heute mit einem Revolver zu erschießen. A., der außerhalb der Kaserne in einer Privatwohnung wohnte, sollte in die Kaserne ziehen.

Marienwerder, 13. Mai. (Ein glücklicher Fund.) In der Nacht zum 3. Juli v. Js. wurde, wie man sich errinnern wird, bei dem Uhrmacher Herrn Schaul hierselbst ein Einbruch verübt, bei dem Uhren, Schmucksachen usw. im Werte von 8000 Mark entwendet wurden. Am Sonnabend wurden die gestohlenen Sachen — mehrere hundert Uhren und Schmucksachen der verschiedensten Art — in Rahnenberg bei Riesenburg bei Bestellungsarbeiten in der Erde vergraben aufgefunden. Der Fund wurde auf dem Gelände des Domänenpächters Herrn F. gefunden. Da die Uhren den Stempel der Firma Schaul tragen, ist ein Irrtum ausgeschlossen. Vom Täter selbst hat man noch keine Spur.

Marienburg, 13. Mai. (Feuer.) Heute Nacht, gegen 12 Uhr, entstand auf der Besitzung des Gutsbesitzers Sprunk in Heubuden Feuer. Das Feuer kam in der Scheune aus und sprang über zwei Gebäude auf den Stall über. Scheune und Stall brannten nieder. Sechs Pferde und alles Federvieh wurden ein Opfer des Elements.

Stuhm, 12. Mai. (Zum zweiten Male entsprungen) ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis der wegen verschiedener Straftaten internierte Drechsler Meer. Der Flüchtling war bekanntlich schon vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis entwichen, konnte aber damals sehr schnell wieder eingefangen werden.

Danzig, 13. Mai. (Verschiedenes.) Das Kronprinzenpaar hat den gestrigen schönen Nachmittag benutzt, um auf der Reede unter Brösen-Glettkau die erste diesjährige Segelfahrt mit der Sonderklassenjacht „Angela V“ zu machen. Die Jacht führte den Kronprinzenstander und wurde von dem von Putzig zurückbeorderten Torpedoboot „T. 25“ begleitet. Bei der Fahrt in See befand sich die Kronprinzessin zunächst auf dem Begleitschiff, und stieg erst später über. Die Fahrt war zunächst vom Winde begünstigt, später trat Windstille ein, sodaß die Jacht im Schlepp nach Neufahrwasser gebracht wurde. — Die Kronprinzessin stattete heute Vormittag der Gartenstadt-Ausstellung im Kurhause in Zoppot einen Besuch ab. — Das Fußballwettspiel des Vereins für Bewegungsspiele und des Danziger Ballspiel- und Eislaufvereins um den Baltenpokal endete mit 2:1 zugunsten von Königsberg. — Einen Polizeihund hat sich jetzt auch die Stadt Danzig angelegt; das Tier heißt Mylon und kostet 300 Mark. — Der fortgeschriebene Bevölkerungsstand Danzigs beträgt zurzeit 171 435 Personen, das sind 1214 Personen mehr als im Vormonat. — Die Danziger Waggonfabrik hat im verflossenen Geschäftsjahr fertiggestellt 15 Stück Personenwagen 4. Klasse, 68 Stück Vorortwagen 3. Klasse, 27 Stück Güterzuggepäckwagen, 504 Stück Güterwagen, zusammen also 614 Wagen für die preußische Staatseisenbahnverwaltung und fünf Privatwagen. Die Fabrik beschäftigt über 400 Arbeiter. — An den Strand gespült wurde zwischen Glettkau und Brösen eine weibliche Person, die von zwei Danziger Studenten aufgefunden wurde. An dem 20jährigen Mädchen wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg waren. Das Mädchen hatte Selbstmord verüben wollen und wurde nun zu ihren Eltern nach Danzig zurückgeschafft.

Hermsdorf, 12. Mai. (Vom stürzenden Dachstuhl erschlagen.) Bei einer Reperatur am Wohnhause des Besitzers Döbel in Plehnen brach der Dachstuhl zusammen und traf den Bruder des Besitzers so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war.

Allenstein, 12. Mai. (Ein früherer Allensteiner Offizier beim türkischen Sultan.) Bei der Parade vor dem Sultan, die am 28. v. Mts. in Konstantinopel zum Andenken an die Thronbesteigung des türkischen Herrschers stattfand, konnte auch der jetzt in türkischen Diensten stehende Oberst Tupschöwski, zuletzt Major und Abteilungskommandeur im 73. Feldartillerie-Regiment (Allenstein) seine Truppen vorführen.

Allenstein, 13. Mai. (Ein Kind ertrunken.) Gestern Vormittag 10 Uhr ging der 8jährige Sohn Jakob des Arbeiters Josef Heinrich im benachbarten Abbau Bärenbruch mit einem anderen kleinen Kinde in den Wald, um zu spielen. Am Wadangfluß erfaßte den Knaben Jakob Heinrich die Lust zum Baden. Er ging ins Wasser, ist aber von dem reißenden Flusse anscheinend fortgerissen worden und ertrunken.

Goldap, 12. Mai. (Aus dem Liebesleben der Störche.) Auf dem Dache in „Elisental“ befindet sich ein Storchnest, zu dem in diesem Jahre nur der bisherige männliche Bewohner zurückkehrte. Einsam verbrachte er einige Tage, als vier Adebare ihm auf das Nest rückten und ihn zu vertreiben suchten. Doch der wackere Alte fürchtete sich nicht und teilte so mächtige Schnabelhiebe aus, daß die Räuberbande ihren Überfall aufgab und unverrichteter Sache abziehen mußte. Da kam ein jüngeres Storchenpaar, um den alten Hagestolzen zu verjagen und sich in das warme Nest zu setzen. Aber auch jetzt siegte der alte, starke Herr über den jungen Bräutigam, schlug diesen in die Flucht und machte sich an die Braut, die schnöderweise den Bräutigam verließ und bei dem Alten blieb. Doch muß die Ehe nicht sehr glücklich gewesen sein, denn schon nach drei Tagen, als er zur Froschjagd in die Goldap-Wiesen geflogen war, packte sie wiederholt, was sie eingebracht, im Storchnest zusammen und zog damit zur Stadt. Wieder war Adebar, der Alte, allein; wiederum kam ein junges Paar auf der Wohnungssuche zu ihm; wiederum schlug er den Jüngling in die Flucht, und wiederum blieb die Braut bei ihm, diesmal aber in Treue und glücklicher Ehe; denn er kann jetzt unbesorgt um den häuslichen Frieden auf Frosch- und Mäusejagd gehen, während sie zuhause über ihrem Glück brütet.

Landsberg i. Ostpr., 10. Mai. (Aus der Stadtverordnetensitzung.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde das Gehalt des Bürgermeisters festgesetzt. Das Höchstgehalt beträgt 5450 Mark. Die vakante Bürgermeisterstelle soll demnächst ausgeschrieben werden.

Gumbinnen, 12. Mai. (Ständige Theateraufführungen.) Mit dem Neubau des Schützenhauses stehen Gumbinnen vom nächsten Herbst ab ständige Theateraufführungen während des Winters bevor. Es sind mit der Direktion des Neuen Schauspielhauses in Königsberg Unterhandlungen gepflogen, die zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Darkehmen (Ostpr.), 10. Mai. (Ein konservativer Verein) wurde in dem Marktflecken Trempen gegründet.

Tilsit, 10. Mai. (Verschwunden) ist seit dem 1. Mai der Direktor der hier kürzlich gegründeten Automobil-Droschken-Betriebsgesellschaft, Paul Hoppe.

r **Argenau,** 12. Mai. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde der wiedergewählte Stadtverordnete Fleischermeister Ed. Frey eingeführt. Zu Magistratsmitgliedern wurden Kaufmann Kurban und Dr. med. Schultze wieder- und Dr. med. Jakobs neugewählt. Die Versammlung erklärte sich mit dem Bau eines Alters- und Invalidenheims, verbunden mit Schwesternheim und Kleinkinderschule, im Prinzip einverstanden, nachdem mitgeteilt war, daß seitens des Kreises eine Beihilfe von 20 000 Mark bewilligt sei, neben einer schon vorhandenen Stiftung von 10 000 Mark. Für die Nationalflugspende wurden 50 Mark bewilligt, desgleichen 50 Mark für den Verband der Gemeindebeamten der Provinz Posen als Beihilfe zur Errichtung eines Erholungsheims. Der bahnfiskalische Teil der Bahnhofstraße und der Bahnhof sollen von der Stadt mit elektrischem Licht versorgt werden; der Strompreis konnte noch nicht festgesetzt werden.

t. **Gnesen,** 13. Mai. (Verschiedenes.) Der Fleischerlehrling, der bei dem Versuche, die Selbstmörderin zu retten, durch eine Gasexplosion schwere Brandwunden erlitt, ist heute Vormittag seinen Verletzungen erlegen. — Der Stellmachergeselle Lipski, der sich vor einigen Tagen in den Jelonekfee stürzte, jedoch herausgezogen wurde, hat sich gestern in der Nähe des Dalkier Wäldchens mit einem Rasiermesser die Oberschenkelader durchgeschnitten und ist an Verblutung gestorben. — Einen Selbstmord versuchte gestern ferner der Schuhmachergeselle Ostrowski, der sich in einem Aborte erhängen wollte, jedoch noch rechtzeitig von seinem Vater an der Ausführung seines Vorhabens gehindert wurde. — Bei der Neuwahl eines 6. Kreistagsabgeordneten nebst Stellvertreter für die Stadt

---

„Hat doch erst ein Täßchen Kaffee bei Lehrers getrunken!“ sagte die Kleine freundlich.

„Zuhause gibt's wahrscheinlich keinen!“ knurrte die Schließerin und sandte dem Herrn einen wenig liebenswürdigen Blick nach, die Untermüllerin dagegen war dem Voranschreitenden ein Weilchen mit wohlgefälligen Blicken gefolgt und hob mit einem mal an:

„Schade um den Menschen! Er hätte doch heiraten sollen!“

„Möchte wissen, warum?“ rief die Schließerin deutlich gereizt.

Mutter Hagedorn, die Kleine, und die Untermüllerin warfen sich einen schnellen Blick zu. Erstere hatte den Mut zu sagen: „Vielleicht verstehst du das nicht so, aber eine Wirtschafterin, und wenn sie noch so tüchtig ist, kann einem Manne doch nicht die Frau ersetzen!“

„Da mag er doch heiraten!“ erwiderte die Zurechtgewiesene schnell, und ihre Stimme klang weniger scharf.

Darauf meinte die Untermüllerin: „Ja nun, mit fünfundvierzig Jahren! Wer soll ihn denn nehmen? Die Mädchen bei uns sind doch alle zu jung für ihn.“

Jungfer Meiern wollte auffahren, dann aber glitt ein triumphierendes Lächeln über ihr Gesicht.

Da schmunzelte geheimnisvoll die kleine Witwe: „Nu, wer weiß?!“

„Du etwa?“ forschte jene sofort.

Auch die Untermüllerin lauschte.

„Ach, man hört und sieht ja so manches!“ wich die Kleine aus.

„Das möchte ich aber doch wissen!“ sagte die Schließerin so für sich hin.

„Mir kommt es vor,“ fuhr die Hagedorn fort, als ob Herr Hüttich recht lange bei seinem einen Glase Bier, das ihm der Doktor erlaubt hat, säße!“

„Das Wirtsfräulein meinst du? das Frauenzimmer mit dem verrückten Haarturme, mit den kleinen bunten Schürzenläppchen, mit dem Federhute so groß wie'n Kuchenblech und auch noch aufgestülpt,“ — Jungfer Meiern schnappte nach Luft, — „die paßte auf unsern Hof! Nein, da muß man ja lachen!“ Trotzdem lachte sie selber nicht, sondern fuhr eindringlich fort: „Ich habe ihm ja selber so und so oft gesagt, er soll langsam trinken, denn wenn er sich wieder den Magen erkältet, wer hat dann jedesmal die Schererei und Sorge? doch ich!“

„Nun, man kann sich ja täuschen!“ lenkte das alte Mütterchen nachgebend ein und wandte sich der Untermüllerin zu mit einer gleichgiltigen Frage. Unzufrieden mit sich selbst verabschiedete sich Jungfer Meiern mit kurzem Gruß und eilte über den Fahrdamm einem hohen, grün angestrichenen Tore, dem Eingang zum Hüttichschen Hofe, zu.

Kaum war mit einem kleinen Donnerschlag das gewaltige Tor hinter der Schließerin zugefallen, so warf Mutter Hagedorn der Großen einen lustigen Blick zu und meckerte so leise vor sich hin. Jene aber schritt fürbaß ihres Weges, offenbar in ernste Gedanken versunken.

Was für Gedanken das waren, verriet sie jetzt, indem sie, halb vertraulich und halb mißtrauisch, fragte: „Sollte da wirklich was dran sein? .... Ich meine, mit dem Hüttich? Hast du was bemerkt?“

Das kleine Mütterchen hatte allerdings etwas bemerkt mit seinen lebhaften Äugelchen. Die Untermüllerin hatte das Pflaster so genau beschaut während ihrer Frage, als müsse sie bei diesem Sommerwetter nach trockenen Sprungsteinen suchen, und sie hatte ihre Frage so herausgebracht, als ob sie nur die Unterhaltung nach Frauenweise weiter spinne. Aber Mutter Hagedorn hatte unterdes nicht nötig gehabt, aufs Pflaster zu blicken. Und so hatte sie denn sofort ein verräterisches Rot auf den runden Wangen der Fragestellerin bemerkt und auch eine verräterische Wärme am Tone. Gerade darum antwortete sie ausweichend.

„Nun ja,“ sagte sie langsam, warum denn nicht? Hüttich hätte schon längst heiraten sollen. Ich sage es manchmal zu der Ida, der Magd, wenn sie so hererzählt, wie bei dem die Taler klapperten, und was für ein guter Mensch er wäre, und daß sie sich's in ihrer Stellung bei ihm garnicht besser wünschen könne, wenn nur die Meiern nicht immer so eklig wäre; Ida, habe ich manchmal gesagt, das ist alles schön und gut, hab ich gesagt, aber du wirst mir nicht erzählen, was für Teufelszeug ihr unter der Hand treibt. Ich bin auch mal jung gewesen, und ich bleibe dabei: es wäre für euch allemiteinander und für Hüttich zuerst besser, wenn eine tüchtige Hausfrau da wäre anstatt der alten Meiern, mit der ihr junges Volk doch nur Huzepuz treibt. Es ist mit meinem Ernst auch so. Er ist ja noch jung. Verständig ist er freilich. Er spricht manchmal: „Weißt du, Mutter, wenn ein Bauer mit fremden Weibsleuten arbeiten muß, das ist doch ein traurige Wirtschaft. Da hat aber auch jede ihren Kopf für sich und ein Maulwerk noch extra, jede macht's auf ihre Art, und ihre Art ist immer die richtige!“ so spricht Ernst!“ fügte sie mit Stolz über den verständigen Jungen bei. „Überhaupt, der durchschaut's. Er sagte neulich erst: „Der Herre kann sich die Eier nicht in seine Kommode legen lassen, und die Wolle zu den ewig langen Strümpfen, die die Meiern den ganzen Winter durch strickt, die hat sie sich gewißlich nicht von ihrem eigenen Felle geschoren.“ Na, ich glaube, wenn mein Ernst nicht manchmal die Weiber andonnerte! — Der Herre ist ja viel zu gutmütig!“

Die Untermüllerin wollte freilich garnicht wissen, was Ernst zu der Wirtschaft sage, sondern ob seine Mutter etwas über die zukünftige Hausfrau wisse. Um das noch zu erfahren, bekämpfte sie den aufsteigenden Mißmut und sagte: „Na, wenn Hüttich erst mal sein Auge auf Wedemanns Marthchen geworfen hat, wird er nicht lange schmachten; sie ist ja noch recht jung, aber was hat sie denn so? Wedemanns können sich's nicht fetter wünschen, und's Marthchen, bischen obenaus ist sie ja immer gewesen!“

Der Schluß klang etwas bissig, sodaß Mutter Hagedorns gutes Herz sich zur Verteidigung aufgefordert fühlte: „Gott ja, sie ist eben städtisch geworden, wo sie das Schneidern gelernt hat.“ Plötzlich brach sie ab und rief, mit dem Gesangbuch in der Hand nach vorn weisend: „Guck mal da, da steht doch ein fremdes Geschirr vor der Schenke? Was ist denn das für ein Ding? Blos zwei Räder? Wem das gehören muß?“

Die Fragen jagten sich nur so, und beide Frauen stürzten mit einem förmlichen Ruck in schnellere Gangart.

(Fortsetzung folgt.)

Gnesen sind Stv. Restaurateur Kohnert und Stv. Hotelbesitzer Fiebig gewählt.

Posen, 13. Mai. (Unter Mordverdacht verhaftet.) Unter dem Verdacht, an dem Morde der Arbeiterin Wilhelmine Bocksch, die vor einigen Wochen auf dem Wege zwischen Rosenhagen und Stenschewo als Leiche aufgefunden wurde, beteiligt zu sein, wurde der aus Schlesien stammende Landstreicher Weinert. W., der etwa 40 Jahre alt ist, wurde vor einigen Tagen auf dem Neubau der Borchardschen Villa in Solatsch schlafend angetroffen und sistiert. In seinem Besitz wurde ein mit Blut getränktes Stück Frauenhemd gefunden. Im Gesicht hatte er zahlreiche Kratzwunden. Er verweigert jede Auskunft. Fest steht, daß er am Mordtage in der Nähe des Tatortes gesehen wurde.

Rawitsch, 13. Mai. (Zwei Selbstmorde) sind hier begangen worden. Infolge Mißhelligkeiten in der Familie erhängte sich der 23jährige Hilfshoboist Hübscher vom Infanterie-Regiment Nr. 50, der mit seiner Großmutter und einigen Geschwistern zusammenlebte. Ebenfalls seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat, da sie keine Besserung ihres Krebsleidens sah, die Oberpostschaffnerwitwe Riedel.

Lissa i. P., 12. Mai. (Die Gründung einer polnischen Volksbank in Lissa i. P.) ist dieser Tage erfolgt.

Thorner Eisenbahnverkehrsplan.

Im Anzeigenteile der heutigen Nummer unserer Zeitung wird ein von dem Inhaber der Speditionsfirma W. Boettcher ausgearbeiteter Eisenbahnverkehrsplan veröffentlicht, der es Jedermann ermöglicht, sich über die Verbindungen zwischen den verschiedenen Bahnhöfen Thorns nebst den Anschlußstrecken schnell zu informieren. Über die Verbindungswege zwischen Stadtbahnhof und Hauptbahnhof herrschte große Unklarheit, die nunmehr durch einen Blick auf diesen Fahrplan behoben ist. Der Verkehrsplan wird sich daher sicherlich viele Freunde erwerben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 15. Mai. 1911 Eintreffen des deutschen Kaiserpaares in London. 1906 Annahme der Diätenvorlage durch den deutschen Reichstag. 1881 † Franz von Dingelstedt zu Wien, deutscher Dichter, Direktor des Hofburgtheaters. 1879 † Gottfried Semper zu Rom, berühmter deutscher Baumeister. 1867 Gefangennahme Maximilians, Kaisers von Mexiko. 1833 † Edmund Kean zu Richmond, berühmter englischer Schauspieler. 1822 * L. Kompert zu Münchengrätz, bekannter deutsch-österreichischer Novellist. 1818 * Bugomil Dawison zu Warschau, berühmter Schauspieler. 1815 Besitzergreifung der Rheinlande und Posens durch Preußen. 1796 Einzug Napoleons in Mailand. 1773 * Clemens, Fürst von Metternich zu Koblenz, berühmter österreichischer Staatsmann. 1616 * Ninon de Lenclos, eine durch ihre Galanterie bekannte Französin. 1525 Schlacht bei Frankenhausen, Sieg Philipps von Hessen über die Münzer und seine Bauern. 392 Ermordung des römischen Kaisers Valentinian II.

Thorn, 14. Mai 1912.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Gütervorsteher Teichler ist von Berlin nach Bromberg versetzt. Ernannt zum Eisenbahnobersekretär der komm. Eisenbahnsekretär Hintze in Bromberg, zum Obergütervorsteher der Gütervorsteher Teichler in Bromberg, zum Gütervorsteher der Eisenbahnpraktikant Maslowski in Bromberg, zum Weichensteller 1. Klasse der Weichensteller Welke in Thorn. Versetzt die Eisenbahngehilfen Drews von Deutsch Krone Ost nach Ostrometzko, Schröder von Ostrometzko nach Deutsch Krone Ost; Eisenbahnpraktikant Nadolski von Nakel nach Thorn H. Die Prüfung zum Zugführer haben bestanden die Schaffner Busch und Thomuschantzki in Thorn-Mocker. Eine außerordentliche Belohnung erhielten 8 Beamte.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat bestätigt: die Wahl des Besitzers Wilhelm Rienas in Herzogswalde zum Schulvorsteher der Schule in Herzogswalde, die Wahl des Schulvorstehers Besitzer Wilhelm Unrau in Deutsch Rogau zum Schulkassenrendanten für die Schule in Deutsch Rogau.

— (Der Kaiserpreis für die Ruderregatta in Brahnau.) Aus dem Berliner Hofmarschallamt ist der vom Kaiser gestiftete Wanderpreis für den Ostmärkischen Regattaverein dessen Vorsitzer, Herrn Wiesenbaumeister Jansson-Marienburg, zugegangen. Der Wanderpreis, ein aus Silber getriebener, stark vergoldeter Pokal, soll bekanntlich bei der diesjährigen Regatta am 30. Juni im Holzhafen bei Brahnau ausgefahren werden. Derjenige Verein, der den Wanderpreis dreimal hintereinander erringt, erhält ihn zum dauernden Besitz.

— (Saatenstand im Landkreis Thorn.) Der Saatenstand Anfang Mai war: Winterweizen nach drei Gutachten in verschiedenen Bezirken des Landkreises gut, mittel, mittel bis gering; Winterroggen gut (1 Gutachten), mittel (2 Gutachten); Klee mittel (1), mittel bis gering (1), gering (1); Luzerne gut (1), gering (2); Wiesen mit künstlicher Bewässerung gut (1); andere Wiesen gut (1), mittel (1 Gutachten).

— (Der Landesverein preußischer technischer Lehrerinnen) hält vom 25. bis 30. Mai seine 9. Generalversammlung in Hagen in Westfalen ab. Es werden dazu aus allen größeren Städten Preußens Vertreterinnen der dortigen Ortsgruppen sowie zahlreiche Gäste erwartet. Von den Vorträgen sind besonders hervorzuheben: 1) „Die Bedeutung des technischen Unterrichts für die volkswirtschaftliche Erziehung der weiblichen Jugend.“ (Frl. D. Meinecke-Dortmund.) 2) „Wie ist im Unterrichte das Kunstbetrachten zu pflegen?“ (Frl. Else Schlegel-Köln.) 3) „Das Turnen auf dem Lande und in Städten ohne Hallen.“ (Frl. Hella Verhülsdonk-Bonn.) 4) „Das Experiment im Haushaltungsunterricht.“ (Frl. Agnes Weidner-Bielefeld.) 5) „Zuschneiden der Wäsche und Oberkleidung.“ (Frl. Gertrud Behrendsen-Potsdam.)

— (Versendung von Paketen während der Pfingstzeit.) Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschl. 25. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.

— (Wanderfahrt.) Der Turnverein Thorn, e. V. unternimmt am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt nach Ostrometzko. Abfahrt Bahnhof Schulstraße 8 Uhr 22 Min. vorm. Gäste willkommen.

— (Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise) veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Nachmittagsspaziergang nach den Obstplantagen Weißhof bei recht reger Beteiligung. Nach kürzerer Rast am Ziele erfolgte der Rückmarsch nach Wieses Kämpe, in dessen blühendem Garten man noch einige Stunden in angeregter Unterhaltung verweilte. Abends erfolgte dann der gemeinsame Heimmarsch. — Da diese Spaziergänge bei den Mitgliedern allseitigen Anklang gefunden und zu gegenseitiger Annäherung und damit auch zur Stärkung der Vereinssache beitragen, sollen sie in den Sommermonaten öfter veranstaltet werden. Für den kommenden Sonntag ist ein Gang nach dem Wasserwerk vorgesehen. — Die Monatsversammlung des Vereins findet am Mittwoch den 15. Mai, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Schützenhaus, statt. In derselben soll u. a. über die Entsendung von drei Delegierten zur Gruppenversammlung in Posen am 9. Juni verhandelt werden und ist daher zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

— (Kriegsspiel der Jünglingsvereine.) Am Himmelfahrtstage werden die Jünglingsvereine von Thorn, Podgorz, Argenau und Hohensalza früh gegen 6 Uhr einen Ausflug nach dem Argenauer Wald veranstalten, wo unter Leitung von Unteroffizieren aus Thorn und Hohensalza ein Kriegsspiel veranstaltet wird nach dem Plan, daß die Partei Blau (Thorn und Podgorz) die Partei Rot (Hohensalza und Argenau), welche eine Höhe nördlich Jakobskrug besetzt hält, angreift; den Aufklärungsdienst — denn die Marschrichtung der Parteien wird geheim gehalten — übernehmen Radfahrer und Patrouillen. An dem Kriegsspiel beteiligt sich auch der Hoffnungsbund aus Hohensalza. Nachmittags 4 Uhr hält der Evangelisch-kirchliche Blaukreuzverein einen Gottesdienst im Walde unter der Mitwirkung eines Posaunenchors ab, an dem auch die Jünglingsvereine teilnehmen werden. Bis zur Rückfahrt werden dann noch Turnspiele veranstaltet, wie Fußball, Faustball, Barlauf usw. Die Rückfahrt erfolgt teils mit der Bahn, teils auf Leiterwagen welche die Herren Rittmeister Strebe-Rübenau und Hauptmann Schwarz-Schadlowitz stellen werden. Zu den Kriegsspielen sind auch Gäste, die sich in die Ordnung einfügen, willkommen.

— (Salonorchester Mittag in der „Reichskrone“.) Während in der Singspielhalle auf dem Neustädtischen Markt noch die alte Kapelle konzertiert, ist für die „Reichskrone“ in der Katharinenstraße für den Mai eine neue Kapelle verpflichtet, die sich „Salonorchester Walzerrausch“ nennt. Das Orchester, unter Direktion des Herrn Julius Mittag, bestehend aus 2 Herren und 5 jungen Damen, macht eine vorzügliche Musik, die jeden Abend ein zahlreiches Publikum in den hübsch dekorierten Saal lockt und auch die Anerkennung von Musikmeistern gefunden hat. Das Orchester wird voraussichtlich noch bis Ende Juni verpflichtet werden.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht am 15. d. Mts. der Vorarbeiter Peter Szepankiewicz mit seiner Ehefrau.

— (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung, in der Jugendliche abgeurteilt wurden, führte Herr Amtsrichter Brachwitz den Vorsitz. Wegen Vergehens gegen das Reichsvereinsgesetz war der jugendliche Arbeiter Anton P. aus Bielsk angeklagt. Er hatte nämlich als Jugendlicher unter 18 Jahren an einer politischen Versammlung in Schönsee teilgenommen, in der kurz vor der Reichstagswahl der polnische Agitator Pfarrer Boldt eine Rede hielt. Der Angeklagte, der einen wenig intelligenten Eindruck macht, erzählt bei seiner Vernehmung, daß er zu der Anklage gekommen ist, wie der Bettler zur Ohrfeige. Er sah an einem Tage, als er sich in Schönsee befand, viele Leute nach einem Lokal strömen. In der Annahme, daß dort vielleicht ein Theater stattfände, begab er sich auch dorthin. Er hörte jemand sprechen, hatte aber kein Wort verstanden, da er zu weit vom Redner entfernt war. Nach ein paar Minuten wurde er von einem Gendarm nach seinem Alter gefragt und als er es wahrheitsgetreu angab, sofort an die frische Luft befördert. Der Gerichtshof nahm an, daß dem Angeklagten die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Ansicht gefehlt hat, und sprach ihn dem Antrage des Amtsanwalts gemäß frei. — Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Artur D. aus Thorn zu verantworten. Er war bei dem Fahrradhändler Oskar Klammer beschäftigt und benützte diese Gelegenheit, am 14. März eine Kette und Glocke, am 16. März einen Sattel, einen Schlauch, eine Satteldecke und eine Schachtel Grammophonnadeln zu stehlen. Einen Teil der Sachen verkaufte er an den Arbeiter Lukaszewski für 3 Mark, worauf er 50 Pfg. Anzahlung erhielt. Herr Klammer hat von den gestohlenen Sachen den Sattel, Schlauch und die Kette wiederbekommen. Wegen des groben Vertrauensbruches wurde der Angeklagte zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Doch soll vom Gericht Strafaufschub mit Aussicht auf spätere Begnadigung befürwortet werden. — Ferner hatte sich der 14jährige Schüler Heinrich L. aus Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Er hatte am 18. März dem Schüler Max J. bei einer Schlägerei zwei Messerstiche versetzt. Nach seiner Darstellung hat er in der Notwehr gehandelt. In der Araberstraße sei es zwischen beiden zu einer Schlägerei gekommen. J., obwohl zwei Jahre jünger, sei stärker gewesen und habe ihn gewürgt, daß ihm der Atem verging. Dabei habe der Angeklagte in seiner Tasche zufällig ein offenes Federmesser gefunden und damit den J. zur Abwehr einmal in die Hand und dann in den Kopf gepickt. J. und eine Anzahl Schüler stellen den Sachverhalt ganz anders dar. Danach hatte der Kampf zwei Stadien. Zuerst wurde zwischen den beiden Knaben in der Araberstraße ein Faustkampf ausgefochten, wobei der Angeklagte den kürzeren zog und in die Seglerstraße entfloh. Hier habe er erst sein Messer gezogen, was allerdings nur ein Zeuge gesehen hat, und gerufen: Komm her, jetzt habe ich keine Angst! Bei diesem zweiten Teil des Kampfes erhielt J. die beiden Stiche, worauf der Angeklagte wieder die Flucht ergriff. Der Amtsanwalt ließ es dahin gestellt, wer den Streit überhaupt begonnen; jedenfalls könne von Notwehr keine Rede sein, da der Angeklagte nach dem ersten Teil den J. zur weiteren Schlägerei herausforderte. Die Darstellung des Angeklagten, daß er ein offenes Messer in seiner Tasche gefunden, ist durchaus unglaubhaft, da er sich durch ein solches Messer selbst verletzen konnte. Es sei ein höchst trauriges Zeichen, wenn Burschen in dem Alter schon zum Messer greifen. Er beantrage eine Woche Gefängnis. Der Verteidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Wilk, führte aus, daß man auf Aussagen von Kindern einen Schuldspruch nicht begründen könne, zumal sämtliche Zeugen der Partei des Verletzten angehören. Diese Zeugen haben wahrscheinlich bei dem Streit durchaus nicht die bloße Rolle des Zuschauers gespielt, sondern durch hetzerisches Zureden die Streitenden zum Kampfe angespornt. Da J. der stärkere war, habe der Angeklagte sich in der Notwehr befunden. Er bitte um Freisprechung. Der Gerichtshof konnte eine Notwehr nicht anerkennen, der Angeklagte habe in seiner Wut zum Messer gegriffen, um den Mangel an Kräften auszugleichen. Derartige verbrecherische Neigungen kann das Gericht nicht hingehen lassen. Darum ist die vom Amtsanwalt beantragte Strafe auf 1 Woche Gefängnis als angemessen zu erachten. Auch in diesem Falle soll Strafaufschub beantragt werden.

Briefkasten.

Podgorz. Der neugeschlossene Mietvertrag mit erhöhtem Mietpreis gilt und wird dadurch nicht hinfällig, daß der Hauswirt die Vertragsbedingungen — in diesem Fall Umsetzung des Ofens und sonstige Ausbesserung der Wohnung — nicht einhält. Wohl aber sind Sie berechtigt, die vereinbarte Ausbesserung selbst ausführen zu lassen und die Kosten von der Miete abzuziehen.

E. S. 4. Wenn der Schuldner, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, sein Vermögen der Ehefrau verschreibt, so ist eine solche Abmachung, als betrügerisch, anfechtbar. Klagen Sie also getrost die Schuld ein!

Mannigfaltiges.

(Ein tödlicher Automobilunfall) hat sich am Sonntag in der Nähe von Rheinsberg ereignet. Der 27 Jahre alte Ingenieur Karl Poensgen, der in der Joachimsthaler Straße in Charlottenburg wohnte, unternahm am Sonntag in Begleitung seines 32 Jahre alten Bruders, des Assessors Albert Poensgen, und einer Dame eine Automobilfahrt. Das Steuer führte der Chauffeur Steiner. Als man sich in der Nähe von Rheinsberg befand, sauste der Kraftwagen gegen einen Prellstein, und die vier Insassen wurden auf die Chaussee geschleudert. Karl Poensgen und der Chauffeur Steiner waren auf der Stelle tot, die Dame und der Assessor Poensgen sind mit leichteren Verletzungen davongekommen.

(Zugüberfall durch Banditen.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, wurde in der Nähe von Guadalajara ein Passagierzug von Banditen überfallen. Siebzig Soldaten, die sich zufällig in dem Zuge befanden, stellten sich den Banditen entgegen. Es kam zu einer regelrechten Schlacht, in deren Verlauf acht Soldaten und zwölf Passagiere getötet wurden. Sämtliche Reisende wurden ihrer Wertgegenstände beraubt. Wieviel Tote und Verwundete es auf Seite der Banditen gegeben hat, konnte nicht festgestellt werden, da diese von den Verbrechern mitgeführt wurden.

Humoristisches.

(Der böse Geiz.) Der alte Johannsen traf auf einem Spaziergange am Strande seinen alten Freund Thomsen, der einen wundervoll duftenden, feinen Tabak rauchte, welchen ihm sein Sohn aus Amerika gesandt hatte. Ostentativ zog er seine Pfeife heraus und fragte: „Hest Du viellicht en Strikholt?“ Das Streichholz bekam er, aber weiter auch nichts. „Ick glöw' binah, ik hemw' min' Tobak tu Hus vergeten“, sagt Johannsen weiter. Langes Schweigen. „Na“, sagt Thomsen endlich, „denn gif mi man min Strikholt wedder!“

(Vorbereitung.) „Heute habe ich den ersten Schritt zur Scheidung getan.“ — „Was hör' ich — sind Sie denn verheiratet?“ — „Nee, aber ich hab' mich verlobt!“

(Reflexion.) Parvenü (zu seiner Gattin): „Wie die Zeit vergeht, Irma! Heute sind's schon wieder 14 Tage, daß mer adelig sind!“

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 14. Mai.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	22,—	22,60
Roggen	"	18,50	19,20
Gerste	"	19,—	19,60
Hafer	"	19,30	19,80
Stroh (Richt-)	"	6,—	—,—
Heu	"	8,—	9,—
Kocherbsen	"	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	3,20	4,50
Roggenmehl	"	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,80
Bauchfleisch	"	1,40	—,—
Kalbfleisch	"	1,20	1,80
Schweinefleisch	"	1,50	1,80
Hammelfleisch	"	1,60	1,80
Geräucherter Speck	"	1,80	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,—	3,—
Eier	Schock	3,—	4,—
Krebse	"	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	2,—	2,40
Bressen	"	—,80	1,—
Schleie	"	1,60	2,—
Hechte	"	1,40	1,60
Karauschen	"	1,40	1,60
Barsche	"	—,80	1,20
Zander	"	2,—	2,20
Karpfen	"	1,60	2,—
Barbinen	"	—,80	1,—
Weißfische	"	—,20	—,40
Heringe	"	—,—	—,—
Flundern	"	—,—	—,—
Maränen	"	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,16	—,20
Spiritus	"	2,10	—,—
denaturiert)	"	—,35	—,—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl — Pf. der Kopf, Rotkohl — Pf. der Kopf, Salat 1 Köpfchen 5—10 Pf., Spinat 15—20 Pf. d. Pfd., Petersilie Bundchen — Pf., Schnittlauch 2 Bundchen 5 Pfg., Zwiebeln 25—30 Pf. das Kilo, Mohrrüben 40—50 Pf. das Kilo, Sellerie 20—30 Pf. die Knolle, Rettig Stück — Pf. Meerrettig 10—30 Pf. die Stange, Radieschen 1 Bundchen 5 Pf., Gurken 20—60 Pf. das Stück, Senfgurken —,— Mk. d. Mdl., Spargel 40—75 Pf. das Pfd., Rhabarber 10—15 Pf. d. Pfd., Apfelsin. 0,40—1,20 Mk. d. Dtzd., Äpfel 20—40 Pf. d. Pfd., Zitronen 40—80 Pf. das Dtzd., Pflaumen — Pf. das Pfund, Wallnüsse — Pf. das Pfd., Johannisbeeren — Pf. das Pfund, Himbeeren — Pf. das Pfund, Blaubeeren — Pf. der Liter, Waldbeeren — Pf. der Liter, Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten 4,50—7,00 Mk. d. Stck., Gänse 3,50—5,00 Mk. das Stück, Enten 4,00—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 2,00—3,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,00—2,00 Mk. das Paar, Tauben 1,00—1,20 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Paar.

Magdeburg, 13. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: flau. Brotraffinade 1 ohne Faß —,—. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: geschäftslos.

Ein **Reklame-Angebot!**

Zirka **8500** Meter **Taffetband,** reine Seide

in den Farben: **schwarz, rosa, hellblau, weiss, rot, marine.**

Breite:	2½ cm	4½ cm	5½ cm	8 cm	11 cm	12 cm	15 cm
Meter:	**10** Pf.	**16** Pf.	**20** Pf.	**28** Pf.	**38** Pf.	**48** Pf.	**58** Pf.

Alfred Abraham,

Breitestrasse 21.

Beachten Sie meine großen Sortimente in:
Handschuhen, Strümpfen, Korsetts, Untertaillen, Wäsche, Blusen.

Elbinger Tapetenversandgeschäft
C. Quintern, Elbing.
Moderne Tapeten v. 10 Pf.—10 Mark per Rolle. Muster franko. Telephon 355.

Klempner-, Dachdecker- und Wasserleitungs-Arbeiten
sowie jede Reparatur hierin fertige anerkannt gut und billig. Gefl. Aufträge erb.
H. Patz,
Bau-Klempnerei und Installations-Geschäft,
Schuhmacherstr., Ecke Schillerstr.

Sonderfahrten
mit dem Salondampfer
„Hela"
nach
Bornholm, Wisby-Stockholm, Kopenhagen, Insel Rügen.
Nähere Auskunft erteilt franko und gratis
Akt.-Ges. „Weichsel", Danzig.

Technische Arbeiten,
Gutachten, Taxen, Expertisen etc.
Hans Schaefer, Zivil-ingenieur,
seit langen Jahren vereidigt beim königl. Land- und Amtsgericht, sowie bei der Danziger Kaufmannschaft für **Maschinenbau, Elektrotechnik, Motoren, Automobile.**
— 22 jährige Praxis. —
Danzig, Hansaplatz 7, Telephon 1335.

Jagdrad-Fahrräder
Beste Marke. Billigste Preise.



Katalog, reich illustriert, senden wir **kostenlos.**
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen (Harz) Nr. F. 246

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stück 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. etc., nachbehand. Frappante Wirkung v. Tausenden bestätigt; in der **Ratsapotheke,** bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass** u. **K. Stryczynski,** Drogerien.

Photographische Artikel,
wie:
Agfa-Platten
Schleussner-Platten
Perutz-Platten
Kodak-Films
Celloidin- u. Gaslichtpapiere
Metall- und Holzstative
Entwickler — Schalen
etc. etc.
stets vorrätig bei
Anders & Co.,
Gerberstrasse 33/35.

Geschnittene Kanthölzer
in Kiefer, Tanne und Laubhölzern, sowie
Bretter
in sämtlichen Stärken, zu Bau- und Tischlerware geeignet,
Zaunschwarten, Pfähle und Riegel
offeriert zu soliden Preisen
Baugeschäft E. Hoffmann,
Lindenstraße 26.

Kinder- und Sportwagen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstr. 33/35.

Engländerin
erteilt gründl. franz. u. engl. Unterricht. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Vorschuß-Verein zu Thorn,
E. G. m. u. H.,
Brückenstraße 13.

Für Mitglieder und Nichtmitglieder:
Annahme von Geldern zur bestmöglichsten Verzinsung.
Heimsparkassen.

Nur für Mitglieder:
Ausführung sämtlicher im Bankverkehr üblichen Geschäfte.
Vermietung von Safes (verschließbaren Schrankfächern) unter Mitverschluß des Mieters von 3 Mark an pro Fach und Jahr.

Der Vorstand.

Persil
für
Berufswäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskittel, Metzgerschürzen und sonstige
stark schmutzende Wäsche,
deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht **Persil** spielend leicht, rasch und gründlich und verleiht ihnen frischen Geruch.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Total-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäftes offeriere ich
garnierte und ungarnierte Hüte,
sowie sämtliche Zutaten zu Damenputz: Blumen, Federn etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Das Inventar steht auch zum Verkauf.
Frieda Schlesinger, Breitestr. 17, 1,
im Hause von **Conrad Tack & Cie.**

Sonnenschirme
Weisse Westen
reinigt in hervorragender Ausführung
Hermann Sawade
Färberei u. chem. Waschanstalt
Thorn, Neustädt. Markt 22.

Große, deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft
sucht für den hiesigen Platz zum baldigen Antritt einen
Außenbeamten,
der über akquisitorisches Geschick und gute Umgangsformen verfügt. Es wird neben der Provision ausreichendes **festes Gehalt** gewährt.
Bewerbungen unter **L. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 Mark Einlage:

Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
Jahresrente: Mark	72,48	82,44	96,12	114,96	141,96	181,20

Ende 1910 laufende Renten: über 7¼ Millionen Mark. vorhandene Aktiva: fast 122 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, **Robert Goewe,** Kaufmann, Thorn, Breitestrasse 19.

Zu meinem
Tanzkursus
im August—September d. Js. in Thorn (Schüler des evang. Seminars) bitte ich um Anmeldungen seitens junger Mädchen bis Mitte Juni jeden Sonnabend, von 11—1 Uhr vormittags, im „Thorner Hof".
Elise Funk.

Wer Kellner oder herrschaftlicher **Diener** werden will, melde sich in der **Breslauer Diener- u. Kellnerschule** Inh. **Heinr. Kupka, Breslau,** Gabitzstrasse 156. — Prospekte umsonst.



Häusner's Wendelsteiner
Brennessel-Spiritus,
Fl. 1, 2 u. 3 Mk.
Bewährt. Mittel geg. Schuppen, Haarausf., Dünnhaar.
Carl Hunnius, München.
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Amerik. Brillant Glanz Stärke
mit dieser Schutzmarke
FRITZ SCHULZ jun. Akt.-Ges. LEIPZIG
Globus gibt die **schönste Plättwäsche**



Dr. Thompson's Seifenpulver
„Marke Schwan"
bestes Waschmittel

Runkelsamen,
gelbe Eckerndorfer,
rote Mammut
hat noch abzugeben
S. Abraham, Gerechtestr. 16.

Pürsch- und Scheibenbüchsen,
auch versch. gebrauchte Büchsen und Flinten, vorzüglich im Schuß, sehr billig.
Ewald Peting, Waffengeschäft,
Schillerstraße.

Wohnungsangebote

Nett möbl. Vorderzim., sep. Eing., sof. z. verm. Preis 15 Mk. Gerechtestr. 33, pt.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten
Araberstraße 10, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten
Culmerstraße 22, 3.

Möbliertes Zimmer, 1. Etage, von sofort billig zu haben.
Schillerstraße 20.

Stube an einzl. Frau z. v. Strobandstr 11.

Wohnungen,
5 Zimmer, mit Gaseinrichtung, Balkon und Zubehör, elektr. Flurbeleuchtung, mit und ohne Vorgarten, vermietet von sofort oder später **R. Uebrick,**
Brombergerstraße 41.

Herrschaftl. Wohnungen
von 4, 5 und 6 Zimmern mit allen Einrichtungen von sofort und 1. 10. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall.
Carl Preuss,
Parkstraße 18.

Wilhelmstadt.
3 und 4 Zimmer-Wohnung. Albrechtstraße 4, pt., von sofort zu vermieten. Näheres der Portier, Albrechtstraße 6.
Fritz Kaun,
Culmer Chaussee 49.

---

2 Stuben und Küche
für 20 Mk. monatlich vom 1. 4. zu vermieten **Schillerstraße 7.**

Wohnung,
2 und 3 Zimmer, Gas, Bad, Balkon, mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten
Bergstraße 22 a.

Möbl. Zimmer,
parterre, zu vermieten **Jakobstr. 9.**

Möbl. Zimmer nebst Kabinett und Burschengelaß zu vermieten **Breitestraße 8, 2.**

Mellienstraße 112,
Balkonwohnung, 4—5 Zimmer, Bad und sonst. Zubehör, sogleich oder später zu vermieten.
Ludwig, Mellienstr. 112a, part., l.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten
Strobandstraße 16, pt., l.

Wohnungen:
Gerechtestraße 8/10, 1. Etage, 6 Zimmer und Garten, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise,
Parkstraße 29, 1. Etage, 4 Zimmer, sämtlich mit reichlichem Zubehör, sowie Badestube, Gas und elektrischer Lichtanlage von sofort zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Eine 4-Zim.-Wohnung
(Gas elektr. Licht) versetzungshalber von sofort zu vermieten. **Mellienstr. 101.**

Der von Herrn Tischlermeister Slowinski bewohnte
Laden
ist zu vermieten.
E. Szyminski.

Von sofort oder 1. 10. 12 ab ist eine
Wohnung
von 4 Zimmern mit Badeeinrichtung und reichlichem Zubehör, auch Gartenanteil, zu vermieten
Culmer Chaussee 38.

---

2 unmöbl. evtl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Zu erfragen
Friedrichstraße 14, 3 Tr., rechts

---

2 Zimmer-Balkonwohnung
nebst Zubehör sogleich oder später zu vermieten.
Ludwig, Mellienstr. 112a, pt., l.

Der nächste
Kontrollassistenten-Kursus
beginnt **am 20. Mai.**
Molkereilehranstalt Praust,
Bez. Danzig.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und 3. Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock,
Mellienstr. 131, Neubau, 3 u. 4 Zim. mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

---

1 großer Laden
in bester Geschäftslage nebst angrenzender Wohnung vom 1. Juli d. Js. zu verm.
Mellienstr. 127.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. **Kl. Marktstr. 7, pt.**

Wohnung
Mellienstraße 120,
1. Etage, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Badestube, sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart,
Fischerstraße 59.

Wohnungen
zu vermieten. **Brückenstr. 22**

Das von Herrn Major Ritter und Edler **von Oetinger** seit 1907 bewohnte 2. Geschoß unseres Hauses, bestehend aus 7 Zimmern, Bad und Zubehör, Gas und elektr. Licht, Burschenstube, Pferdestall und Wagenremise, ist versetzungshalber zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Friedrichstraße 8:
Hochherrschaftliche
Wohnung,
8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und
Brombergerstraße 50.

Wohnungen,
2 und 3 Zimmer, Entree, Gas, Bad, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, am Bahnhof Thorn-Mocker und Kontrollstation vom 1. 4. 12 zu vermieten.
F. Bartel, Waldauerstraße 21.

Balkon-Wohnungen,
2 und 3 Zimmer, Badeeinrichtung, Gas, sämtl. Zubehör, Neubau, billig zu vermieten. **Poek,** Mocker, Bergstr. 8.

Laden,
modern ausgebaut, mit 3 angrenzenden Zimmern und Küche, per sofort zu verm.
S. Schendel & Sandelowsky.

Zwei möbl. Zimmer
mit Entree von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Bismarckstr. 3, 2, r.

Wohnung
von 3 und 5 Zimmern vom 1. 4. 12 zu vermieten. **Lipinski, Schulstr. 16.**

Modern ausgebauter
Laden
nebst angrenzender
Wohnung
in guter Geschäftslage ist per 1. Juli zu vermieten. Angeb. unter **B. B. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lagerräume, Hofraum und Stallung
für 8 Pferde von sofort zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

Geschäftskeller
in meinem Hause zu vermieten.
Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße 16.

Kind als eigen abzugeben. Angebote unter **A. M.** postlagernd Thorn.

Nr. 113. Thorn, Mittwoch den 15. Mai 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 13. Mai.

Am Ministertisch: Kommissare, später Sydow.

Das Haus ist stark besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. (Präsident Dr. Frhr. von Erffa hat in den Reihen der Konservativen Platz genommen.)

Abstimmung zum Fall Borchardt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Entscheidung des Hauses darüber, ob die Ausschließung des Abg. Borchardt (Soz.) von der Sitzung am jüngsten Donnerstag gerechtfertigt war. Gemäß Paragraph 64 der Geschäftsordnung hat Abg. Borchardt gegen die Ausschließung schriftlich Einspruch erhoben.

Die Konservativen und die Sozialdemokraten beantragten namentliche Abstimmung. Das Haus nimmt die Übereinstimmung der Konservativen und der äußersten Linken mit großer Heiterkeit auf und erklärt sich fast einstimmig für die namentliche Abstimmung.

Die Abstimmung beginnt mit dem Buchstaben B. Nachdem etwa 12 Abgeordnete mit „Ja" gestimmt haben, stimmt als erster mit „Nein" der Abg. Borchardt (Soz.) selbst; das Haus nimmt dies mit Heiterkeit auf. Außer den sechs Sozialdemokraten stimmen die beiden Dänen mit „Nein". Die Polen enthalten sich der Stimmabgabe, ebenso die Volksparteiler Runze und Wenke. Alle übrigen Abgeordneten stimmen mit „Ja". Gegen 12 Uhr verkündet der Vizepräsident Dr. Porsch das Resultat der Abstimmung. An dieser haben 335 Abgeordnete teilgenommen. Es stimmten mit „Ja" 319, mit „Nein" acht Abgeordnete; der Stimme enthalten haben sich gleichfalls acht Ageordnete. Die Ausschließung des Abg. Borchardt ist also, wie Vizepräsident Dr. Porsch feststellt, für gerechtfertigt erklärt. Das Haus nimmt dieses Ergebnis schweigend entgegen, nur Abg. Hoffmann (Soz.) ruft höhnisch: „Selbstentmannung der preußischen Duma!" Pfuirufe rechts. Vizepräsident Dr. Porsch bittet, unparlamentarische Zwischenrufe zu unterlassen.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt, und das Haus, das sich jetzt schnell leert, wendet sich zur Gesetznovelle über

das Knappschaftswesen.

Das Herrenhaus hat den Entwurf unverändert angenommen.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung — in der Gesamtabstimmung einstimmig — angenommen.

Das Eisenbahnanleihegesetz.

(Vierter Tag.)

Die erste Lesung wird fortgesetzt.

Abg. Karow (kons.): Erwünscht ist bessere Verbindung Danzig—Königsberg und Danzig—Berlin.

Abg. Spinzig (fkons.): Das Harzer Oberland sollte mehr mit Bahnen bedacht werden.

Abg. Dr. Hauptmann (Ztr.): Das Rheinland ist bei der Anlage von Kleinbahnen sehr vernachlässigt. Besonders erwünscht ist eine Verbindung zwischen der Linie Euskirchen—Münstereifel und Ahrdorf—Blankenhein.

Abg. v. Brockhausen (kons.): Die Züge von Königsberg nach Hamburg sollten über Pommern geleitet werden.

Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) wünschte eine Bahn, die den mittleren Teil des Saargaus berührt.

Abg. Lüdicke (frkons.) verlangte, daß das neue Zugpaar von Berlin nach Magdeburg in Potsdam halte.

Abg. Otto (Kons.) empfahl den Bau einer Linie Goslar-Zellerfeld.

Abg. Beuchelt (kons.) befürwortete die Weiterführung des in der Vorlage vorgesehenen zweiten Gleises Breslau—Glogau zunächst bis Reppen.

Abg. Meyer-Diepholz (ntl.) wünschte eine direkte Verbindung des rheinischen Industriegebiets mit der Elbmündung durch eine Linie Verden—Rotenburg.

Abg. Delius (fortsch. Vpt.) trat für Verstaatlichung der Bahn Halle—Hettstedt ein.

Abg. Gerhardus (Ztr.) trat für die seit 50 Jahren geforderte Wiedtalbahn ein, die das Siegerland mit dem Mittelrhein und der Mosel verbinden würde.

Abg. Romahn (Ztr.) bat um Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse im Kreise Allenstein.

Um 5 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt; außerdem Anträge und Petitionen.

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung vom 13. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. Heeringen.

Die Beratung des

Militäretats

wird mit der Duellfrage fortgesetzt. Dazu liegt eine Resolution der Bundgetkommission vor. Sie ersucht den Reichskanzler 1) um Schritte, die geeignet sind, die Zweikämpfe zu beseitigen, insbesondere dem Zwange zur Herausforderung zum Zweikampf und zur Annahme eines solchen entgegenzutreten, vor allem aber, für strengste Durchführung der Kabinettsordre von 1897 zu sorgen, Personen von ehrloser Gesinnung für einen Ehrenhandel unter allen Umständen auszuscheiden, schleunigst und scharf gegen die Beleidiger vorzugehen und religiöse oder sittlich gerechtfertigte Bedenken, sowie dienstliche oder privatgeschäftliche Streitigkeiten nicht zum Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens zu machen, und 2) durch Änderung des Militärstrafgesetzbuches als Nebenstrafe für Zweikampf und Herausforderung die Entlassung aus dem Heere einzuführen.

Abg. Ledebour (Soz.): Nach dem Entrüstungssturm, der beim Zentrum seinerzeit losgebrochen war, hofften wir, daß es auch in der Kommission standhalten würde. Aber wenn es im Plenum wie die Brandung des Meeres tobte, so hörte man in der Kommission nur das Gesäusel eines sanften Windes. Der Kriegsminister ist von seinem Standpunkt nicht um Haaresbreite zurückgewichen. Wer das Duell anerkennt, handelt gegen das Strafgesetzbuch, steht auf einer sehr niedrigen Stufe der Moral. Auf der allerniedrigsten Stufe der Moral steht aber unbedingt, wer für sich selbst und für seine Familie das Duell ablehnen würde, jedoch als Inhaber der Kommandogewalt zum Duell zwingt. (Präsident Dr. Kaempf ersucht den Redner, die Person des Inhabers der Kommandogewalt aus der Debatte zu lassen.) Würde einmal ein Prinz niedergeknallt, so käme sehr bald aus Sanssouci eine Kabinettsorder, die das Duell verbietet. (Der Kriegsminister unterhält sich seit längerer Zeit in der einen Ecke des Saales mit einer Reihe Abgeordneter.) — Es wäre vielleicht angebracht, den Kriegsminister darauf aufmerksam zu machen, daß es nicht zweckmäßig ist, wenn er dem Redner des Hauses demonstrativ den Rücken zuwendet. (Präsident Dr. Kaempf rügt den Ausdruck, der Kriegsminister kehrt an seinen Platz zurück.) Der Kriegsminister, der ja jetzt wieder hier ist, und diejenigen, die seinen Standpunkt teilen, nehmen für sich das Vorrecht in Anspruch, die Gesetze brechen zu können. Das ist geradezu unerhört. Es ist die höchste Zeit, daß die Axt an den Giftbaum des Duells gelegt wird, und daß man gleichzeitig die ganze Beleidigungsstrafgesetzgebung dahin ändert, daß nur die Verleumdung und der tätliche Angriff strafbar bleiben. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Groeber (Ztr.): Es gilt, Recht, Gesetz und Vernunft durchzusetzen und den falschen Ehrbegriff im Offiziersstand zu beseitigen und in den Kreisen, die ihm nachäffen. (Sehr richtig!) Unter vier Augen hört man von Offizieren sehr vernünftige Ansichten über die Torheit des Duellzwanges. Die Offiziere haben ihr Leben fürs Vaterland einzusetzen, nicht für ihre persönlichen Streitigkeiten. Die Erklärung des Kriegsministers in der Budgetkommission war höchst bedeutungsvoll. Der Kriegsminister erklärt dahin: Das Duell ist ein Übel, er wird nach seiner Pflicht als Kriegsminister alles daran setzen, es zu beseitigen, aber mit Gewalt geht es nicht, der Weg ist die Kabinettsordre von 1897. In England ist das Duell ganz aus der Armee verschwunden. Die Frage muß kühl und ruhig behandelt werden. Der Entrüstungssturm hier im Hause war der Ausdruck der ersten Empörung. Die Resolution bedeutet keineswegs eine Anerkennung des Duells. Personen von ehrenloser Gesinnung müssen ohne weiteres ausscheiden. Es darf nicht sein, daß der betrogene Ehegatte sich zur Reparierung seiner Ehre dem Ehebrecher als Scheibe hinstellt. (Sehr richtig! im Zentrum.) Jetzt werden in gehässiger Weise mit der größten Bosheit und Raffiniertheit gerade Personen beleidigt, von denen man weiß, daß sie aus religiöser und sittlicher Überzeugung das Duell ablehnen. Das muß aufhören. Dem Duell würde ein schnelles Ende bereitet werden, wenn der Kaiser endlich das von der großen Mehrheit des Volkes erwünschte Verbot aussprechen würde. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Namens meiner Freunde habe ich die Erklärung abzugeben, daß auch nach unserer Ansicht der Zweikampf gegen das göttliche und menschliche Gesetz verstößt und daß deshalb seine Beseitigung nach Möglichkeit zu erstreben ist. Beim Ergreifen der erforderlichen Maßnahmen ist zu berücksichtigen, daß tatsächlich Fälle vorkommen, in denen der einzelne Offizier in einen schweren Konflikt der Pflichten für seine Ehre mit seinem Leben eintreten zu müssen glaubt. Der Resolution der Kommission können wir in ihrem zweiten Teil nicht zustimmen, denn sie schafft strafrechtliche Ausnahmebestimmungen für Offiziere und führt Ehrenstrafen ein, während sie die Gründe gekränkter Ehre nicht genügend berücksichtigt. Der erste Teil der Resolution steht wohl auf dem Grund der allerhöchsten Kabinettsorder von 1897. Wir können ihr aber aus grundsätzlichen Erwägungen nicht zustimmen, da unseres Erachtens lediglich der Kaiser als oberster Kriegsherr, der er auch bleiben soll, die erforderlichen Maßnahmen auszuführen hat. (Beifall rechts.)

Kriegsminister v. Heeringen: Der Abg. Ledebour hat den Träger der obersten Kommandogewalt und die königlichen Prinzen in einer Form mit der Duellfrage in Verbindung zu bringen gewußt, die schon der Präsident gerügt hat. Ich kann aber auch meinerseits nicht unterlassen, eine derartige Hereinziehung des allerhöchsten Kriegsherrn aufs schärfste zurückzuweisen. (Beifall rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten; Zuruf: Das ist Sache des Präsidenten.) Die ehrengerichtliche Verordnung von 1874 sagt in ihrem Anfang, daß für die gesamten Offiziere des Heeres die Ehre das höchste Kleinod bleiben muß, und am Schlusse heißt es: „Einen Offizier, der imstande ist, die Ehre eines Kameraden mit frevelhafter Hand zu verletzen, werde ich ebensowenig in meinem Heere dulden wie einen Offizier, der seine Ehre nicht zu wahren weiß". Das ist die Grundlage, auf der das Offizierkorps des deutschen Heeres und der Marine in seiner Ehrenauffassung von jeher stand und auch heute noch steht. Diese scharf ausgeprägte Ehrenauffassung des deutschen Offiziers kann zu schweren ethischen Konflikten führen. Andererseits ist sie die Voraussetzung für die hohen Leistungen, die vom deutschen Offizier im Kriege als Führer der wehrhaften Bevölkerung erwartet werden müssen. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe in der Kommission darauf hingewiesen, daß die Offizierkorps aller großen Armeen Europas mit allgemeiner Wehrpflicht auf derselben grundsätzlichen Anschauung stehen. Diese Übereinstimmung muß einem objektiven Urteil zu denken geben. Jedenfalls ist der Vorwurf, daß das deutsche Offizierkorps mit seiner Grundauffassung eine vereinzelte Ausnahme bildet, hinfällig. Weite Kreise der Bevölkerung stehen auf derselben Grundlage. Die Stellung zum Duell ist eine Gefühlssache allerpersönlichster Art. Gewiß ist es richtig, daß die Ehre, die ich im Herzen trage, mir niemand rauben kann. Aber man kann niemanden ins Herz sehen und so edle Motive auch für eine Ablehnung eines Duells vorliegen mögen, äußerlich sichtbar sind sie nicht. (Sehr richtig! rechts, Widerspruch links.) Wer sich über diese äußerlichen Dinge im Bewußtsein seines inneren Wertes hinwegsetzt, läuft Gefahr, einer gewissen Nichtachtung, wenn auch nicht in greifbarer Form, zu begegnen. Das trifft besonders auf Offiziere zu. Wir nehmen keine besondere Ehre für uns in Anspruch. Die Ehre des Offiziers ist dieselbe, wie die jedes Gentlemans. Aber wir sind schärfer gegen uns selbst. Die Behauptung, daß die Stellung des Offiziers eine Art Überhebung gegenüber anderen Ständen wäre, ist grundsätzlich. Wenn wir ebenso wie die Ärzte, Kaufleute oder Richter von einer besonderen Standesehre sprechen, so meinen wir damit, die unbedingte Pflicht, unsere besondere Berufspflicht zu erfüllen. Beim Offizier kommt auch wesentlich inbetracht, daß es sich bei Bewertung seiner Person nicht um ihn allein handelt, sondern bei der innigen Gemeinschaft des Offizierkorps stets um den ganzen Stand. (Sehr richtig! rechts.) Ferner bedeutet für den Offizier, von dem man seinen Beruf entsprechend erwarten kann, daß er bereit ist, jederzeit sein Leben einzusetzen, schon der leiseste Hauch der Unentschlossenheit den moralischen Tod nicht nur in den Augen seiner Kameraden, sondern auch seiner Untergegebenen. (Sehr richtig! rechts, Unruhe links und im Zentrum.) Es ist durchaus unrichtig, daß der Offizier sich über Recht und Gesetz leicht hinwegsetzt. Er unterwirft sich vielmehr dem Gesetz, wohl wissend, daß in dem Gewissenskonflikt, in dem er sich befindet, nicht im mindesten unser Gesetzgeber daran schuld hat, der das Duell verbietet, Leben und Vermögen schützt, aber was ihm höher steht, die persönliche Ehre, nicht in ausreichendem Maße schützen kann. (Hört! hört! im Zentrum und links.) Wenn behauptet wird, daß die jetzt in der deutschen Armee herrschende Ansicht religiösen Offizieren das Verweilen in derselben unmöglich macht, so trifft das nicht zu. In einer idealen christlichen Welt wird selbstverständlich kein Duell möglich sein. Aber wir leben nicht in einer idealen Welt. Wir fragen den Eintretenden nicht nach seiner Gesinnung, sondern vertrauen, daß er in der einen oder anderen Weise dafür sorgen wird, daß seine Ehre nicht zu Schaden kommt. An die weitaus größte Zahl der Offiziere wird die Frage eines Duells auch nicht herantreten. Dies wird bei einem Mann von gefestigter religiöser Auffassung viel weniger der Fall sein. Er wird es verstehen, nicht nur seine eigene Ehre hochzuhalten, sondern auch die Ehre anderer. Tritt aber die Frage eines Zweikampfes unabweisbar an ihn heran, muß er sich in den schärfsten Widerspruch zu den Grundanschauungen seiner Standesgenossen setzen, so kann er als Ehrenmann und in Frieden aus unseren Reihen ziehen. (Unruhe links.) Das ist einer der schärfsten Konflikte, die in der Duellfrage heute noch bestehen. Ein festes, einheitliches, in inniger Kameradschaftlichkeit lebendes Offizierkorps, wie das deutsche, ist nicht zu denken, wenn zwei ganz verschiedene Grundanschauungen über die Bedeutung des Ehrenbegriffs herrschen. Ich kann aber nicht anerkennen, daß innerhalb des deutschen Offizierkorps gegenwärtig zwei verschiedene Anschauungen vorhanden sind. Wollte man hier gewaltsam ändern, so würde man das Offizierkorps den heftigsten Erschütterungen aussetzen. Ein solcher Eingriff würde auch für den allerhöchsten Kriegsherrn unmöglich sein. Auch nicht durch Änderung der Gesetzgebung kann hier eine Änderung geschaffen werden. Im übrigen untersteht der Offizier lediglich dem Reichsstrafgesetzbuch. Das Reichsstrafgesetzbuch schert sämtliche Zweikämpfe über einen Kamm. Eine solche gesetzliche Bestimmung würde sich dann lediglich als eine Sondergesetzgebung gegen den Offizier darstellen. Die Armee würde ein solches Vorgehen als eine ganz besondere Härte empfinden. Auch wir erkennen das Duell als ein Übel an, auch wir bekämpfen dasselbe. (Lebhafte Zurufe links.) In der Budgetkommission habe ich nachgewiesen, daß wir auf diesem Wege wesentliche praktische Erfolge erzielt haben in der Einschränkung des Zweikampfes. Die Resolution der Budgetkommission knüpft hieran an. Sie gibt lediglich Anregungen, in welcher Weise die Absichten der allerhöchsten Kabinettsorder von 1897 noch besser durchgeführt werden können. Ich bin bereit, dafür einzutreten, daß diese Anregungen geprüft werden, und ich bin auch bereit, für eine solche Durchführung der allerhöchsten Order einzutreten, wenn sich herausstellen sollte, daß sie an einzelnen Stellen noch keine genügende Beachtung gefunden habe. Das hochgespannte Ehrgefühl des Offizierkorps (Lachen bei den Sozialdemokraten, Pfui-Rufe rechts) hat das deutsche Offizierkorps befähigt, das deutsche Volk durch die großen Kriege des vorigen Jahrhunderts hindurchzubringen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wer daran gewaltsam rüttelt, zerbricht unter Umständen mehr, als für das Wohl des Vaterlandes dienlich ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Schiffer (ntl.): Ich bedauere die Resignation des Kriegsministers und der Konservativen; schließlich müssen wir doch mehr auf Taten, als auf Worte geben. Wir verlangen ein Vorgehen, das den energischen Willen zum Ausdruck bringt, die Hindernisse zu überwinden. Bei der Behandlung der Duellanten steht die Staatshoheit in Konflikt mit Traditionen, Anschauungen, Gewohnheiten. Indes diese Auseinandersetzung zwischen Staats- und Rechtshoheit finden wir auch bei anderen Gelegenheiten. Was aber die Behandlung der Nichtduellanten zu einem so eigenartigen und bedauerlichen Problem macht, das ist, daß hier die Staatshoheit mit sich selbst in Konflikt kommt, mit der Rechtshoheit in Gestalt der Kommandogewalt, daß die Kommandogewalt einen starken Druck ausübt. Das ist umso unerträglicher, als es eben ein und dieselbe Stelle ist, der Träger der Krone, der in sich selbst diesen Konflikt zum Ausdruck zu bringen hat. In diesem Widerspruch höchster Mächte, die in einer Hand liegen, liegt ein Zug von innerer Unwahrhaftigkeit, wodurch unser öffentliches Leben vergiftet wird.

Abg. Heyn (fortsch.): Wir sind grundsätzliche Gegner des Duells. Namens meiner Freunde muß ich mich gegen die Worte des Kriegsministers verwahren. Wir wollen, daß das Ehrgefühl unserer Offiziere so hoch gespannt bleibt wie jetzt, aber erkennen nicht an, daß ihre Ehre eine andere ist als die der Nicht-Offiziere. Die Ehre des Menschen steht bei ihm selbst. Im Jahre 1713 hat ein preußischer König, der Herz für sein Heer und Verständnis für Ehre hatte, drakonische Strafen gegen das Duell seiner Offiziere verhängt. Seit 1845 ist das Offizierduell aus England verschwunden — ist der englische Offizier darum weniger ehrenhafter als der unserige? Das Duell ist sinnlos. Es schafft zweierlei Ehre und damit zweierlei Recht. Das Ehrengerichtswesen muß ganz anders angewendet und ausgebaut werden. Es versagt vor allem, weil es nicht die Befugnis hat, Ehrenstrafen zu verhängen. Auch die Begnadigungen sollen Recht schaffen. Wir können viele dieser Schäden beseitigen, wenn wir uns, unsere Frauen und Kinder von allen fernhalten, an deren Ehrenhaftigkeit ein Zweifel besteht. (Beifall links.)

Abg. Mertin (Rpt.): Wir sind gegen die Resolutionen. Eine Tradition von Jahrhunderten und Jahrtausenden (Lachen links) läßt sich nicht durch Resolutionen beseitigen. Auch wir halten das Duell für ein Übel, auch wir wollen Wandel schaffen. Niemand geht zum Duell, um den anderen Paukanten niederzuknallen; er will die eigene Brust dem Gegner darbieten. Die Mißstände sind bei uns wirklich nicht so schlimm. Denken Sie nur an das liberale Frankreich, an das liberale Ungarn. Ich muß mich entschieden gegen diejenigen wenden, die den Duellanten als einen bösen Verbrecher behandeln.

Abg. Brandys (Pole): Wir sind prinzipielle Gegner des Duells aus religiösen und ethischen Gründen und werden die Resolution annehmen, obwohl sie uns nicht weit genug geht.

Abg. Herzog (wirtsch. Vgg.): Auch die allerschärfsten Strafen werden das Duell nicht aus der Welt schaffen: Das jemand seine Ehre persönlich wahrt, findet Verständnis auch in weiteren Kreisen unseres Volkes. Die Bestimmungen des Beleidigungsparagraphen im Strafgesetzbuch genügen nicht.

Abg. Ledebour (Soz.): Die größte Kalamität für einen Offizier, der das Duell verweigert, ist die, aus dem Heere auszuscheiden. Wir beantragen, der Resolution hinzuzufügen, daß ein Offizier, der ein Duell ablehnt, unter keinen Umständen deshalb aus dem Heer entlassen werden darf. Der Begriff Beleidigung ist in England ein anderer als in Deutschland. Schon die Verfahren wegen einfacher Beleidigung sind ein Unfug.

Abg. Schiffer (ntl.): Der Vorredner hat keine Ahnung von dem Wesen der Verleumdung. Bei seinem Temperament würde Herr Ledebour sicherlich auch zur Selbsthilfe greifen.

Abg. Ledebour (Soz.): Ich wünsche dem Kriegsminister und dem ganzen Heere so viel Ehrgefühl, wie ich selber habe. (Große Heiterkeit.)

Nach einer Entgegnung des Abg. Schiffer (natl.) schloß die Debatte. Die Resolution der Kommission wurde angenommen. Gegen einen Teil derselben stimmten die Konservativen und Sozialdemokraten, was im ganzen Hause große Heiterkeit erweckte. Der von den Sozialdemokraten beantragte Zusatz: „Die nötigen Schritte zu tun, damit ein das Duell ablehnender Offizier nicht deshalb aus dem Heere entlassen werden „darf" wurde durch Hammelsprung mit 144 gegen 122 Stimmen angenommen. Damit ist die Duellfrage erledigt.

Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission versagte das Haus die Genehmigung zur Einleitung von Privatklageverfahren gegen die Abgg. Knigge (kons.) und Bachmeier (b. k. F.).

Sodann wurde über die Resolutionen zum Heeresetat abgestimmt, soweit sie sich auf das Bekleidungsamt beziehen. Die beiden Resolutionen der Konservativen auf Berücksichtigung der Handwerkergenossenschaften und Innungen bei den Lieferungen wurden angenommen. Über die andern Resolutionen wird später abgestimmt werden.

Alsdann wurde die Spezialdebatte über den Militäetat fortgesetzt.

Abg. Frommer (kons.) befürwortete eine höhere Entschädigung für Manöverflurschäden und Vorspannleistungen.

Generalmajor Staabs stellte Berücksichtigung in Aussicht.

Beim Kapitel „Militärbauwesen" wünschte Abg. Zubeil (Soz.) Besserstellung der bei den Militärbetrieben beschäftigten Bautechniker.

Beim Kapitel „Militärmedizinalwesen" erklärte ein Regierungsvertreter, seit Jahren würden alle möglichen Maßnahmen getroffen, um über die geistig minderwertigen Aushebungspflichtigen Material zu bekommen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Kapitel vertagte das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr; außerdem kurze Anfragen, Marinevorlagen und Marineetat. Schluß 7 Uhr.

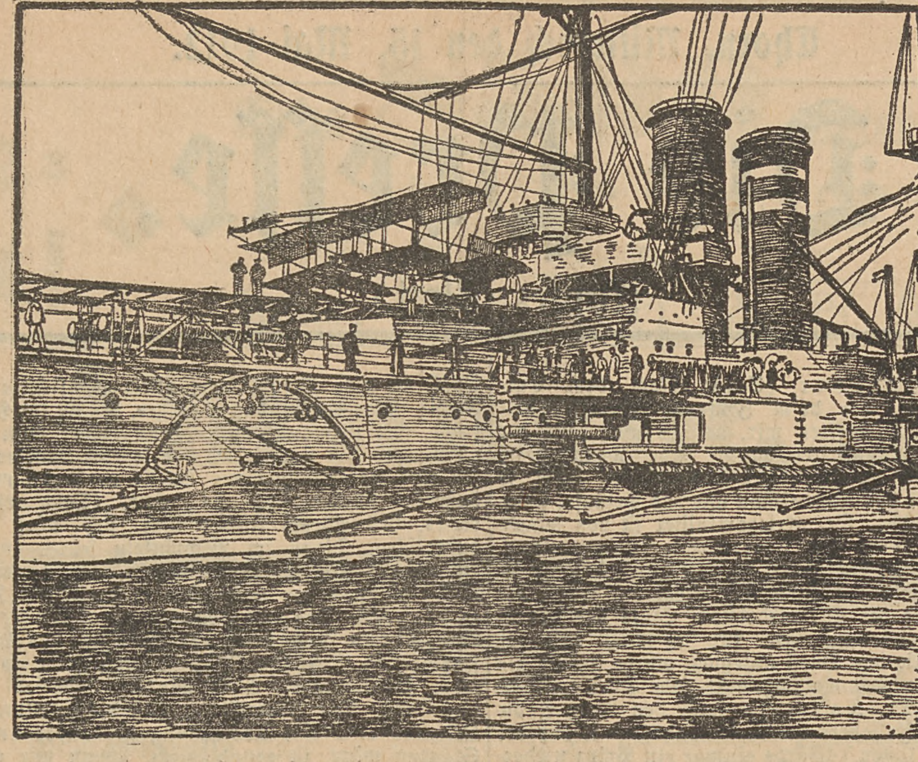
Saatenstandsbericht.

Der wöchentliche Saatenstandsbericht der **Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats** lautet: Die Hoffnung der Landwirte, daß der Mai wieder gut machen möge, was der April an der Vegetation gesündigt hat, scheint sich nach dem Wetter der letzten Tage in weiten Gebieten Deutschlands zu erfüllen. Doch ist zu berücksichtigen, daß vorher im größten Teile Deutschlands während drei bis vier Wochen fast kein Tropfen Regen gefallen ist, also in einer Zeit, wo die Pflanze ihn zum Wachstum am dringendsten nötig hat. **Die lange Dürre und Kälte hatte nicht nur einen Stillstand der Vegetation,** sondern vielfach **auch einen Rückgang** derselben hervorgerufen. Man wird deshalb auch bei günstiger Witterung mit einer Verzögerung rechnen müssen, und vor allem ist die Hoffnung auf

einen frühen ersten Grasschnitt vereitelt worden, was bei dem allgemeinen Mangel an Futtermitteln am schwersten empfunden wird. Dazu kommt aber noch, daß große und wichtige Produktionsgebiete, insbesondere das Gebiet der Ostseeküste, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern sowie Mecklenburg, ferner Teile von Posen, Oberschlesien und Brandenburg und das Saalegebiet **auch in der letzten Woche wenig oder gar keinen Regen** erhalten **und noch Nachtfröste** zu verzeichnen hatten, die in Hinterpommern bis —4 Grad betrugen, und daß sich in diesen Gebieten sowohl der **Stand der Staaten als auch der Futterfelder**, gegenüber der Vorwoche, vielfach noch **weiter verschlechtert** hat. Erst in der Nacht zum 10. Mai scheint auch in diesen Gebieten mehrfach eine Wendung zum besseren eingetreten zu sein. Demgegenüber wird glücklicherweise aus dem Königreich Sachsen, Thüringen, aus dem Westen und Süden Deutschlands meistens berichtet, daß der niedergegangene Regen ein freudiges Wachstum herbeigeführt habe. Von den Wintersaaten hat sich auch in der letzten Woche der Weizen noch relativ am besten gehalten, wenn auch mehrfach gemeldet wird, daß er eine rote Färbung bekommen habe. Dagegen wird vom Roggen stellenweise sogar befürchtet, daß selbst günstiges Wetter ihm nicht mehr viel würde helfen können. Sogar Umpflügungen der Wintersaaten haben hin und wieder noch stattgefunden. Die Sommersaaten haben sich in den Gebieten mit Niederschlägen günstig entwickelt; dagegen sind sie in weiten Gebieten Norddeutschlands in ihrem Wachstum zurückgeblieben, und mehrfach wird berichtet, daß die Sommersaat, besonders der Hafer, zumteil auch die Gerste, erfroren sei. Von den Hackfrüchten läßt sich auch heute noch wenig berichten, da sie erst im Aufgehen begriffen, zumteil erst bestellt sind. Vereinzelt wird gemeldet, daß die Frühkartoffeln erfroren seien. Das Schmerzenskind bleibt nach wie vor der traurige Zustand der Futterfelder. Hoffentlich wird der jetzt eingetretene Witterungsumschlag dazu beitragen, das Wachstum zu beschleunigen, damit das Vieh hinausgetrieben werden und bald mit der Grünfütterung begonnen werden kann.

Neue Versuche der Krebsheilung.

In der Pariser Akademie für Medizin erstattete Professor Letulle Bericht über eine neue Methode der Krebsbehandlung und über ein neues Mittel gegen den Krebs, das der Agramer Arzt Dr. Julius Gnezda nach langjährigen Versuchen nunmehr der Öffentlichkeit vorlegt. Die Darlegungen des Gelehrten erregten in der Akademie lebhaftes Aufsehen, und da Dr. Gnezda, der seine Forschungen sowohl in Berlin wie auch in Paris und London durchgeführt hat, gegenwärtig in Paris weilt, hat ein englischer Korrespondent den Mediziner aufgesucht, um von ihm nähere Einzelheiten über seine Heilmethode und über die erzielten Heilerfolge zu erlangen. Dr. Gnezda erklärte, daß es sich keineswegs um ein unfehlbares Radikalmittel gegen alle Formen von Krebs handelt; das von ihm entdeckte Medikament hat jedoch bei den bisher in aller Stille angestellten langjährigen Versuchen bewiesen, daß es das Wachstum des Krebsgeschwüres aufhält und sogar Teile des Krebsgewebes vernichtet, wodurch in allen Fällen eine Besserung des Allgemeinbefindens erzielt wird. Die der Akademie gemachten Mitteilungen sind so kompliziert medizinisch, daß die Einzelheiten dem Laien wohl fremd bleiben würden; aber der Sinn läßt sich in der Feststellung zusammenfassen, daß durch die Anwendung des neuen Mittels die Bildung neuer Krebsgewächse verhindert wird und daß die bereits vorhandenen bei der Behandlung bis zu einem gewissen Grade einschrumpfen und zurückgehen. Das von Dr. Gnezda erprobte Präparat besteht aus einem Eiweißstoff, dem ein gewisser Prozentsatz Arsen und Phosphor beigemengt wird. Das Mittel hat den Namen „Arphoalin" erhalten. Es handelt sich nicht um ein Ätzmittel. Das Arphoalin bildet ein braunes, geschmackvolles Pulver, das in Wasser und milden Säuren nicht lösbar ist; es ist nur in erhitztem Alkali aufzulösen. Das Mittel kann sowohl in Form eines trockenen Pulvers zur lokalen Behandlung verwandt wie auch in Form von Kapseln eingenommen werden. Der Forscher beschäftigt sich seit nunmehr neun Jahren mit der systematischen Erprobung dieses Medikamentes; seine Versuche sind von den Leitern der großen Pariser Krankenhäuser verfolgt worden, und die Berichte der Fachleute lauten ungewöhnlich ermutigend. Wenn das Mittel lokal angewandt wird, zeigt sich alsbald ein teilweises Eintrocknen des Krebsgeschwüres, das Geschwür stirbt ab, und an den gesunden Nachbarstellen bildet sich ein neues Bindegewebe, das nach und nach das Geschwür zu verdrängen trachtet. Die Wirkung des Arphoalins ist auch einer chemischen Probe unterworfen worden. Man benutzte dabei zwei Krebsfragmente; der Teil, der mit dem neuen Mittel behandelt wurde, verlor sein krebsartiges Aussehen und wurde geruchlos, während das andere nicht behandelte Krebsgeschwür seinen charakteristischen Geruch und alle Eigenschaften des Krebses behielt. Bei innerer Behandlung wird das Medikament in Form von Kapseln nach dem Essen genommen, und bereits nach drei Tagen konnte man eine deutliche Abnahme der Beschwerden beobachten. Ein Fall, über den der Akademie für Medizin eingehend berichtet wurde, betrifft eine 79jährige alte Dame, die wegen eines Krebsgeschwüres an der linken Backe operiert worden war. Die weitere Beobachtung zeigte, daß der operative Eingriff das Wachstum und die Neubildung des Krebses nicht aufzuhalten vermochte. Nun griff man zu dem neuen Medikament, das viermal an der kranken Stelle appliziert wurde, während man zu gleicher Zeit der Patientin einmal im Monat die Kapseln eingab. Seitdem hat sich das Befinden bedeutend gebessert, und die Vernarbung des Geschwürs hat bereits begonnen. Zweijährige Beobachtung ergab, daß Neubildungen von Krebsgeschwüren weder an der kranken Stelle noch an anderen Teilen des Körpers eingetreten sind; die alte Dame, die jetzt 81 Jahre zählt, lebt in Paris und befindet sich wohl. Dr. Gnezda hat auf diese Weise in den letzten zwei Jahren zehn Fälle von Krebs behandelt. Bei zweien dieser Fälle muß man nach dem bisherigen Befund eine vollkommene Heilung annehmen; bei fünf Fällen wurde eine erhebliche Besserung konstatiert; zwei der Patienten mußten abreisen, sodaß der weitere Verlauf der Kur nicht beobachtet werden konnte, und einer von ihnen starb, jedoch an einer anderen Krankheit, an Lungenentzündung. Das Komitee der Akademie für Medizin hat Dr. Gnezda seine Anerkennung ausgesprochen und wird in den nächsten Tagen die mikroskopischen Präparate prüfen, die der Agramer Arzt bereit hält, um sie der Akademie vorzulegen.



Das erste Aeroplanschiff der englischen Marine

ist das Panzerschlachtschiff „Hibernia". Es wurde mit eigenen Einrichtungen versehen, die es Aeroplanen gestatten, von Bord aus zu starten, und es wurden dem Schiffe vier Hydroplane, d. h. mit Schwimmvorrichtungen ausgestattete Flugzeuge, zugeteilt. Die „Hibernia" hat an der Flottenparade teilgenommen, die kürzlich in der Bucht von Weymouth vor dem König Georg V. stattfand, und bei dieser Gelegenheit wurden bemerkenswerte Hydroplanübungen veranstaltet. Die englischen Blätter heben hervor, mit welcher Leichtigkeit die Flugapparate sich vom Deck erhoben, sich auf die Wogen niederließen und sich gleich darauf wieder wie Möwen zu neuem Fluge erhoben. Man erwartet von der Einführung des Flugwesens eine vollständige Umwälzung in der Marinetaktik.

21. Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit.

Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit und -Werkunterricht hielt Sonnabend und Sonntag in Charlottenburg seinen 21. Kongreß ab, der außergewöhnlich zahlreich besucht war. Mit ihm waren zwei vortreffliche Ausstellungen aus dem Gebiete der Knabenhandarbeit verbunden, veranstaltet zum erstenmal von der Staatsregierung selbst, sowie von der Stadt Charlottenburg. Die Kongreßversammlung, an der zahlreiche Vertreter von Staatsbehörden, Städten, Schulen und Vereinen teilnahmen, wurde nach der Eröffnungsrede des Vereinsvorsitzers, Abg. Dr. von Schenckendorff, von Geheimrat Dr. Pallat namens des königlich preußischen Kultusministeriums, von Oberbürgermeister Schustehrus namens der Kongreßstadt und von Stadtschulinspektor Dickhof-Berlin namens der Stadtverwaltungen begrüßt. Begrüßungstelegramme wurden abgesandt an Seine Majestät den deutschen Kaiser, sowie an den preußischen Kultusminister. Unter großem Beifall hielten Vorträge Dr. Jessen, Direktor am königlichen Kunstgewerbemuseum in Berlin über „Handarbeit und Persönlichkeit", Schulrat Scherer-Butzbach und Realgymnasialdirektor Wetekamp-Schöneberg über „Werkunterricht und Arbeitsschule". Mit dem Kongreß verband der Vorsitzer eine kurze Erinnerungsfeier an das 25jährige Bestehen des deutschen Lehrerseminars für Knabenhandarbeit zu Leipzig. Nach einer eingehenden Aussprache über das Vortragsthema schloß der Vorsitzer den sehr günstig verlaufenen Kongreß mit einem Hoch auf die Feststadt.

Der Kaiser hat an den Vorsitzer Abg. Dr. von Schenckendorff folgendes Telegramm senden lassen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die freundliche Begrüßung herzlich danken und der treuen Mitarbeit an der Erziehung der deutschen Jugend einen gesegneten Erfolg wünschen. Der Geheime Kabinettsrat von Valentini."

Das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.

„Auch muß es sein noch größer, als wie zu Köln der Dom!" So ungefähr dachte sich der Sänger der Freiheitskämpfe, Ernst Moritz Arnst, die „Irminsul" des deutschen Volkes, die auf den Schlachtenfeldern Leipzigs für ewige Zeiten ein Denkmal sein sollte für den Sieg über den Korsaren Napoleon. Und es ward so. Wuchtig und massig erhebt sich auf einem künstlich erbauten Hügel an den Gestaden einens kleinen Sees das Völkerschlachtsdenkmal, ein Koloß von gigantischen Ausmaßen. Hoch in die Wolken ragt es mit seinen 90 Metern Höhe, und wer am Fuße des Denkmals steht, ahnt nicht, daß die zwölf Kolossalfiguren, die den Friedensengel bewachen, zwölf grimmige Kriegergestalten, Riesen von 12 Meter Größe sind mit einem Gewicht von je 4000 Zentnern. 110 Stufen führen in die 60 Meter hohe Bogenhalle, in der die Ehrenhalle untergebracht ist. 16 Krieger halten hier stumme Totenwacht. Ein Gang führt auf eine Galerie, die dem Auge einen Überblick über das gesamte Schlachtfeld bietet. Eine weitere Treppe führt zum Ruhmessaal. Hier stehen vier symbolische Figuren von je 9½ Meter Höhe, die die Tugenden des deutschen Volkes darstellen, Tapferkeit, Begeisterung, Opferfreudigkeit und Glaubensstärke. Im nächsten Stockwerk befindet man sich in der Krone des Denkmals, in der Kuppel, in deren Mitte der Freiheitsengel emporragt, umgeben von den 12 Kriegergestalten. Es ist ein gewaltiges Denkmal, das hier mit einem Kostenaufwand von beinahe sechs Millionen aufgeführt wurde, und es ist ein Ehrentag nicht nur für das deutsche Volk, sondern auch für die Schöpfer des Denkmals und insbesondere für den Urheber des Denkmals, Kammerrat Thieme aus Leipzig, an dessen Geburtstage, am 13. Mai, nunmehr die Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals stattfand. Das gewaltige Bauwerk überragt das Niederwald-Denkmal um 43 Meter, die Siegessäule in Berlin um 30 Meter, das Kyffhäuserdenkmal um 26 Meter und die Bavaria in München um 60 Meter. Das Riesenrelief des Denkmals, das den Erzengel Michael auf einem Kriegswagen zeigt, hat ein Ausmaß von 60 Metern. Über ihm ragt in Riesenlettern von 1,80 Metern Höhe die Inschrift: „Gott mit uns!" An den Ecken sind Adler angebracht, mit einer Flügelspannweite von 10 Metern. „Sein Grundgedanke ist ein dreifacher: es soll sein ein Ehrenmal für die gefallenen Krieger, ein Ruhmesmal für die Freiheitskämpfe jener Zeit, ein Mahnzeichen für künftige Geschlechter!" Diesen Grundgedanken hat der Schöpfer des Denkmals, Professor Schmitz, glücklich durchgeführt. Noch ist das Denkmal von dem gewaltigen Gerüst umgeben, das sich aus der Ferne wie ein Sipnngewebe ausnimmt. Welch ungeheures Material nur zu diesem Gerüst verwendet werden mußte, kann man ermessen, wenn man erfährt, daß die Hölzer aneinandergelegt einen Strang von Leipzig bis Kiel ergeben würden.

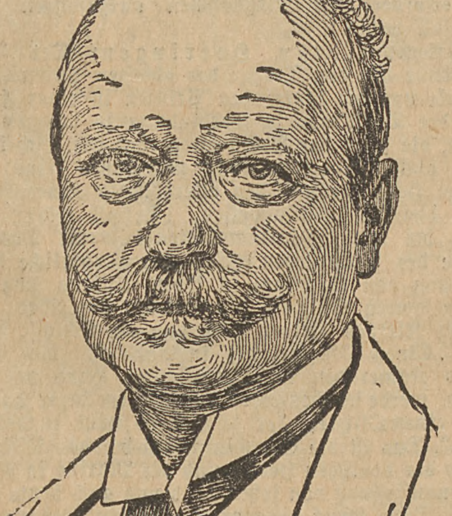
Schon 1814 ward in Leipzig ein Verein zur Feier des 19. Oktobers gegründet, der sich die Aufgabe stellte, das Gedächtnis der Völkerschlacht in möglichst getreuer Überlieferung der Nachwelt zu überliefern. Jahrelangen Bemühungen des deutschen Patriotenbundes im Verein mit verschiedenen Körperschaften ist es nunmehr gelungen, ein Denkmal aufzuführen, dauernder denn Erz. Am Fuße des Denkmals wird der deutsche Patriotenbund ein Stadion erbauen.

So wird dieses Riesendenkmal neben der Säule auf dem Monarchenhügel, neben dem Denkmal des Fürsten Schwarzenberg, neben dem Napoleonstein und anderen Denkmälern das deutsche Volk immer daran erinnern, daß es ihm einst vereint gelungen ist, den Völkerzertrümmerer zu schlagen. Und wenn am 19. Oktober die Flammenzeichen von dem Denkmal rauchen, dann mögen sie ein Zeichen dafür sein, daß trotz neuer Rüstungen zu Wasser und zu Lande das deutsche Volk gewillt ist, den Weltfrieden wie einst gegen Napoleon zu verteidigen. Mögen aber die Flammenzeichen nicht die Morgenröte für einen kommenden Weltkrieg sein!

* * *

Die Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals.

Am Montag Mittag hat in Gegenwart zahlreicher Behörden, Veteranen, Korporationen und Mitglieder des deutschen Patriotenbudes unter Führung des Vorsitzers dieses Bundes, Kammerrats Thieme, die feierliche Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals stattgefunden. Die Feier wurde durch eine längere Rede des Schriftführers des deutschen Patriotenbundes Dr. Spitzner eingeleitet. Hierauf begaben sich die Teilnehmer in langem Zuge über die Freitreppenanlage nach der Krypta und darauf über die Wendeltreppen hinauf zur Plattform. Ein Posaunenquartett blies hier von luftiger Höhe den Choral „Lobet den Herrn". Nachdem Dr. Spitzner die Urkunde der Schlußsteinlegung verlesen hatte, tat Kammerrat Thieme die Hammerschläge. Der Choral „Nun danket alle Gott" beendete die erhebende Feier. Die Einweihung des Denkmals soll am 18. Oktober 1913 erfolgen.



Der neue Präsident der Berliner Akademie der Künste,

Professor Ludwig Manzel, ist einer unserer bekanntesten Bildhauer. Er wurde am 3. Juni 1858 in Kagendorf bei Anklam geboren und besuchte später die Akademie in Berlin, an der er nun schon seit vielen Jahren als Senator und Vorstand des Meisterateliers für Bildhauerei tätig ist. Unter den Werken Manzels seien die Statue Kaiser Wilhelms I. und das Relief erwähnt, die den Kaiser Wilhelmsturm im Grunewald schmücken, ferner die Skulptur „Abendlied" in der Nationalgalerie, die Statue Kaiser Heinrichs III. im Reichstagsgebäude, zwei schöne Monumentalbrunnen in Stettin und Minden und das Kaiserdenkmal in Anklam.

Mannigfaltiges.

(Ein Geschenk Kaiser Wilhelms.) Der Deutsche Kaiser hat den Kapitän Webster vom Londoner Schlepper „Champion" in Anerkennung der dem deutschen Segelschiff „Walküre" in Seenot am 8. Dezember vorigen Jahres geleisteten Hilfe eine goldene Uhr überreichen lassen.

(In der Schule vom Tode überrascht.) Ein trauriger Vorgang hat sich Freitag in der 1. Gemeindeschule in Pankow bei Berlin abgespielt. Der 39 Jahre alte Gemeindeschullehrer Georg Friedrich hatte soeben das Klassenzimmer betreten, als er plötzlich leblos umgesank. Man holte schleunigst einen Arzt aus der Nachbarschaft herbei, der aber nur noch den inzwischen eingetretenen Tod bei F. feststellen konnte; ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes ein jähes Ende bereitet.

(Ein Regierungsrat a. D. zu Gefängnis verurteilt.) Die Strafkammer zu Ratibor verurteilte den Regierungsrat a. D. August Becker wegen Nötigung und Beleidigung zu zwei Wochen Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe. Becker hatte als Generalbevollmächtigter in einer Nachlaßsache an den Nachlaßrichter, Amtsrichter Dr. Zimmer zu Loslau geschrieben, daß sein Verhalten gegen Treu und Glauben verstoße. Dr. Zimmer bedürfe eines gründlichen Studiums des Bürgerlichen Gesetzbuches. Auch drohte er ihm, ihn im Wege des Zivilprozesses regreßpflichtig zu machen.

(Tödlicher Automobilunfall.) In der Nacht zum Sonnabend verunglückte auf der Landstraße zwischen Weimar und Erfurt in der Dunkelheit das Automobil des Buchhändlers Weber aus Erfurt. Weber und sein Kolporteur wurden getötet, der Chauffeur und ein weiterer Insasse verletzt.

(Unterschlagung bei einer Krankenkasse.) Die große allgemeine freie Krankenkasse in Altona eingetragene Hilfskasse wurde am Sonnabend von der Polizeibehörde auf Anordnung des Gerichts geschlossen, weil der erste Vorsitzende der Kasse größere Unterschlagungen begangen hat.

(Ueber einen schweren Raubanfall) wird aus Borna berichtet: In der benachbarten Ortschaft Regis haben Freitag abend zwei Fürsorgezöglinge und ein Knecht den 70jährigen Gutsbesitzer Laemmler in seiner Wohnung überfallen, zu Boden geworfen, und einen Geldbetrag von 36 Mk. geraubt. Auf seine Hilferufe ergriffen die Räuber die Flucht und entkamen.

(Das Hochwasser in Bayern und Tirol.) Wie aus Innsbruck vom Sonnabend gemeldet wird, ist die Brücke in dem Dorfe Stans durch das Hochwasser fortgerissen worden. Der Bahnhof ist überschwemmt. Auch das Dorf steht in Gefahr überschwemmt zu werden. In Kössen stehen die Häuser bis zu einem Meter unter Wasser, ebenso in Brixen. Auch in mehreren anderen Ortschaften sind die Häuser bedroht. Drei Kompagnien Soldaten arbeiten an den gefährdeten Stellen. Bei den Rettungsarbeiten ist in Söll ein 27jähriger Holzarbeiter, in Fieberbrunn ein 50jähriger Bauer ertrunken. — Nach einer Meldung aus Salzburg laufen aus Pinzgau fortgesetzt Meldungen über Hochwasserschäden ein. Nach Bramberg ist Militär abgegangen. Das Wetter beginnt sich aufzuheitern. In Innsbruck dauerten die Regengüsse die ganze Nacht an. Die Post aus München ist ausgeblieben. Bei Stans ist der Bahnverkehr unterbrochen. Die Züge verkehren über Innsbruck—Schwaz und über Jenbach—Kufstein.

(Fünfzehn Bauerngüter abgebrannt.) In dem Dorfe Chlistowitz in Böhmen sind 15 Bauernanwesen mit insgesamt neunundvierzig Gebäuden abgebrannt. Das Feuer ist durch eine alte Frau verursacht worden, die auf der Suche nach einem Traumbuch eine brennende Kerze in ein Federbett fallen ließ. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(Zusammenstoß eines englischen Kriegsschiffes mit einem Dampfer.) Das Schlachtschiff „London" stieß Sonntag früh mit dem Dampfer „Don Benito" zusammen und beschädigte ihn schwer, sodaß er nach Dover geschleppt werden mußte. Menschen sind, wie man annimmt, bei dem Zusammenstoß nicht ums Leben gekommen.

(Im Heim der Suffragette.) Eine amüsante kleine Anekdote wird aus dem Heim einer bekannten Suffragette er-

zählt. Die Hausfrau ist natürlich nicht daheim, der Herr Gemahl greift, um sich die Wartezeit zu kürzen, zur Zeitung und beginnt zu lesen. Da tritt der kleine vierjährige Sohn herbei, weist auf die Zeitung und fragt: „Was hört man denn Neues von Muttchen?“

(Massenverwundungen bei einer Schießübung.) Wie der „Russkij invalid“ meldet, stellt ein Tagesbefehl des Kriegsministers Ssuchomlinow fest, daß während einer Schießübung durch Artilleriefeuer 42 Infanteristen verwundet wurden. Der Ort, wo sich dies ereignete, wird in dem Befehl nicht genannt.

(Abdul Hamids Krone.) Aus Konstantinopel schreibt man der „Voss. Ztg.“: Die meisten in Yildiz gefundenen Schmuckgegenstände des abgesetzten Sultans Abdul Hamid wurden, wie bekannt, vor nicht zu langer Zeit in Paris versteigert, die Krone Abdul Hamids aber soll auf Beschluß der türkischen Regierung demnächst an Ort und Stelle in Konstantinopel selbst verkauft werden. Kenner schätzen ihren Wert auf ungefähr 1800 türkische Pfund. Der Erlös soll wohltätigen Zwecken gewidmet werden.

(Ueber Bord gesprungen und ertrunken) ist der 60jährige Rentier Fries aus Hanau. Er befand sich auf einem Kurdampfer zwischen Laboe und Kiel. Nachdem er sich zwei Messerstiche in die Brust beigebracht hatte, sprang er in die Fluten und versank. Man nimmt an, daß er in einer geistigen Störung gehandelt hat.

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 13. Mai 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

233 339 51 443 741 997 1042 (1000) 56 99 192 363 604 13 722 821 27 34 901 2087 143 306 442 654 56 60 70 725 71 904 97 3097 143 245 327 523 32 652 64 726 4058 60 (1000) 149 74 259 78 304 90 434 609 (500) 612 82 766 810 73 98 5018 49 111 32 246 347 (500) 55 849 900 33 6005 84 439 645 65 820 974 83 84 7031 34 (1000) 96 234 (500) 340 53 708 32 915 8294 314 79 414 85 503 14 90 99 622 876 9010 148 201 36 79 410 84 503 75 705 908 25

10112 36 95 393 582 642 753 876 975 11149 67 80 92 381 426 571 921 33 12168 84 406 540 605 9 (3000) 17 59 899 13241 365 (3000) 780 880 906 14063 263 743 46 909 29 31 15114 280 89 300 86 713 86 875 95 16010 144 93 235 397 445 721 (1000) 93 804 995 17069 122 34 81 470 738 868 18039 158 344 611 18 25 56 93 745 813 19023 157 71 395 (1000) 554 80 608 742 802

20023 184 298 317 560 653 712 959 21121 64 236 332 731 (1000) 865 22018 44 229 373 (500) 529 606 (500) 17 811 930 79 23161 71 261 70 91 497 513 37 874 998 24027 172 428 91 721 840 (500) 25086 107 (500) 88 201 451 510 57 657 844 919 26048 178 91 256 325 451 62 846 27076 101 253 301 606 733 925 28051 169 332 48 49 (500) 57 443 528 669 853 63 910 37 29042 155 258 660 807 59 991

30042 97 329 514 609 708 21 50 92 96 802 6 986 97 31031 180 97 252 (1000) 605 748 896 32038 330 96 406 41 (500) 83 738 43 45 85 95 866 33010 (500) 117 99 259 367 877 931 34345 69 96 424 76 (500) 544 48 606 52 (500) 723 963 35244 92 458 (1000) 544 631 (3000) 55 86 36048 (500) 128 283 561 786 91 937 37022 102 (3000) 303 406 13 21 62 (3000) 77 573 (500) 638 707 10 811 12 (3000) 927 38063 176 294 98 479 511 82 634 80 (500) 848 965 39532 600 14

40033 53 106 71 237 38 350 (500) 472 610 49 50 68 668 779 854 85 984 41099 133 345 73 533 647 896 (500) 910 42121 212 17 80 326 (500) 62 495 738 (1000) 880 918 (500) 43231 38 483 575 758 800 62 (500) 903 54 93 44147 84 (500) 242 74 302 3 520 605 826 98 99 (1000) 932 92 45010 38 534 (500) 41 614 73 710 25 (500) 99 813 917 46188 226 375 (500) 493 614 82 706 93 47038 57 148 (500) 79 394 (1000) 533 49 92 676 877 902 74 48152 538 (500) 43 92 (1000) 649 98 660 75 49007 92 317 933 (500)

5006 92 (500) 196 327 424 571 665 87 (3000) 51078 162 261 324 416 40 705 57 70 819 52247 361 662 (1000) 876 93 947 81 53029 212 498 555 63 87 616 712 995 54101 89 430 37 544 59 732 934 64 55048 76 100 (500) 21 91 237 42 495 603 (5000) 84 710 817 80 936 86 56229 51 813 48 89 57114 65 431 851 980 58050 135 231 321 34 421 555 638 71 96 968 59060 195 266 422 726

60184 207 26 78 389 453 603 90 895 61127 87 204 90 98 466 547 (500) 645 95 738 62205 7 79 (3000) 364 65 518 612 707 860 911 63036 76 270 88 311 71 86 628 761 64002 139 226 98 424 678 835 49 902 78 65029 344 523 57 792 828 920 39 66031 101 59 362 64 68 424 37 696 737 78 850 67319 37 537 72 628 52 818 924 80 68065 157 81 280 393 588 607 893 (1000) 69152 396 448 574 687 760

70171 464 728 32 71053 100 316 412 44 92 (1000) 530 711 41 906 72047 212 346 87 534 650 56 73020 184 (500) 896 (1000) 965 72 76 97 74006 118 (1000) 29 74 209 12 (1000) 14 39 52 414 93 849 75119 51 245 46 379 585 618 708 921 63 76063 81 (3000) 90 121 (1000) 225 74 94 390 464 99 543 55 696 711 36 (500) 863 77620 758 78023 68 121 275 78 530 697 (1000) 723 872 952 82 79051 57 107 (1000) 46 88 292 (500) 559 64 638 77 775 943

80307 9 (1000) 51 420 542 630 713 61 811 934 81286 413 522 51 74 608 61 623 88 95 957 59 82008 (500) 14 48 245 388 428 (500) 56 96 638 86 627 738 83126 456 (500) 561 94 604 23 95 811 84034 45 160 209 77 87 93 707 836 947 80 85122 82 206 87 93 308 75 84 724 913 40 (3000) 86094 103 250 57 773 911 87075 105 353 418 (500) 536 47 (3000) 79 837 50 997 99 88017 44 315 27 458 699 804 89009 (500) 37 83 117 400 21 (500) 696

90101 (2000) 228 40 559 628 38 41 49 735 800 959 91126 73 350 415 40 68 500 (3000) 628 66 (3000) 747 (500) 69 810 23 988 92096 (500) 164 440 603 6 (1000) 48 789 93218 (3000) 419 539 49 609 (1000) 761 869 (3000) 94057 144 341 85 96 491 506 26 649 69 761 862 89 95038 288 597 682 763 906 47 82 96039 307 726 891 97 940 97030 (10000) 58 131 367 631 37 870 960 98003 241 82 310 58 80 504 73 647 778 807 53 (10000) 98 99687 99

100000 201 308 21 55 492 596 610 89 720 (500) 851 965 101030 163 292 324 408 534 622 906 102267 327 36 (3000) 551 95 (500) 832 908 26 103115 69 89 216 404 24 691 758 68 830 34 (1000) 921 104102 203 401 53 (3000) 640 748 884 105017 19 95 101 71 222 74 329 439 519 44 (1000) 687 755 836 919 (1000) 106011 106 206 484 522 85 613 18 74 107039 (500) 93 129 315 456 701 807 12 (500) 108128 64 376 610 73 720 91 811 71 109064 219 (500) 899 936

110194 270 469 111049 256 91 623 872 96 112009 (500) 244 71 315 (500) 446 583 605 733 88 821 34 908 113168 218 91 425 593 663 (500) 74 86 765 95 (500) 823 24 78 114292 467 514 849 84 115268 (3000) 332 498 633 722 838 981 88 116010 163 75 546 611 838 39 80 117033 176 484 588 900 (500) 118088 201 10 764 119033 52 161 64 (500) 288 436 582 88 693 98 804 987

120095 337 443 98 (1000) 630 772 905 (500) 121255 344 98 765 863 62 (1000) 83 122095 173 209 20 31 317 430 123002 69 527 63 (1000) 736 83 892 900 6 124385 582 603 37 72 (500) 773 (500) 912 125352 (3000) 558 782 854 974 (3000) 126049 264 300 18 91 99 503 9 11 46 920 127016 169 76 218 335 40 410 21 (500) 43 501 (500) 624 894 (500) 128367 83 456 96 771 865 129257 557 615 65 (3000) 822 62 99 981

130000 44 133 (3000) 54 306 32 44 83 425 66 93 572 666 835 974 131263 371 (1000) 555 (1000) 75 673 132058 114 314 23 92 460 560 92 664 788 842 925 133029 220 (500) 70 301 38 435 813 961 134307 15 45 503 (500) 707 957 135273 593 94 678 700 21 60 892 905 (5000) 30 96 136097 117 266 86 355 97 (500) 524 71 (500) 620 72 888 137034 (5000) 38 137 234 49 398 408 798 827 948 69 138012 232 95 393 908 139007 16 380 794

140127 429 82 553 634 841 94 922 141080 87 (500) 317 72 476 (3000) 634 777 (500) 142083 117 464 539 732 51 830 977 143076 144 227 351 96 614 (1000) 904 144252 82 (500) 94 542 728 857 67 145082 (500) 487 146192 (500) 222 96 496 (500) 538 609 147040 (500) 71 213 366 458 825 148176 85 217 20 (1000) 399 720 37 843 910 89 149013 191 213 63 79 324 524 674 (3000) 717 877 945 59 68

150177 224 70 306 488 582 619 (500) 770 861 151019 94 153 79 413 42 52 651 57 152086 150 217 47 96 317 (500) 54 508 21 37 54 (3000) 677 780 (500) 153155 244 514 694 799 946 70 154268 353 89 689 701 60 900 155008 44 93 167 (500) 218 33 463 559 604 728 (500) 82 156031 103 320 90 (3000) 500 620 69 (3000) 778 831 73 157141 48 319 54 535 (500) 688 780 83 822 957 60 158041 112 280 625 984 159001 100 281 573 695 981

160066 67 90 92 97 151 59 262 79 396 (3000) 537 70 678 970 76 161107 36 445 (1000) 97 511 18 (1000) 57 (3000) 86 724 988 162320 405 500 97 786 816 24 163033 135 36 274 302 51 477 517 86 616 90 766 862 937 164033 188 669 851 (500) 165062 89 103 94 (1000) 95 98 238 790 893 943 (1000) 166023 25 33 190 389 422 532 86 655 781 94 888 167011 (3000) 83 353 95 486 (3000) 95 645 89 843 168101 44 312 55 65 562 892 900 (1000) 169303 541 78 774 93 945

170001 176 (3000) 209 19 (500) 77 97 (1000) 447 612 58 761 87 171040 (1000) 269 (1000) 88 347 72 605 26 (500) 52 80 793 814 931 (1000) 43 52 172144 263 356 459 81 98 633 (1000) 88 711 61 923 173199 273 362 645 732 818 77 927 83 174068 98 249 (500) 66 385 (1000) 483 516 84 (1000) 691 843 175294 334 574 610 18 23 842 977 85 176321 417 99 810 (500) 46 968 177488 507 9 29 633 725 808 95 178000 48 135 371 420 (1000) 63 525 995 (500) 179134 54 97 202 14 50 646 707 32 899

180048 179 218 436 648 85 905 32 181014 151 83 215 (500) 554 86 739 182258 379 419 42 510 606 19 31 183003 238 40 632 92 96 (3000) 897 923 (3000) 67 184209 352 537 753 819 46 954 185402 76 649 73 77 794 (1000) 96 970 186074 (3000) 113 221 461 513 93 790 865 80 939 187188 217 306 (5000) 544 70 72 (1000) 723 48 69 188093 158 (1000) 232 57 314 33 40 433 35 573 860 947 75 189056 86 (500) 128 (1000) 81 333 90 410 544 79 616 47 681

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 13. Mai 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

3 57 88 (500) 94 191 325 417 54 (3000) 58 582 772 819 1012 98 109 290 432 818 66 88 971 2094 182 215 64 396 745 863 97 900 3068 79 105 201 52 86 303 430 524 90 695 753 (1000) 958 4005 231 547 609 (3000) 867 963 75 5043 376 93 831 67 6090 97 151 310 424 43 51 582 85 679 707 865 82 920 7018 59 194 245 339 51 466 647 757 914 8060 135 71 247 394 427 506 93 612 14 744 58 857 917 9020 79 169 316 20 837

10041 50 (500) 381 551 732 11040 51 170 96 224 316 98 649 740 48 (500) 880 12027 106 445 61 84 (3000) 690 730 47 (500) 91 861 91 98 13019 349 502 9 50 700 915 14130 318 67 (40 000) 516 52 638 68 762 903 18 75 15062 146 228 319 473 523 637 739 89 (500) 96 98 16152 264 306 440 562 647 760 20 28 (1000) 48 52 809 72 996 17196 (500) 417 55 522 25 (500) 56 64 824 953 18020 88 134 81 497 629 (1000) 44 79 866 93 19049 180 258 352 431 663 755 911 (500)

20054 78 90 186 214 308 12 519 (500) 98 622 34 733 21041 186 482 94 541 69 840 22133 254 357 501 36 670 75 835 23065 173 89 377 400 34 600 704 87 842 950 24025 (1000) 122 421 681 824 (3000) 78 25094 (3000) 142 372 473 629 (1000) 824 928 26007 182 214 327 509 98 617 724 96 803 959 27088 145 98 206 90 505 839 48 58 28066 217 27 317 91 565 712 872 29063 314 514 625 (500) 49 67 757 868 923 89

30009 159 266 825 31110 31 57 240 80 (1000) 98 455 79 632 96 32167 72 312 41 51 491 551 76 601 99 997 33003 82 243 (1000) 329 39 545 (500) 49 90 627 28 86 715 899 930 (1000) 46 34120 30 202 94 (500) 304 454 604 89 710 87 827 35496 537 628 45 727 968 979 36177 88 265 433 87 501 602 767 807 (500) 52 37115 (500) 309 457 517 (1000) 843 57 68 958 38078 161 94 376 655 912 27 39100 95 241 347 71 (500) 466 528 613 710 (500) 954

40222 389 (1000) 92 441 529 85 745 58 (3000) 41169 71 (3000) 368 608 742 917 42031 150 (1000) 233 58 412 74 561 709 858 (500) 91 934 40 86 43006 233 (1000) 480 720 (1000) 869 44078 124 291 (1000) 323 58 473 664 67 45096 196 (500) 421 66 785 (500) 97 821 901 95 46030 151 60 270 702 860 47065 73 506 78 743 68 48027 61 234 76 77 367 90 565 604 52 60 808 982 49201 37 335 79 428 (500) 34 663 745 94

50035 39 42 57 86 213 63 368 473 615 39 845 51006 141 45 57 (3000) 99 201 390 779 52082 109 (1000) 251 392 539 (1000) 863 53104 216 39 354 445 508 12 658 740 853 54071 156 211 31 33 340 83 518 42 830 70 94 909 55021 28 33 210 322 71 (3000) 401 (500) 659 (3000) 751 (500) 95 832 56304 581 664 92 805 986 57012 55 406 93 (500) 822 38 41 967 58280 93 613 757 64 982 59000 72 124 39 62 230 89 342 451 57 85 652 869

60030 346 401 583 646 796 61048 63 122 64 493 516 33 850 941 62047 179 242 51 690 883 953 63048 53 58 99 262 367 625 772 847 64056 337 38 80 484 65000 7 (1000) 146 203 473 529 (500) 31 49 (500) 772 82 818 66000 7 9 55 138 77 93 (500) 372 709 815 974 67079 195 235 (3000) 386 491 546 762 (500) 68372 480 530 79 (500) 791 (500) 865 69031 121 211 40 54 (500) 57 93 309 12 626 62 838

70102 94 218 332 41 46 402 533 680 856 (500) 82 958 71044 84 174 215 17 566 72 803 918 65 72123 46 243 339 42 68 95 530 72 797 880 908 10 50 73039 (1000) 277 519 683 755 917 74041 130 261 78 324 63 609 56 797 999 75034 140 736 851 87 934 82 97 76043 245 (1000) 378 573 671 97 737 (500) 45 819 41 (1000) 45 908 77364 464 676 789 78004 192 98 408 524 78 644 79029 30 88 109 20 203 75 (500) 467 598 724 823 (3000) 93

80035 43 76 (3000) 236 336 (3000) 402 (3000) 25 59 522 86 653 91 776 95 883 917 29 (5000) 81021 58 102 85 516 52 86 98 699 912 83 (500) 82108 276 351 528 776 859 919 (3000) 33 83048 331 41 466 73 610 16 84076 123 563 648 66 714 838 66 963 92 85027 (500) 190 231 80 98 370 468 545 95 99 779 86011 158 343 722 872 977 87000 4 36 91 169 96 557 (3000) 550 718 86 939 88005 115 22 384 439 60 640 (3000) 841 65 72 89257 439 584 901 50

90194 302 49 93 (1000) 98 700 839 925 91015 111 (500) 213 77 91 478 863 82 978 92019 86 261 71 321 635 88 797 967 (1000) 93268 648 721 85 894 912 94044 (500) 128 202 98 310 89 575 681 737 (1000) 71 74 843 83 87 95011 (3000) 231 386 687 718 862 96114 89 406 73 639 67 89 747 813 63 81 97462 550 (1000) 681 770 859 902 98271 341 669 770 826 82 99076 (500) 200 680 661 746

100037 56 338 488 503 101047 89 193 229 542 684 784 95 976 99 102008 68 242 464 700 817 900 103123 85 249 451 513 33 683 86 104055 116 92 246 364 99 420 509 687 816 75 105009 60 114 209 72 (1000) 429 796 (1000) 805 65 951 106292 332 423 642 54 820 955 57 107147 404 90 (1000) 585 (500) 95 776 913 75 108142 367 624 (500) 45 745 941 109092 168 437 41 84 555 (3000) 649 93 784 821 31 70 948 (3000

110364 405 16 616 797 813 962 111096 292 489 659 791 112060 201 459 531 703 22 55 893 113016 125 27 238 71 322 481 87 527 753 903 (500) 114055 192 373 586 633 711 979 115240 322 44 96 793 (3000) 886 97 99 116005 112 277 435 90 556 634 802 821 (3000) 29 960 117158 218 55 379 753 947 118033 142 48 308 492 501 (300) 27 671 715 936 119088 212 475

120001 182 250 350 719 121015 (1000) 48 167 217 574 604 94 709 27 35 846 (500) 76 122198 285 89 420 538 44 47 679 812 (500) 964 67 123086 189 (1000) 432 752 (500) 843 927 124319 76 (1000) 449 66 898 918 66 88 125039 203 52 342 419 97 629 45 71 88 747 61 899 126073 199 297 338 48 629 704 (1000) 57 127265 (1000) 93 528 42 50 677 128001 240 313 (3000) 78 644 858 977 88 129227 75 (1000) 380 526 31 54 62 626 819

130159 263 356 (3000) 483 674 736 823 76 131030 157 70 259 328 97 (3000) 402 591 693 912 30 132033 151 202 (500) 22 51 412 28 630 786 849 93 905 133044 213 22 335 76 516 53 809 134135 215 (3000) 56 (500) 64 404 80 589 (500) 643 744 135002 46 154 290 319 71 447 (1000) 508 630 34 729 811 136043 66 189 232 349 427 92 501 2 977 137141 (3000) 71 247 88 434 45 508 616 84 721 81 138110 27 (3000) 37 368 419 587 620 734 80 863 139002 17 81 115 274 374 424 810 987

140083 (500) 171 269 644 67 825 54 56 (1000) 84 936 (500) 141041 (1000) 413 747 849 973 142064 69 393 498 666 946 143037 (500) 257 347 452 55 694 795 880 144022 83 94 146 (3000) 347 71 74 500 84 745 54 87 903 145180 316 636 78 81 795 918 146034 64 390 469 500 717 805 987 (500) 147073 102 58 334 50 67 92 457 728 49 805 70 148081 382 681 894 149083 84 151 448 85 840

150407 (1000) 15 959 84 151192 604 614 790 97 836 913 29 64 (3000) 152194 240 50 336 577 630 857 913 153029 (1000) 109 232 (500) 83 387 474 575 90 721 31 906 16 36 154365 79 433 602 812 43 957 65 155079 117 227 95 300 6 444 581 83 92 996 156048 87 143 342 567 670 726 67 896 969 (500) 157062 171 209 32 391 757 841 999 158221 727 809 80 (1000) 159021 22 276 318 494 813 88 920 (1000) 86

160028 203 23 43 344 427 29 73 519 99 780 161001 48 91 95 157 410 29 659 828 162040 412 (500) 673 99 849 163032 32 43 69 165 (3000) 205 404 13 639 (1000) 744 820 974 164095 135 48 201 342 76 466 767 883 948 165070 209 399 438 75 90 512 645 719 816 62 166133 (500) 378 99 (500) 491 518 25 (500) 54 624 87 783 825 33 61 167054 194 265 587 798 937 168288 95 379 558 59 692 169292 824 83 931 32

170025 68 185 211 394 418 73 668 831 45 95 171096 192 303 80 81 409 20 25 48 553 621 37 723 27 883 172048 67 89 99 303 91 426 62 757 825 (500) 67 953 85 173243 367 (1000) 476 724 871 174113 (3000) 98 400 624 779 175170 345 604 851 67 975 176002 20 107 79 83 245 51 490 529 35 834 177016 (500) 30 301 675 919 23 178095 (500) 106 22 48 344 637 (1000) 833 179056 (500) 121 (500) 324 453 611 747 838 52

180023 301 3 29 491 96 747 957 87 (500) 181010 42 88 178 75 225 492 506 (1000) 604 787 807 929 182060 (1000) 295 437 51 80 645 (500) 91 785 851 938 183005 17 166 93 428 613 747 948 (500) 97 184001 (1000) 27 94 109 82 294 344 95 431 703 8 981 185027 76 209 325 (1000) 74 88 (3000) 523 678 800 186039 48 109 355 457 594 703 7 849 938 99 (500) 187092 (1000) 144 267 351 84 403 (3000) 26 619 53 885 956 188030 205 33 321 423 60 96 588 (1000) 851 900 41 189017 271 351 662 67 92 (500) 718

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 500 000 M., 2 zu 200 000 M., 2 zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 20 zu 30 000 M., 28 zu 15 000 M., 68 zu 10 000 M., 154 zu 5000 M., 2210 zu 3000 M., 3396 zu 1000 M., 6188 zu 500 M.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 13. Mai 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3¼ %.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.40bB
do. do.	v	4	101.30bG
do. do.	v	3	81.25bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	90.40bB
do. do.	v	3	81.25B
do. do.	v	4	101.30bG
do. Staff.A.	d	4	97.00B
Bayer.Anl18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	100.50G
do do.	v	3½	89.00G
Brem.Anl.99	v	3½	
do. 96	d	3	78.20G
Cassel Ldkr.	c	3½	91.25G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	99.80G
do.do.87/04	v	3½	89.70G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	80.40b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.30G
Kur-u.Neum.	d	4	99.75G
do.	v	3½	89.30G
Pommersch.	d	4	99 75G
do.	v	3½	89.25b
Posensche	d	4	99.75G
do.	v	3½	89.30G
Preussische	d	4	99.80bB
do.	v	3½	89.25b
Rhein-Westf	d	4	99.75B
do.	v	3½	89.25b
Sächsische	d	4	99 75G
Schlesische	d	4	100.00G
do.	v	3½	89 80G
Schlsw Holst	d	4	99 80G
do.	v	3½	89.25G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.60bG
do. do.	a	3½	87.75G
Pomm.Pr Anl	d	3½	90.00b
Posen. do.	a	4	99 50B
do. do.	a	3½	87.90B
do. do.	a	3	77.60G
Rhpr. XX XXI	v	4	99.80G
do.XXII XXIII	d	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.75G
do. IX XI XIX	a	3	83.00G
WstfPr15 16	v	4	99.40G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	86.50bB
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90 75G
Barmen 01	c	3½	94.60G
do.1908-18	b	4	98.80G
Berlin 04 II	a	4	100.30b
do. 82/98	v	3½	93.60bG
do. 1904 I	d	3½	93.60bG
do.St.-Syn. I	a	4	99.60G
do.do.1902	a	3½	88.20G
Breslau 91	v	3½	90 30G
Bromberg02	d	4	99.20G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.80G
do.07 uk.17	d	4	99.60G
do. 1908	a	4	99.60b
do 95/99,02	v	3½	91.25G
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99	a	4	99.00B
Essen 1901	v	4	99.25G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.75G

Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.25bG
do.06 uk.11	a	4	99.60G
Mainz.07 16	c	4	98.30bG
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	99.40b
do. 94, 03	a	3½	89.60B
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Schöneb. 96	d	3½	92.75G
do. 07	d	4	99.75G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	89.70G
Teltow.Kreis	d	4	99.00bG
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	98.80G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.75G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.10G
do. do.	a	4	103.10G
do. do.	a	3½	99.10G
do. neue	a	4	99.20bB
do. do.	a	3½	89.40G
do. do.	a	3	81.25bG
DtPfb.Posen	a	4	100.70G
Landsch.Ctr	a	3½	88.50G
Kur-u.Neum.	a	3½	94.20G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.75b
do. do.	d	4	99.50B
Ostpreuss.	a	4	99.70b
do.	a	3½	89.50bG
do.	a	3	79.50G
Pommersch.	a	3½	89.90G
do.	a	3	79.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101 00G
do. XI-XVII	a	3½	90.80G
do. Lit. D	a	4	98.60B
do. Lit. A	a	3	80 10G
do. Lit. E	a	4	98.60B
do. Lit. B	a	3	81.25G
do. Lit. C.	a	3½	89.50B
Sächsische	a	4	100.75G
do.	a	3½	88.75G
do.	a	3	80.00G
do. neue	a	4	99.20b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.00G
do. do. do.	a	3½	91.20G
do. do. do.	a	3	80.20bG
Schl.Hlst.LC	a	4	99 00B
do. do. do.	a	3½	88.60G
Westf. Land	a	4	98.60G
do. do.	a	3½	89.75b
do. II. Folge	a	3	79.50B
do. III. Folge	a	4	98.60G
Westpr. rit. I	a	3½	91.00G
do. IB	a	3½	90 75b
do. II	a	3½	89.20b
do. I	a	3	78.50G
do. I	a	3	78.50G
do. neuld.	a	4	98.70B
do. do.	a	3½	89.20B
do. do.	a	3	78.50G
HessLdH I-XI	a	3½	89 40G
do. XXIII	a	4	100.40G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.80b
Bad.Pr.A.67	b	4	178.50b
Brschw20TL	—	frc.	198.75b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.60bG
Hamb.50T.L	3	3	175.25b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.10b
Oldenb40TL	2	3	125.10b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.30G
do 1000 P.	a	5	101.40B
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	—.—

Arg.ab100L.	d	4½	102.00b
doGs.8.8.97	d	4	87.50bG
BuenAirPr08	d	5	100.90B
Bulg.St.A.92	a	6	102.10b
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	93.10G
do. v.1906	d	4½	91.50bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v.1896	d	5	100.20G
do. Tients.-P	d	5	99.50G
do. v. 98	c	4½	94.50bG
GrchA 81/84	a	1,6	59.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	45.75bG
do. Monopol	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	94.90b
do.	—	4	89.30b
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.90b
do. Kronenr.	c	4	90.75b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67.60G
Rumän. 03	f	5	101.60G
do. 89	a	4	93.00G
do. 90	a	4	95.20b
do. 91	a	4	92.25G
do. 94	a	4	
do. kleine96	e	4	91.75b
do. 1905	d	4	91.70bB
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.25bG
do. do. 05	a	4½	100.50bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	88.00G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo GA	a	5	100.50G
SchwdStA86	f	3½	89.60G
Serb.amA95	a	4	85.80bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.50bG
do. unifiz.03	c	4	90.50bG
do. do. 05	c	4	81.25bG
do.Zoll-0.11	a	4	82.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	173.00bB
Ung. Goldrt.	a	4	91.30b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do.St.-Rt.10	c	4	89.70bG
do. do. 97	a	3½	—.—
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.40bG
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	100.25G
do. 1909	a	5	100 25b
Lissab.St.A.	a	4	79.80b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	100.00G
Wien KommA	a	5	
do. St.-A. 98	a	4	91.75G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.50G
Poln.Pf3000	a	4½	92.60b
1000-100R	a	4½	92.60bB
Schwed.H 78	a	4	98.30b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	90.10G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	85.00B
do. Genuss	—	frc.	84.00bB
Allg.Dt.Klnb.	1	7	134 50G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00bG
Frkf.Güterb.	1	0	52.70b
Halb.-Blank.	1	3	97.75G
Kgsb.Cranz.	4	7	139.75G

Liegn.-Raw.	4	4½	97.00G
Lüb.-Büch.	1	8½	185.75b
Meckl.Fr Wilh	4	5½	114.00G
Niederlaus.	4	3½	32.90B
Nordh.Wern.	4	3½	77.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
OestStaatsb	1	6⅔	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oedmb.	1	1½	39.50bG
Südöst.(Lb.)	1	0	17.00bG
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	109 90bG
Canada Pac.	1	9½	255.75b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	161.25bG
Schantung	1	6	137.10b
West-Sizil.	1	3½	72.50bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	150,00b
Braunschw.	1	7	139.25G
Bresl.el.Str.	1	6½	126.75G
Danz. el.Str.	1	7	72.10G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	169.50G
Elekt.Hochb.	1	5½	136.25b
Gr. Berl. Str.	1	8½	185.00bG
do.Cass. do.	O	5	109 50G
Hambrg. do.	1	10	183.75b
Hannov. Str.	1	0	66.50G
do. V.-A.	1	3½	87.00
Magdeb.Str.	1	9	182 75G
Posener do.	1	9½	184.10b
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	7	108.25bG
Hmb.Am.Pck	1	9	145.50bG
Hansa Dmpf.	1	15	255.00bG
Nordd. Lloyd	1	5	121.10b
Schl.Dpf.Co.	1	0	69.75bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	90,10G
do. Kr.-Pr.	a	3	74.25G
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	94.30G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.80G
do. Obl. Gold	a	5	100.00B
Kursk-Ch. B.	a	4	87.80bG
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml. ab	e	4	88.70b
Nicolai Bahn	e	4	92.40bG
Transkauk.	k	3	76.20bG
Iwang. Domb	a	4½	93.90G
Kursk-Kiew.	b	4	90.40b
Mosco-Kas.	a	4	88.90B
do.KiewWor.	d	4	88.90B
do. Rjäsan	b	4	90.00G
do.WindRyb.	d	4	88.30G
Podol.Eisnb.	e	4½	96.40bG
Rybinsk gar.	f	4	88.40b
Rjäs. Uralsk	c	4	89,00G
Süd-Ost 98	e	4	—.—
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	86.80G
An.Eis.2040	d	4½	97.25bG
do. kleine	d	4½	97.75bG
do.Erg.-Netz	d	4½	97.20G
do. kleine	d	4½	97 20G
Macedon. B.	a	3	65.40G
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	79 50G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	99.30G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	98 30G
Brl KOb.lu18	v	4	99.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.20G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.10G
do. XVI-XXII	v	4	97.20G
do. XXV	d	4	98.90B
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.50G
do. do. kv.	d	4	98.00G
doVII X XI XII	v	4	97.75bG
do.XXII XXIV	v	4	99.50bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.50G
do.Km.Ob.III	a	4	100.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.70G
Goth. Grdkrll	a	3½	118.30G
do. III IV	a	3½	101.25B
do. IX u. IXa	d	4	97.80G
do. X u. XII	v	4	97.70bG
do. XIV u.16	d	4	98.30G
do. XIX	e	4	99.00G
do. XI u. 13	d	3½	89.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.75bG
do. unk. 16	b	4	98.00G
do. 611-650	d	4	99.50bG
do. S. 1-190	v	3½	89.00G
Han B.III-VIII	a	4	98.00G
do. IX X	d	4	98.10G
do. XI XIII	d	4	99.00G
do. XIV u. 18	d	4	99.00G
do. XV u. 19	a	4	99.00G
do. XVI	a	4	99.50G
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00G
do. do.	a	3½	88.50G
MnHpB VI VII	v	4	97,70bG
do. XII uk.17	a	4	98.30bG
do. konv.	v	3½	90.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.00G
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	97.60bG
do. XIX	d	4	97.60bG
do. XXI	d	4	97.70bG
do. XXVIII	a	4	99.25bG
do.XXIXu.22	d	4	99.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	91.60G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	97.80bG
do.99 01 03	a	4	97.60bG
do.v.06uk16	a	4	98.10bG
do.v.07uk17	a	4	98.10bG
do. v. 86, 89	v	3½	88.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.30bG
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95 00G
do. do.	v	2,8	87.00bG
ab80 rz.125	a	4½	120.80G
do. do.	v	4	95.60bG
do. uk. 1913	v	4	97.50bG
do. uk. 1914	v	4	97.70G
do. uk. 1917	v	4	97.90G
do. uk. 1919	v	4	98.50G
do.Komm.Ob	a	4	99.80G
do. do. 1909	a	4	100.00G
do. do. 1921	c	4	99 50G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93 10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.70bG
do. XXV (14)	d	4	97.90bG
do XXVII(15)	d	4	98.20bG
XXVIII(17)	d	4	98.60bG
do.XXIX (19)	d	4	98.80B
do.XXX XXXI	v	4	99.50G
do. XXIII	d	3½	91.90bG
do.XXVI (14)	a	3½	92.10G
do.XVII XVIII	v	3½	88.50bG
do. XXIV	a	3½	88.50bG
do.KlbOb.08	a	4	97.80G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.75G
do. IX uk. 20	a	4	99.90bG
do. X uk. 21	d	4	100.50bG
do. IV uk. 12	a	3½	93.40bG
do. I	a	3½	90.25bG
do. III uk. 12	d	3½	90.25G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.10G
RhWstflX IXa	v	4	97.70bG
do. XI u. 18	d	4	98.60bG
do. XII u. 20	a	4	98.70bG
do. XIII u. 22	d	4	99.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	97.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	101.40bB
Bismarckh.2	a	*4	93.75b
Bochum.Bgw	a	*4	91.50G
Bess.GasG 5	a	4½	104 00B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.00G
Dt.-Attt..Tel.	a	*4	94.30b
Donnersmkh	d	*3½	
Ortm Un.100	d	*4½	100 00B
do. 100	a	*4	98.50G
do. u. 14 3	a	*4½	100.75G
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	94.90G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.00B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.25bB
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.50G
Kaliw.Asehrl	f	*4	97.40G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	99.50G
Laurahütte	a	*4	96.00G
do.	c	*3½	89.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.00G
Ldw Löwe&C	d	4	97.50G
Mannesmr.5	a	4½	103.50G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.70G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.50G
Patzenh.Br3	v	*4	100.50B
Schalk.Gr99	a	*4	94.60G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	102.00bG
Siem.Halsk3	d	4	97.00b
SiemSchck3	a	4½	102.10G
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	104.90B
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	128.00b
Berg.Märk.B	1	7	150.60b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	169.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	118.25bG
BraunschwB	1	5½	113.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	169.75b
Bresl.Disk.B	1	6	106.10bG
Com.uDisc.B	1	6	113.50b
Danz.Priv.B.	1	7½	129.70B
Darmst. Bk.	1	6½	122.40b
Dt.-Asiat.Bk	1	8	131.50bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	135.00bG
Deutsche Bk.	1	12½	257.10b
do. Effekt.Bk	1	6	118.00G
do.Hypoth.B.	1	8	153.00B
do.Nation.B.	1	6	117.60G
do. Uebers.	1	9	164.00bG
Disc. Comm.	1	10	186.00B
DresdnerBk.	1	8½	155.25bG
Gotha Grdkr.	1	9	170.25bG
do. Privatbk.	1	6⅔	127.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	182. 0b
Hannov Bank	1	7½	145.75G
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	139.75G
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8	162.40b
MärkischeB.	1	6	101.50G
Magdeb.B V.	1	6	115.00bG
Mecklb.B.40	1	8	123.50G
Meining. Bk.	1	7	139.75G
Mitteld.Crdb	1	6½	119.25bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	123.70b
Nordd KredA	1	7	120.00bG
do.GrundkrB	1	6	118.75G
Osnabrück.B	1	4	128.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	124.00G
Preuss.BdKr	1	8	159.60bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.30b
do. Hyp.A.-B.	1	6	118.00bB
do. Pfdbr.-B.	1	8	157.50G
Reichsb.Ant.	1	5,88	136 50G
Rh.Wstf Disc	1	7	125.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	153 00G
Sächs. Bank	1	8	157.00bG
SchaaffhBkv	1	7½	128.30b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	247.50G
Brl.KindlStP	O	16	269.00bG
Brl.Unionsb.	O	3	89.60bG
Bock, kv.u.n.	O	6	111.00bG
Böhm. Brauh	O	5	154.00bG
Friedrichsh.	O	4	89.75G
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	50.75G
Königstadt	O	4½	93.25bG
LandréWssb	O	5	124.50G
MünchBrauh	O	7	121.50bG
Patzenhofer	O	14	238.00bG
Pfefferberg	O	10	202.60bG
SchönebSch	O	11	227.30G
Schultheiss	9	15	258.75G
Spandauer B	O	5	128.60G
Victoria	O	6	107.60G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	111.00bG
BriegerSt.Br	9	5½	100.50G
Dortmunder	O	20	367.00G
do.Unionsbr	O	20	420.90b
do.Victoriab	O	6	109.00G
DssldHöfelb	O	10	161.25G
Germn. Drtm	O	9	142.50bB
Glückauf	O	8	131.50G
Herkul Cass.	O	9	171.00bB
Holsten	O	13	191.25G
Hugger Pos.	O	8½	141.25G
Kiel.Schloss	O	8	132.50G
KönigB.Beck	O	9	161.50G
LeipzRiebek	O	10	187.00bG
Lindbr.Unna	O	5	73.90bB
Lindener	O	13	217.00G
LöwenbrDtm	O	10	180.30G
Oberschles.	1	5½	95.00B
Oppelner	O	3½	67.50G
Paulshöhe	O	4	90.25G
Schlegel	O	10	162.00G
SchwabenBr	O	10	152.25B
Sinner	1	12	223.50G
vTuchersch.	7	14	266.00G
Wickl. Küpp.	N	7	140.30G
Accum.Fab	1	25	515.00bG
do.BoeseVA.	1	0	2.75bG
A.G.f.Anilinf	1	20	403.50bG
do.f Bauausf	1	5	96.25bG
do.f Mnt.Ind.	4	0	43.50bG
dlerCem.kv	1	0	131.75b
Adlerwerke	N	30	485.50b
AlfeldGron.P	1	6	110.90B
AllgBerlOmn	1	7	162.50bG
Anglo Cont.G	1	7½	118.10bB
Allg Elekt.Gs	7	14	265.50b
Anhalt. Kohl.	1	7	160.25bG
do. V.-A.	1	6	115.50G
Annen. Guss	7	4	113.60bG
Aplerb. Bgb.	1	7	147.25bG
Archimedes	7	3	142.75bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	403.00G
ArnsdorfPap	O	9	125.50G
Baer&St. M	1	27	425.25bG
Bartz&Co Sp	1	10	162.00G
Baug BNeust	—	frc.	42.00G
do.KaisWStr	1	1½	48.50bG
BendixHolzb	5	3½	74.60G
Berg.Märk.I.	1	0	85.60G
Bergm. Elkt.	1	12	152.30b
Brl.AnhMsch	1	10	188.90bB
do. Elekt.-W.	7	5	197.10b
do. do.	7	4½	103.75G
de.Eispalast	1	0	46.00bG
de.Gub.Hutf.	1	14	226.40bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	93 60G
do.Maschin.	7	13½	237.00b
do.SpedV.kv	1	10	164.50G
do. do. V.A.	1	9	148.50bG
do. Terr.u.B.	1	0	47.25bG
BertholdSch	1	15	262.50bG
BerzeliusBw	1	6	133.00bG
Bismarckhtt	7	6	143 25bG
Bochum.Bgw	1	5	135.80b
do. Gussst.	7	12½	232.90bG
BdgSchönhA	—	frc.	74 25G
Böhler & Co.	1	12	219 00bG
Böspard.Ww	7	2	100.10bG

Brnschw.Khl	1	10	221.00G
do. Jute	7	12	217.00bG
BredowZckf.	7	6	94.75b
Breitenb. Zm	1	0	106.70B
Brem. Wollk.	1	16	66.25b
Bresl.Spritf.	O	21	408.75bB
Buderus Eis.	1	6	110.50G
Butzke Met.	1	7	110.50bG
CartLoschw	7	25	458 50G
do. do.	7	15	260.00bB
CasselFedst	1	12	194.60bG
Charl.Wass.	O	12	258.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	183.25bG
Griesh.El.	1	14	261.00b
MilchPos.	N	15	287.00bG
Oranienb.	1	8	144.60G
Cöln. Bergw.	1	30	480.00bB
Cöln-Müsen	7	0	—.—
ConcordBgb	1	16	296.50b
do. Spinner.	1	7½	141.00bG
Cont. Wassw	1	8	151.00bG
Delmnh.Lin	1	24	339.00bG
Dessau. Gas	1	11	189.75bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	139.10G
do.Lux.Bw.V.	7	11	184.00G
do.Nied.Tel.	1	6½	117.25G
do.Oest.Bgw	1	11	255.50bG
do.Uebs.El G	1	10	177.10bG
do.Asph.Ges	1	7	127.10G
do. Gasglühl	7	50	622.00bG
do. Kabelwk.	1	7	131.75bG
do.Spiegelgl	1	25	363.75G
do. Waffenfb	1	25	479.00b
do.Wasserw.	1	5	110.90B
Dt. Eisenhdl.	1	6	125.00bG
Dinnendahl	7	0	28.75G
Donnersmkh	1	16	320.00bG
Dör.&Lehrm	1	10	160.00bG
Düsseld Wgg	7	13	249.00G
do. Eisen	O	8	162.50bG
do. Maschin.	1	6	112.75G
Dynam Trust	5	10	187.60b
Eckert M.F.	O	10	154.25bG
Egest.Saline	1	13	190.75G
EintrachtBrk	1	27	490.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	217.00b
Elberf. Farb.	1	25	515.00bG
do.Papierfb.	7	0	103 75G
Elekt. Dresd.	4	5½	118.50bG
Engl. Wollw.	1	20	403.50bG
C.Ernst&Co.	1	0	24.50G
Eschw.Brgw.	7	8	165.60bG
Essen.StnkB	1	10	169.90B
Faç Eis.Mst	7	8	150.00bG
Fein-Jute Sp	1	11	179.00G
Flnsb. Schiff	7	4	146.50b
Fraust. Zuck	9	18	230.25bG
FreundM.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	87.75bG
Geisw. Eis.	7	11	220.50bG
Gelsenk. Bw.	1	10	194.00bG
do. Gusstahl	8	0	91.50bG
Gg. Marienh.	7	4	108.50bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.00bB
Germania PZ	7	0	76.50G
Gs.f.el Untrn	1	10	180.10bG
Gladb. Spinn	1	0	111.10bG
GlasSchalke	1	16	234.00bB
Görl. Eisenb.	7	13	278.00b
do. Maschin.	7	5	127.50bG
Greppin.Wk.	1	11	214.75b
Guttsm Msch	1	0	68.00G
Haberm.&G	1	10	139.10bG
Hagen.Guss.	7	0	70.10bG
HallescheM.	1	32	427.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	156.00G
Hst. Belleall.	1	6	106.50G
Hannov. Bau	1	0	45.00G
do. Masch.	7	16	296.50bG
Harb. WienG.	7	0	137.00bG
Harkort Brck	7	7½	119.75G
do.Bw.St.-Pr	7	9	218.75b
Harpen.Bgb.	7	8	193.75b
Hartm.Msch.	7	5	158.10bG
HasperEisen	7	10	183.75b
HeinLehm.a.	1	7	123.50bG
HemmoorCm	1	5	134.00B
Herbrand W.	O	7	158.00G
Hermannm.	1	8	165.25G
Höchst. Fbw.	1	27	625.50b

HofmannWg.	1	35	346.90bB
HohenloheW	4	11	189.50G
HöschE.u.St.	1	20	337 00bG
HumboldMa.	7	8	134.80bG
Ilse Bergb.	1	24	445.00G
JeserichVA.	1	5	101.50G
do. abg.	1	9	147.50B
Jessenitz K.	1	8	107.25G
Kahla Porz.	1	18	348.25bG
Kali Aschrsl.	1	10	168.60bG
KapferMsch.	1	0	66.00bB
Kattowitz.Bg	4	14	243.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	258.50bG
do. do.Pr.-A.	1	20	334.00bG
Kön.Marienh	1	0	80.75G
Königsborn.	1	15	228.40b
KönigszeltP.	7	7½	164.25bG
Gbr. Körting	1	8	131.25bG
Kruschw. Z.	7	24	366.25bG
Kyffhäuserh	1	13	210.00bG
Lahmeyer E	4	4	130.50bG
Lapp, Tiefb.	1	0	21.00G
Lauchhamm.	7	10	189.50bG
Laurahütte	7	4	178.75bG
Leonh. Brnk.	7	9	165.00bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	331.75bG
L.Löwe&Co.	1	18	330.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	22.25G
do.do. St.Pr.	7	0	68.00G
Luck.&Steff.	1	6	105.75G
Lüneb. Wchs	7	9	144.50G
Luth. Brschw	7	6	100.00bG
Mannesmr.	7	12½	223.00bG
MärkWstf Bg	7	6	125.00bG
Magdeb.Gas	1	6	107.30G
do. Bergw.	1	32	511.50G
Marie ks.Bg.	7	4	87.00G
MarienhKotz	4	8	126.50bG
M.-F.Kappel	7	28	468.90b
MArmStrube	1	0	34.50bG
MchWbLind.	1	20	271.50bG
Mix&Genest	1	0	85.00bG
MhleRöning.	7	24	390.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	179.50bB
NeptunSch.	1	0	87.90b
NeueBd.A.-G	1	10	125.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	8.50G
Niederl. Khl.	4	11	202.25bG
Nitritfabrik	4	16	231.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	57.50bG
do. Gummi	1	3	90 00bG
do. Jute L. B.	1	0	96 10bG
do.Wollkäm.	1	10	147.80bG
ObschlEisb	1	3½	107.30bG
do.Eisenind.	1	0	88.50G
do. Kokswrk.	1	12	193.20bG
do.Prtl.Zem.	1	3	167.00G
Oppeln. Zm.	1	5	155.00G
Orenst.&Kop	1	14	217.60bG
Osnab. Kupf.	7	6	99.00G
Ottens.Eisen	1	5	96.00bG
Panz. Geld.	7	6	118.25b
Pauksch M.	N	0	22.50b
Petersb.El.B	1	7½	132.00bG
do. V.-A.	1	10½	171.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	16.00G
Phönix Lit.L.	7	15	262.50bG
Ravensb Sp	1	0	110.75G
Reichelt Met	1	14	223.00G
Rhein. Brnk.	4	9	176.25bG
do. Metallw.	O	0	90.00b
do.Nass. Bw.	1	24	317.50bG
do.Stahlwrk.	7	8	179.00bG
do.Wstf. Ind.	1	4	136.00B
do. do. Klkw.	7	12	185.90b
RiebeckMtw.	4	12	194.25bG
J. D. Riedel	1	12	452.25bG
Rombch Hütt	7	9	182.25bG
Rosenth.Prz.	1	18	314.50bG
Rositz. Brnk.	7	5	112.25bG
do. Zucker	O	10	139.25bG
Rothe Erde	7	0	12.10G
Rütgers Wk.	1	12	192.00G
SächsBöh Z	1	5	166.00G
Sangerh. M.	O	8	210.00bG
Sarotti	7	12	193.80bG
Schering	7	12	238.00bG
Schl.el.uGas	1	10	190.50G
Schl.Prtl.Zm	1	1	143.25b

H.Schneider	1	7	154.80b
Schomburg.	O	7	147.00G
Schoening	5	8	126.50bG
Schuckert El	8	7½	162.50bG
Seebeck Sch	7	0	40.00bG
Siemens Gl.I	1	14	236.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	242.00bG
SiemensEl.B.	O	6½	127.00G
Simonius Cll	1	6	109.25G
Spnn Renner	1	6	118.50G
SpritbankAG	O	24	381.00G
Stadtberg. H	7	1	100.90bG
Stahl&Nölke	7	0	147.00bG
Stassf. Ch.F.	7	9	159.00G
Stett. Vulkan	1	11	200.50bG
StellwrckVA.	1	6	120.00bG
Stolb.Zink-A	1	0	136.00bG
StralsSpielk	7	7½	142.75B
Tecklenbrg	1	4	129.25G
Tel. Berliner	7	8	188.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	43.25B
Terra A.-G.	6	10	92.00G
Tr. Grossch.	7	0	97.00bG
do.N.Schönh	1	0	84.25B
do.N BotGart	—	frc.	100.00G
do BrlNrdost	1	0	205.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	130.00bG
Teuton.Misb	1	5	165.00b
ThaleEis StP	1	18	281.00bG
Fr. Thomée	7	6	108.50G
Trachenb. Z.	7	8	149.25bG
UnionBaug.	1	5	99.75G
U.d.Lind. Bv.	1	10	169.50bG
Varzin. Pap	1	12	177.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.25G
do.CölnRw.P	1	18	325.00bG
do.Mörtel-W	1	5	122.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	163.00b
do. Nickelw.	4	18	281.25bG
do.Zypon&W	7	10	186.00bG
VictoriaFahr	O	6	106.00G
VogelTel.Dr.	O	11	177.00G
Vogtl.Masch	7	30	735.00bG
Vorwohl.P.C.	1	15	244.75b
WandererF	O	27	420.50bG
Westeregln.	1	11	192.75G
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.50G
Westfal.Cem	1	5	120.10bG
Westf.Dr.Ind	7	7	157.00bG
do. Kupfer	7	5	108.00bG
do. Stahlw.	7	0	57.75bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	614.00bG
Wicking P.C.	1	4	109.00G
Wiel&Hrdtm	8	8	118.50bG
WilkeGasom	4	6	98.60G
Witt. Gussst.	7	9	191.10bG
do. Stahlrhr.	7	6	205.00bG
Wrede Mälz.	9	3	71.25G
ZechauKrb.	1	0	95.50B
ZeitzerMsch	7	18	328.00bG
Zellst Waldh	1	15	237.00b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.45bG
Brüss.u.A	8 T.	4½	80.70b
Kopenhg.	8 T.	5	112.35b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.475bB
do.	8 T.	3	20.445G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.60B
Neuyork	vista	—	4.20bG
Paris	8 T.	3½	81.175bB
Wien	8 T.	5	84.775B
Schweiz	8 T.	4	80.95bG
Stockhlm	10 T.	5	—.—
Ital Plätze	10 T.	5½	80.35bB
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	—.—
20-Franks-Stücke	16.26b
N.Russ.Gold p100R.	216.70b
Amerikan. Noten	4.195b
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Franz.Bankn. 100fr.	81.10G
Oest. Noten 100 Kr.	84.85bB
Russ. Noten 100 R.	216.25b
do. Zoll-Kup. kl.	323.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Eisenbahnfahrplan für Thorn nebst Anschlußstrecken.

Von nördlich nach südlich der Weichsel.

Wagen-Klasse		1—4	1D3		3	2—4	2—3	2W4	3			3	2—4	2—4		1—4	2—3	3	1—3	1D3	3	3	3	2—4	2—4		2—4	3	2W3		2—4	2—3	1—4	1—4	1D3		1D3
Scharnau	ab	—	—		—	—	5^{45}	—	—			—	—	—		—	10^{15}	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	5^{30}		—	Sonntag 7^{18}	—	—	—		—
Thorn Schulstraße	„	—	—		—	—	7^{04}	—	—			—	—	—		—	11^{48}	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	7^{13}		—	8^{30}	—	—	—		—
Thorn Nord	„	—	—		—	—	7^{15}	—	—			—	—	—		—	11^{59}	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	7^{23}		—	8^{41}	—	—	—		—
Mocker	an	—	—		—	—	7^{28}	—	—			—	—	—		—	12^{08}	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	7^{36}		—	8^{50}	—	—	—		—
Goßlershausen	ab	3^{38}	von Bromberg		—	—	●	—	—			—	7^{45}	—		10^{01}	—	—	—	11^{36}	—	12^{20}	—	—	4^{01}		—	—	—		—	—	9^{12}	—	10^{31}		—
Schönsee	„	4^{24}			—	—		6^{58}	—			—	8^{39}	—		10^{45}	—	—	—	—	—	1^{14}	—	—	4^{45}		—	—	—		—	—	9^{57}	—	—		—
Kornatowo	„	—			—	6^{13}		—	—			—	—	9^{35}		—	—	—	11^{39}	—	—	—	—	3^{02}	—		5^{14}	—	—		7^{52}	—	—	9^{56}	—		
Culmsee	„	—			—	6^{37}		—	—			—	—	9^{56}		—	—	—	11^{56}	—	—	—	—	3^{24}	—		5^{36}	—	—		8^{14}	—	—	10^{16}	—		
Leibitsch	„	—			—	—		▼	—			—	—	9^{29}		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		5^{09}	—	—		—	Sonntag 9^{30}	—	—	—		
Mocker	„	4^{57}			—	7^{07}	—	7^{34}	—			—	9^{18}	10^{24}		11^{16}	—	—	—	—	—	1^{53}	—	3^{53}	5^{16}		6^{06}	6^{41}	—		8^{44}	—	10^{32}	10^{44}	—		
Thorn Stadt	„	5^{03}			6^{03}	7^{13}	—	7^{40}	7^{50}			8^{49}	9^{24}	10^{29}		11^{22}	—	12^{11}	12^{18}	12^{26}	1^{46}	1^{58}	3^{08}	3^{59}	5^{22}		6^{12}	6^{48}	—		8^{50}	10^{05}	10^{38}	10^{50}	11^{21}		v. Bromberg
Thorn Hauptbhf.	an	5^{07}	5^{34}		6^{08}	7^{18}	—	7^{45}	7^{56}			8^{55}	9^{29}	10^{33}		11^{26}	—	12^{17}	12^{22}	12^{30}	1^{51}	2^{03}	3^{13}	4^{03}	5^{26}		6^{17}	6^{53}	—		8^{55}	10^{10}	10^{43}	10^{54}	11^{26}		1^{02}
Wagen-Klasse		1D3	1D3	2—3	2—4	1—4		1—3	2—4	2—4					2—4	1—4	2—4			↓	1—4		2—4	1—3	1—3	2—4		2—4	2—4	2—4	1—4			↓	1D3	1D3	
Thorn Hauptbhf.	ab	5^{21}	5^{56}	6^{13}	6^{25}	7^{23}		7^{50}	8^{26}	8^{30}					11^{35}	11^{36}	11^{56}		12^{38}	12^{40}	1^{58}		3^{20}	4^{20}	5^{36}	5^{47}		7^{02}	7^{18}	7^{48}	10^{02}			11^{36}	11^{34}	1^{12}	
Schulitz	an	—	—	—	—	8^{03}		—	9^{14}	—					—	12^{16}	—		—	1^{08}	2^{38}		—	—	6^{06}	6^{35}		—	—	8^{36}	—			—	12^{07}	—	
Bromberg	„	6^{09}	—	—	—	8^{31}		—	9^{48}	—					–	12^{44}	—		—	1^{29}	3^{07}		—	—	6^{27}	7^{06}		—	—	9^{10}	—			—	12^{30}	—	
Argenau	„	—	—	—	6^{51}	—		—	—	9^{12}					11^{59}	—	—		—	—	—		3^{48}	—	—	—		7^{34}	—	—	—			11^{58}	—	—	
Hohensalza	„	—	—	—	7^{10}	—		8^{22}	—	9^{40}					12^{15}	—	—		1^{10}	—	—		4^{08}	—	—	—		7^{56}	—	—	—			12^{12}	—	—	
Ottlotschin	„	—	—	6^{38}	—	—		—	—	—					—	—	12^{25}		—	—	—		—	4^{44}	—	—		—	7^{53}	—	10^{33}			—	—	—	
Alexandrowo	„	—	6^{15}	—	—	—		—	—	—					—	—	12^{34}		—	—	—		—	4^{53}	—	—		—	8^{06}	—	10^{43}			—	—	1^{30}	

Von südlich nach nördlich der Weichsel.

Wagen-Klasse		1D3	1D3	1D3				2—4	2—4	2—4	2—4	2—4	1—3	1—3	2—4	2—4				1D3	—	2—4	1—4	2—4	—	1—3	1—4	2—4	1D3	1—4	1D3
Alexandrowo	ab	4^{10}	—	—			—	—	—	—	8^{50}	—	11^{31}	—	—	—				—	—	4^{22}	—	—	—	—	—	—	10^{15}	—	—
Ottlotschin	„	—	—	—			7^{00}	—	—	—	9^{10}	—	11^{40}	—	—	—				—	—	4^{42}	- -	5^{57}	—	—	—	—	10^{24}	—	—
Hohensalza	„	—	4^{54}	—			—	—	7^{20}	9^{18}	—	—	—	11^{45}	—	1^{12}				3^{36}	—	—	—	—	5^{44}	8^{44}	—	10^{28}	—	—	—
Argenau	„	—	5^{09}	—			—	—	7^{45}	9^{39}	—	—	—	12^{00}	—	1^{31}				—	—	—	—	—	6^{02}	—	—	10^{43}	—	—	—
Bromberg	„	—	—	4^{48}			—	6^{05}	—	—	—	9^{15}	—	—	12^{28}	—				—	3^{09}	—	4^{43}	—	—	—	8^{38}	—	—	11^{29}	12^{20}
Schulitz	„	—	—	5^{07}			—	6^{37}	—	—	—	9^{42}	—	—	12^{57}	—				—	3^{32}	—	5^{10}	—	—	—	9^{09}	—	—	12^{03}	—
Thorn Hauptbhf.	an	4^{27}	5^{28}	5^{34}			7^{20}	7^{22}	8^{15}	10^{05}	9^{32}	10^{22}	11^{55}	12^{20}	1^{34}	1^{53}				4^{04}	4^{01}	5^{04}	5^{52}	6^{22}	6^{24}	9^{13}	9^{52}	11^{25}	10^{37}	12^{44}	1^{02}
Wagen-Klasse			↓	3	1—3	2—4	1—4	3	3	2—4		2—4	3		3	—	2—4	3	3—4	—	1—4		3	2—4	1—4	↓	3	2—4		1—4	
Thorn Hauptbhf.	ab		5^{40}	5^{53}	6^{08}	6^{17}	6^{23}	7^{25}	8^{31}	10^{35}		10^{42}	12^{01}		1^{36}	2^{04}	2^{30}	2^{56}	3^{30}	4^{10}	4^{15}		6^{18}	6^{29}	7^{28}	9^{14}	9^{56}	11^{33}		1^{10}	
Thorn Stadt	„		5^{47}	5^{59}	6^{14}	6^{24}	6^{30}	7^{31}	8^{36}	10^{42}		10^{49}	12^{06}		1^{42}	2^{12}	2^{37}	3^{00}	3^{37}	4^{16}	4^{20}		6^{24}	6^{35}	7^{35}	9^{19}	10^{01}	11^{40}		1^{17}	
Mocker	„		—	—	—	6^{30}	6^{35}	—	—	10^{46}		10^{55}	—		—	2^{19}	2^{43}	—	3^{43}	—	—		6^{30}	6^{40}	7^{40}	—	—	11^{45}		—	
Leibitsch	an		—	—	—	7^{18}	—	—	—	—		—	—		—	—	3^{30}	—	—	—	—		—	—	Sonntag 8^{37}	9^{40}	—	—		—	
Culmsee	„		—	—	6^{35}	7^{09}	—	—	—	11^{19}		—	—		—	—	3^{22}	—	—	—	4^{41}		—	7^{10}	—	9^{56}	—	12^{04}		—	
Kornatowo	„		—	—	6^{54}	7^{30}	—	—	—	11^{39}		—	—		—	—	3^{44}	—	—	—	4^{56}		—	7^{30}	—	—	—	12^{35}		—	
Schönsee	„		—	—	—	—	7^{06}	—	—	—		11^{30}	—		—	2^{57}	—	—	4^{46}	4^{39}	—		—	—	8^{18}	—	—	—		1^{50}	
Goßlershausen	„		6^{36}	—	—	—	7^{46}	—	—	—		12^{13}	—		—	3^{44}	—	—	5^{37}	5^{06}	—		—	—	9^{01}	—	—	—		2^{29}	
Mocker	ab		—	—	—	—	—	7^{53}	—	—		—	—		—	2^{25}	—	—	—	—	—		—	W.	8^{06}	—	Sonntag 9^{19}	—		—	
Thorn Nord	„		—	—	—	—	—	8^{11}	—	—		—	—		—	2^{43}	—	—	—	—	—		—		8^{20}	—	9^{40}	—		—	
Thorn Schulstraße	„		—	—	—	—	—	8^{22}	—	—		—	—		—	2^{54}	—	—	—	—	—		—		8^{27}	—	9^{51}	—		—	
Scharnau	an		—	—	—	—	—	9^{50}	—	—		—	—		—	4^{24}	—	—	—	—	—		—		9^{39}	—	10^{51}	—		—	

Bekanntmachung.

Städt. Säuglingsfürsorge.

Am **Mittwoch den 15. Mai**, nachmittags 2 Uhr, findet in den Räumen der Kleinkinderbewahranstalt, Bachestraße 11, eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn Sanitätsrat Dr. Gimkiewicz statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Gebiete des Holzhafens soll die Grasnutzung auf dem Deich und einigen Nebenländereien in einzelnen an Ort und Stelle durch Grenzzeichen erkennbar gemachten Losen verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Angeboten des für das laufende Kalenderjahr zu zahlenden Pachtzinses haben wir einen Termin **am Holzhafen** (Treffpunkt: an dem früher Heise'schen Gehöft **in Okraczyn**) auf

Sonnabend den 18. Mai d. Js.,

vormittags 9 Uhr,

vor unserm Hafenmeister **Kirste** angesetzt und laden Pachtlustige hierzu ein.

Der Zuschlag erfolgt sogleich an die Meistbietenden nach Zahlung des gebotenen Pachtzinses.

Die Bedingungen können bei dem Hafenmeister eingesehen werden und sind vor Abgabe der Gebote durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

Thorn den 8. Mai 1912.

Thorner Holzhafen-Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Holzverkauf

im Forstrevier Groß Bolumin.

Montag den 20. Mai 1912, vormittags von 10 Uhr an, sollen in dem **Lau'schen Gasthause** in **Ellermühl** (Stanislawken) folgende Holzarten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden und zwar:

ca. 10 rm Nutzreisiglanghaufen,
ca. 177 rm Reisigknüppel.

Stablewitz bei **Unislaw** den 11. Mai 1912.

Die fürstliche Domänen-Verwaltung.